

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen;
vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller.
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzelnr. Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller.

Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Wagnering) 34.

Der Friedenspalast.

Feierlich wird morgen im Haag der Friedenspalast eröffnet, den Andrew Carnegie dem Völkerfrieden erbauen ließ. Ein Haus ist errichtet, in dem alle Völker der Erde zusammentreffen sollen in Eintracht und Vertrauen, wo man nichts mehr wissen will von nationalem Haß und konfessionellem Hader. Eine neue Internationale, schon lange im Werden begriffen, ist jetzt heimathberechtigt geworden, die wahrhaft ideale, eine Vereinigung, die nichts will als den Frieden, ihn nicht anders erstrebt als durch den Fortschritt. Aus dem Friedenspalast im Haag geht ein Strahl aus, der die ganze Menschheit erwärmt; klingt eine Botschaft durch die Welt, die den Glauben erweckt und die Hoffnung entfacht. Ein Raum ist vorhanden, wo die Gegensätze nicht mehr hart aufeinanderstoßen und wo auf die mit bebenden Rippen an das Weltenschicksal gerichtete bange Frage: „Wohin geht der Weg?“ tröstende Antwort des Dichters Wahrpruch gibt: „Aufwärts geht der Menschheit Gang, ob sich ihr Pfad auch krümmt und windet.“ Wohl, noch immer erscheint es als eine Utopie, daß Friede auf Erden ewig dauern könne, gleichwie es Utopie ist, daß die völlige Gleichheit aller Menschen jemals erreicht werde. Aber nicht die Vollkommenheit darf als Ziel menschlicher Bestrebungen gelten; und wenn man nur das Bestmögliche erhofft, dann ist das Erhoffte erfüllbar. Gibt es nicht schon heute der Länder viele, in denen der konfessionelle Hader vergangener Jahrhunderte verschwunden ist? So ist es auch denkbar, daß der nationale Haß ausgerottet wird durch emsige Arbeit der Friedensfreunde.

Der Völkerfriede! Der ewige eine Utopie — der dauernde aber doch eine Möglichkeit. Wie manche Errungenschaft genießen wir jetzt als Selbstverständliches, weil Ueberlieferetes, während frühere Zeiten sie nicht für möglich gehalten, ja

nicht einmal geahnt haben. Wenn die Völker der Gegenwart sich Alles erst schaffen müßten, was sie nun besitzen: die Sprache und die Schrift, die Gesetze und die Staatenbildung, die Moral, die Humanität, das Völkerrecht, die chemischen Wunder, die genialen Beleuchtungsarten, die dampfgetriebenen Eisenbahnen, die elektrischen Gegenstände, die Triumphatoren über Wasser und Feuer, Erde und Luft — wie würde man vor solchen Wagnissen zurückschrecken, verzagt solche Arbeit für aussichtslos, das Werk als Hirngespinnst, den Erfolg als Utopie betrachten. Und wir selbst erleben es doch mit, daß ein Volk — nicht ein Volk im fernsten unerforschten Welttheil, nicht im dunkelsten Afrika, in Asiens Wüsten oder in Australiens Busch, sondern ein Volk unseres Kontinents sich diese Geisteserrungenschaften erobert, von der primitivsten angefangen, von der Schaffung einer Schrift und einer Grammatik bis zur Bildung eines freien Staates und Wahl eines Fürsten: und dieses albanische Volk, es lebt auf klassischem Boden, auf dem einst die Kultur von Hellas ihre Blüthe entfaltet hat, und muß trotzdem erst ganz neu erzogen werden zu Kultur und Civilisation. Das Werk ist gelungen, vorbildlich für alle Völker, die nicht verzagen, wenn Wolken die Sonne verhüllen.

Ein Albanien konnte frei und auf den Weg des Fortschritts gebracht werden — und wir alle Anderen, die wir längst über die Schwierigkeiten der Anfänge hinausgelangt, ja schon weit fortgeschritten sind auf dem Wege zur erreichbaren Vollendung, die doch nicht gleichbedeutend sein muß mit Vollkommenheit, wir sollten schwankend werden und nur zitternd fragen: Wohin führt der Weg? Schwankend und zitternd, weil unter der Sonne auch Finsternisse leben, die das Licht zu verdecken meinen, wenn sie ihre Hand ausbreiten; die die Freiheit schon vernichtet glauben, wenn sie die Knechtschaft planen; die den Fortschritt aufzuhalten

wähnen, wenn sie die Reaktion herbeirufen; die den Frieden zerstören wollen, weil sie nur vom Kriege gewinnen! Völlige Gleichheit, ewiger Friede — das sind Utopien, sagen uns die Pessimisten. Wer aber denkt an das Völlige, wer wagt das Ewige zu fordern? Im Friedenspalast zu Haag wird man weder das Eine noch das Andere thun, man wird sich begnügen, das Erreichbare zu erstreben, Instrument der Eintracht und des Fortschritts, der Weltenordnung und des Völkerfriedens zu sein. Das ist erfüllbar, wie jede andere Geisteserrungenschaft. Der Mensch ist nicht geboren, Probleme zu lösen, wohl aber zu suchen, wo das Problem angeht, um sich sodann an der Grenze des Begreiflichen zu halten. Diese Goethe'sche Weisheit erfüllt den Friedenspalast im Haag. Sie mag den Sanguinikern zu gering sein. Sie ist den Vernünftigen Alles.

Völlige Gleichheit, ewiger Friede — Utopien; aber Eintracht und Fortschritt, Schiedsgericht und Kriegsverhinderung, sie sind es nicht. Man kann darauf erweisen, daß sie in tausenden Jahren noch nicht durchgeführt wurden. Darf man aber daraus folgern, daß auch die Zukunft versagen werde, was die Vergangenheit nicht gebracht hat? Der große Humboldt meinte, man könne die Welt nicht von genug Seiten betrachten. Das müssen nicht immer die schlechten sein. Wenn man immer nur darüber sinnend wollte, was die Vergangenheit nicht erfüllt hat, dann wäre das Leben des Lebens nicht werth. Ergreifen wir dankbar die Gelegenheit, die uns aneignet, zu hoffen, daß die Zukunft bringen könne, was die Vergangenheit versagte. Seien wir dankbar den Männern, die ihre Reichthümer und Kenntnisse, ihre Erfahrungen und ihre Arbeit in den Dienst einer Idee stellen, die der Welt einmal nicht Alles grau in Grau zeigen will, sondern den Völkern der Erde das Bild einer besseren Zukunft enthüllt.

Im Friedenspalast zu Haag soll nicht für Utopien Propaganda gemacht, nicht Träumen der

Marconi.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

In weiter, weiter Ferne, mitten auf dem unendlichen Ozean stoßen zwei gewaltige Schiffsriesen mit aller Macht auf einander. Oder aber, der gefährlichste der Schrecken, das wildeste Ungeheuer der Meere, der schwimmende Eisberg hebt plötzlich, gänzlich unerwartet sein furchtbares, drohendes, weißes Haupt aus der wildwogenden, schäumenden, salzigen Fluth empor und schneidet den Boden des mächtigen schwimmenden Palastes oder den ganzen Schiffskoloss mitten entzwei. Das Leben von tausend und abertausend Menschen schwebt in unsäglicher Gefahr, sieht auf dem Spiele, und kein rettendes Schiff ist ringsum zu erspähen...

Noch vor knapp einem Jahrzehnt gab es anläßlich einer derartigen Katastrophe auch nicht den leisesten Hoffnungsschimmer, das Leben der Passagiere und der Mannschaft retten zu können. Heute aber sind die schwimmenden Paläste der Weltmeere nicht mehr auf sich selber angewiesen, sind nicht mehr verlassen, denn es ist ihnen in jeder Minute die Möglichkeit geboten, sich mit den anderen Schiffen, mit dem Festlande, mit der ganzen gebildeten Welt in Verbindung zu setzen, und wenn ihnen ein Unglück zustoßt, so erreichen ihre hilfsehenden Worte den Ort, von dem ihnen die schnellste Hilfe gebracht werden kann, und diese rasche Hilfe, diese Rettung in höchster Noth verdanken sie einem einzigen, kleinen Apparat! Dem Marconi-Apparate. Der Erfindung der drahtlosen Telegraphie.

Guglielmo Marconi, der Erfinder der drahtlosen Telegraphie, erblickte in Bologna das Licht der

Welt und steht jetzt an der Schwelle der vierzigsten Jahre. Sein Vater besaß in der Nähe Bolognas ein kleines Gut, seine Mutter war eine Irländerin, die den verständigen, aufgeweckten kleinen Knaben schon damals in der englischen Sprache unterwies, als er noch nicht einmal schulpflichtig war. Das ahnende, zärtliche Mutterherz mochte wohl schon damals gefühlt haben, daß England einst die zweite Heimath ihres Sohnes Wilhelm werden wird.

Er absolvierte seine Schuljahre in Bologna, und schon als halbwüchsiges Büschlein waren Physik und Chemie die Lieblingsstudien Marconi's. Er richtete sich zuhause, in seinem Elternhaus, als junges Studentlein bereits ein förmliches kleines Laboratorium ein; in der Schule aber verfolgte er mit blitzenden Augen und angestrengtester Aufmerksamkeit allen Versuchsexperimenten, die seine Lehrer mit den feinen Instrumenten zur Belehrung und Erklärung ihrer Schüler machten. Damals erläuterte der Physiklehrer die Entdeckung eines großen Gelehrten Namens Herz, der es herausgefunden hatte, daß der elektrische Strom auch wellenförmig in der Luft schweben kann, nur eben nicht allzuweit, höchstens ein bis zwei Spannen weit.

— Derjenige, der einst darauf kommen wird — sagte der Lehrer bei dieser Gelegenheit —, auf welche Art man den elektrischen Strom dazu bringen könnte, auch auf größere Entfernungen durch die Lüfte dringen, fliegen zu können, der wird erst ein wirklich großer Erfinder sein!

Da klopfte das Herz des kleinen Marconi wild hämmernd in dem stillen Wunsche, wenn er doch dieser Jemand, dieser Erfinder sein könnte!

Und von diesem Momente angefangen widmete er seine ganze freie Zeit nur diesen Versuchen! Er

besaß eine kleine elektrische Batterie, nicht größer als diejenige einer elektrischen Klingel, und mit dieser machte er jetzt seine Experimente, indem er versuchte, ob die Klingel wohl auch dann ertönen wird, wenn er sie weiter verlegt und dann auf den kleinen Weinstock drückt?! Natürlich schwierte die Glocke. Er aber verlor dennoch nicht gleich die Geduld, sondern er probirte wieder und immer wieder, bis es dem kleinen Tausendkünstler endlich gelang, einen kleinen Apparat zu konstruiren (ganz sonderbare, staubförmigengroße Metallbestandtheile waren in einer kleinen Glasröhre mit Quecksilber vermengt), mit dessen Hilfe er den Strom auch auf größere Entfernungen zu leiten vermochte, und zwar ohne irgend eine Leitung, sein einziger Stromfortpflanzter war die Luft.

Der junge Marconi freute sich ganz unsäglich über seine Erfindung, aber er sagte keiner Menschenseele ein Sterbenswörtchen davon. Bisher hatte er ja seine Versuche nur in seinem Stübchen angestellt, und nur auf eine Entfernung von wenig Schritten, da allerdings war ihm sein Experiment famos gelungen, wer aber weiß, ob das nicht nur ein bloßer Zufall gewesen?! Ob seine Klingel ohne Draht auch wohl draußen, im Freien, auf eine Entfernung von hundert Metern ertönen wird?!

Sie hatten in der Griffon'schen Villa, die sie bewohnten, einen alten Portier, der gleichzeitig auch als Gärtner zu figuriren hatte. Diesen alten Mann erkor der jugendliche Erfinder sich zum Assistenten. Der Alte besaß eine altmodische Pistole; der Knabe gab ihm den Auftrag, diese zu laden und auf der Wiese auszuprobiren.

Auf der Wiese, unter einer großen Silberpappel angelangt, packte der kleine Marconi seine

Stempel von Wahrheiten aufgedrückt, sondern nur der Möglichkeit das Thor geöffnet werden. Der Utopist kennt keine Grenze für seine Phantasie, er hat nur die feurige Seele und die besügelten Gedanken. Aber um die mögliche bessere Weltordnung zu schaffen, dazu bedarf es vor Allem der Arbeit und des Fleißes. Begeisterung gehört zu jeder großen Sache, aber die Weltänderer und Weltverbesserer müssen auch „die eiserne Stirn für den Anprall der Welt“ und die Hände haben, die nicht bloß zum Himmel zeigen, sondern das dornige Gestrüpp der irdischen Wege beseitigen. Wenn die Männer vom Haag die Begeisterung nur als ihre Zier, aber nicht als ihre Praxis zeigen werden, wenn sie nicht nur damit sich begnügen, selbst auf der Höhe der Erkenntnis zu wandeln, sondern auch die Fähigkeit bekunden werden, ihr Wissen und ihr Erkennen den Anderen mitzutheilen, dann wird das Werk des Friedens auf gutem Wege sein. Und auf die Frage: Wohin geht der Weg? wird man getrost sagen können: durch Eintracht und Fortschritt zum möglichst dauernden Frieden.

Die Balkanfragen.

Räumung Bulgariens durch die rumänischen Truppen.

Sophia, 26. August. Nach Informationen des Ministeriums des Innern haben die rumänischen Truppen das bulgarische Gebiet fast vollständig geräumt. Voraussichtlich wird morgen kein rumänischer Soldat mehr auf bulgarischem Boden sein. Die maßgebenden Behörden hegen die Hoffnung, daß der normale Eisenbahndienst in Bulgarien bis Ende August wieder hergestellt sein wird.

Die Demobilisierung.

Belgrad, 27. August. Das Hauptquartier wird Samstag aufgelöst. Die Reservisten, sowie die Mannschaften des ersten und zweiten Aufgebots aller bis jetzt in ihren Mobilisierungsorten eingetroffenen Truppen wurden heute entlassen. Die Demobilisierung wird voraussichtlich in zehn Tagen beendet sein.

Die Annexion der eroberten Gebiete.

Belgrad, 27. August. Nach erfolgter definitiver Festsetzung der serbisch-montenegrinischen Grenzlinie wird der königliche Ukas über die Annexion der eroberten Gebiete veröffentlicht werden.

Aus Griechenland.

Athen, 27. August. („Agence d'Athènes.“) Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der gewesene

griechische Gesandte in Sophia Panaz an Stelle Koromilas' das Ministerium des Aeußern übernehmen.

Heute hat die Abrüstung thatsächlich begonnen. Die allgemeine Abrüstung wird im Zeitraume eines Monats durchgeführt sein.

Bevorstehende Ernennung Dimitriew's zum Gesandten in Petersburg.

Sophia, 26. August. Wie an kompetenter Stelle verlautet, steht die Ernennung des Generals Radko Dimitriew zum Gesandten in Petersburg bevor an Stelle Bobtschew's, welcher abberufen werden wird.

Begeisterter Empfang der „Samidje“ in Smyrna.

Konstantinopel, 26. August. Der Kreuzer „Samidje“ ist in Smyrna eingetroffen. Die Bevölkerung bereitete dem Kommandanten Raouf Bey einen begeisterten Empfang.

Die Juden in Griechenland.

Wien, 27. August. (Privat-Telegramm.) Die „Südsl. Korr.“ meldet aus Saloniki: Der Großrabbiner von Saloniki hatte in den letzten Tagen eine neuerliche Unterredung mit König Konstantin, in der sich der König über die künftige Stellung des Judenthums in Neu-Griechenland und insbesondere in Saloniki äußerte. Der Großrabbiner erklärte König Konstantin, daß die jüdische Bevölkerung unter der türkischen Herrschaft zu den überzeugtesten türkischen Patrioten gehörte. „Ich sage offen, daß ich in eigener Person zu den Waffen gegriffen hätte, wenn es möglich gewesen wäre, dem türkischen Reiche zu helfen.“ Der Großrabbiner erklärte weiter, daß die Jüdische auch dem griechischen Staate volle Anhänglichkeit und Treue entgegenbringe. König Konstantin entgegnete, er nehme die Erklärungen des Großrabbiners, die ihm durch ihre Offenheit sympathisch berührten, mit Befriedigung auf und versichere, daß die Juden in Neu-Griechenland sich allen Schutzes und Entgegenkommens seitens der Behörden erfreuen werden.

Russisch-deutsche Verstimmung.

Petersburg, 27. August. (Privat-Telegramm.) Das Kadetenblatt „Rjetsch“ versichert, aus guter Quelle zu wissen, daß man in russischen offiziellen Kreisen gegen Deutschland sehr verstimmt sei wegen der Haltung, welche die Berliner Regierung in der Frage der Räumung Adrianopels und Thrakiens durch die Türken eingenommen hat. Ganz besonders unangenehm hat angeblich die Thatsache berührt, daß der deutsche Botschafter in Konstantinopel den von allen Botschaftern unterstützten Protest Rußlands nicht gleichfalls bei der Pforte befürwortete.

Budapest, 27. August.

* Der bekannte, anlässlich der jüngsten Wahl-agitationen in Arab verklungene scharfe Angriff des Abgeordneten Franz Herczeg gegen die Koalitionsregierung hat bekanntlich in den Kreisen der Opposition große Erregung hervorgerufen, und erst letztthin hat Graf Julius Andrássy angekündigt, daß er gegen Franz Herczeg die Verleumdungsklage anstrengen werde. Dieser Androhung gegenüber veröffentlicht nun der Abgeordnete Franz Herczeg eine Erklärung, in welcher es u. A. heißt:

„Wenn gegen mich der Verleumdungsprozess angestrengt wird, so werde ich meinen Mann stellen. Charakteristisch für die Vergangenheit der Koalition ist die Thatsache, daß mich bei meiner Heimkehr nach Budapest zahlreiche Kaufleute und Unternehmer aufsuchten und mir mittheilten, daß sie gerne bereit seien, ihre Zeugnishaft und ihre Beweise zu meiner Verfügung zu stellen, wenn ich wegen meiner Äußerung über die Diebe und Hehler zur Verantwortung gezogen werden sollte. Diese Kaufleute und Unternehmer gingen sogar so weit, daß sie sich bereit erklärten, mir auch jene Akten zur Verfügung zu stellen, die die Geschäfte der Koalition beleuchten. Diese Akten, deren Wahrheit durch Zeugenausagen bewiesen werden kann, beziehen sich auf Tabakfeinlösungen und Gutskäufe der Koalition, bei denen das Aera zu kurz gekommen ist. Die Opposition hat das Ansehen des Landes im Auslande mehr als genug herabgesetzt und ich möchte diesem Beispiele lieber nicht folgen, obwohl ich Beweise dafür habe, daß der Schaden, den die Koalition dem Lande zugefügt hat, viel größer ist, als jene grundlosen Beschuldigungen, die diese in ihrer ohnmächtigen Wuth gegen jene Regierung erfand, die den Frieden, die Ruhe und die ordentlichen parlamentarischen Verhältnisse im Lande wieder hergestellt hat. Wenn die Opposition keinen Preßprozess provoziert, so werde auch ich in die Details nicht eingehen, wenn es jedoch nothwendig ist, so werde ich mit dem mannhaften Bewußtsein der Wahrheit vor die Schranken des Gerichtes treten.“

Graf Julius Andrássy seinerseits erklärte einem Zeitungsberichterstatter gegenüber: „Wir werden gegen Franz Herczeg unbedingt Klage erheben und diesbezüglich im September in Budapest eine Berathung abhalten. Franz Herczeg wird seine „Beweise“ vorbringen müssen und mit diesen — so viel kann ich sagen — unbedingt unterliegen.“ Das Land hat also Aussicht auf einen neuen sensationellen Prozess.

* Die bekanntlich für Mitte September angekündigte Konstituierung der Andrássy-Partei wirkt bereits ihre Schatten voraus. Die Abgeordneten Joltán Défy und Graf Stephan Bethlen haben nämlich die Wahlbürger des Komitats Maros-torda mittels offener Schreibens aufgefordert, an der im Laufe der nächsten Woche vor sich gehenden Konstituierung der Andrássy-Partei des Komitats Maros-torda theilzunehmen. Das offene Schreiben skizzirt in großen Zügen das Programm der neuen Partei. „Die Wiederherstellung und Sicherung der

Instrumente aus, die Klingel aber gab er dem Gärtner hin und befahl ihm, sich mit derselben auf einen circa dreihundert Schritte entfernten Hügel zu begeben. Er solle sich dann hinter dem Hügel verbergen, auf welchem er zuerst die Klingel niedergelegt hat — so solle er warten, und in dem Moment, da die Klingel ertönen wird, solle der Alte die Pistole abfeuern.

— Wie soll denn die Klingel wohl ohne Draht ertönen? fragte der Alte, zweifelnd den Kopf schüttelnd.

Und dennoch ertönte sie! Und er hatte nicht einmal lange darauf zu warten gehabt! Der kleine Marconi hatte sich eine Weile aufgeregt und nervös an seinem Apparat zu schaffen gemacht, dann drückte er den Finger auf den kleinen Weinknopf und wartete. Eine Sekunde... zwei... drei... Der elektrische Strom hätte ja doch die Klingel schon erreichen müssen! Und noch immer war kein Pistolknall zu hören...

Aber in der nächsten Sekunde hörte er den Knall des so sehnlichst erwarteten Schusses. Ohne Draht war der elektrische Strom durch die Luft gedrungen und die Klingel hatte auf eine Entfernung von dreihundert Schritten geläutet, zur höchsten Verwunderung des alten Gärtners, der mit vor Staunen offenem Munde starr da stand und in seiner großen Verblüffung vergessen hatte, die alte Pistole auch sofort abzuschließen, und dem es erst einige Sekunden darauf einfiel, daß der kleine Student unter der Silberpappel bebend, mit hochklopfendem Herzen auf das verabredete Zeichen wartete.

Die Pistole knallte denn auch richtig los... Und der kleine Student mußte jetzt bereits, daß es ihm gelungen, die drahtlose Telegraphie zu erfinden... Nur die Vervollkommnung, die Vollendung

fehlte der epochemachenden Erfindung noch, und nach dem Marconi sich an der Universität zu Bologna das Ingenieursdiplom erworben hatte, widmete er fortan seine ganze Kraft, alle seine Zeit dieser Vervollkommnung. Er war damals zweiundzwanzig Jahre alt. Er begab sich sofort nach England und erzielte dort auch sogleich sehr schöne Resultate. Es gelang ihm bereits im Westbourne-Park, wo er seine Experimente fortsetzte, drahtlose Telegramme auf eine Entfernung von ein bis zwei Meilen zu wechseln. Diese lenkten die Aufmerksamkeit des englischen Postdirektors W. S. Preece auf den jungen Ingenieur, den er aufforderte, einige Versuche zwischen dem Postamt und dem Themseufer anzustellen. Die Versuche waren gelungen, und jetzt forderte die Postdirektion Marconi auf, seine Erfindung auch der Heeres- und Marineleitung vorzuführen. Auch jetzt wurde Marconi vom Erfolge nicht treulos im Stiche gelassen, und da entschloß Preece sich, den jungen italienischen Erfinder unter seine schützenden Fittige zu nehmen, und im Frühling des darauffolgenden Jahres (1897) gelang es Marconi, mit seinem geheimnißvollen, räthselhaften Apparat bereits seinem Protektor Telegramme auf eine Entfernung von neun Meilen — ohne Draht — zu senden, und bald darauf wurden auch schon ständige Stationen für drahtlose Telegraphie errichtet, und zwar zwischen Savernock, Flatholm und Bream-Down.

Diese Erfolge aber hatten auch schon die Aufmerksamkeit Italiens, seines Geburtslandes, auf Marconi gelenkt, er wurde daher aufgefordert, auch in Rom seine Erfindung vorzuführen. Damals war er dreiundzwanzig Jahre alt und es wurde ihm von Seiten des italienischen Königspaares im Quirinal ein wahrhaft feierlicher Empfang zu theil. Die Italiener erfaßten sofort die unendlich große Tragweite

der herrlichen Erfindung ihres Landsmannes und sie wollten daher um jeden Preis die erste Nation sein, die die drahtlose Telegraphie auch zu Staatszwecken verwendete. Auf direkte Aufforderung von Seiten der italienischen Regierung verschifft Marconi in Spezia sieben Kriegsschiffe mit dem Apparate für drahtlose Telegraphie, außerdem schuf er auch auf dem Kriegshafen-Arsenal eine Marconi-Station. Und seither standen die sieben Kriegsschiffe und das Hafens Arsenal in ständiger Telegraphenverbindung mit einander, auch dann, als die Kriegsschiffe bereits in das offene Meer hinausgeschwommen waren. Zwischen den schwimmenden Stahlfestungen und dem Festlande konnte man auf eine Entfernung von siebzehn Seemeilen klare, deutlich verständliche Telegramme austauschen. Nach diesem Riesenerfolge war ganz Italien stolz auf seinen großen Sohn, und der junge Marconi, der seine Großjährigkeit noch nicht erreicht hatte, wurde durch den König von Italien mit dem Orden des Ritterkreuzes ausgezeichnet.

Aber auch dabei ließ Marconi es noch nicht bewenden. Er eilte nach England zurück, wo es ihm gar bald gelang, auch auf eine Entfernung von vier- unddreißig Seemeilen drahtlos zu telegraphieren. Die drahtlose Telegraphie hatte demnach schon die schwersten Proben überstanden, deshalb fanden sich kapitalstärkliche Leute, die, am 20. Juli 1897, ein mit hunderttausend Pfund Sterling Stammkapital versehenes Aktiengesellschaft zur Verwerthung der Marconi'schen Erfindung gründeten. Sie errichteten nunmehr zwei ständige Stationen, von denen die eine auf der Insel Wight, die andere aber auf einem kleinen Dampfsschiffe war, das unaufhörlich auf dem Meere cirkulirte, und von dort wurden mit der Station auf der Insel Wight ständig Telegramme ausgetauscht.

Rechtsordnung — heißt es in dem Aufrufe —, die bedingungslose Geltendmachung der Satzungen der Verfassung und die Wahrung der Moral des öffentlichen Lebens, das sind die Ziele, die uns vor Augen schweben, indem wir zur Verhütung der unmittelbar drohenden Gefahren und der Wahrung wichtiger Interessen Hand in Hand mit dem Grafen Julius Andrássy eine Partei gründen, welche alle jene in ihrem Lager vereinigen soll, die die gleichen Ziele anstreben.“ — Am Samstag, den 30. d., wird die konstituierende Vorkonferenz unter dem Voritze des pensionirten Obergespanns Gabriel Ugron in Marosvásárhely stattfinden.

* Im Rahmen der Feier der fünfzigsten Jahreswende des slowakischen Kulturvereins „Matica“ wurde dieser Tage das Programm der **slowakischen Nationalpartei** festgestellt. Dieses Programm umfaßt 18 Punkte und fordert in der Hauptsache die slowakische Unterrichts-, Justiz- und Verwaltungssprache in den unteren Foren und die vollkommene Autonomie der slowakischen Kirchen. Im Uebrigen ist das Programm auf demokratischer Basis aufgebaut, indem es für das allgemeine Wahlrecht, die Abschaffung des Virilismus und der Fideikomisse, der Titel und Rangunterschiede etc. eintritt.

* Die morgen stattfindende Generalversammlung des Municipiums des Komitats Nyitra wird über eine **Vertrauensfrage** für die Regierung zu beschließen haben. Der ständige Ausschuß des Komitats hat nämlich in seiner heute unter dem Voritze des Obergespanns Stephan Craus stattgehabten Sitzung beschlossen, der morgigen Komitatskongregation einen Antrag zu unterbreiten, wonach dem Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza und der Regierung Vertrauen votirt werden soll.

Lokal-Anzeiger.
Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 27. August.

* **Gartenbau- und Wirthschaftsschule für Mädchen.** Der Magistrat hat beschlossen, Anfangs September dieses Jahres für Mädchen, die die vier Bürgerklassen oder diesen gleichwertige Klassen mit Erfolg absolviert haben, in Verbindung mit der Mädchenbürgerschule in Zugló einen Lehrkurs für Gartenbau, Wirthschaft und Haushaltung einzurichten. Der theoretische Unterricht erfolgt in der erwähnten Bürgerschule, der praktische in den selbstständigen Anlagen und dem botanischen Garten der Hauptstadt, der sich in der unmittelbaren Nähe der Schule befindet. Zweck dieses Kurses ist, die Mädchen zur selbstständigen Betreibung von Obst-, Grünzeug-, Blumen- und Schmuckpflanzengärtnerei, ferner zur Erzeugung von Konserven heranzubilden. Der Kurs

ist ein dreijähriger. Der Unterricht währt den ganzen Tag über bis 6 Uhr Abends. Das Schulgeld beträgt nebst 10 K. Einschreibgebühr 100 K. jährlich. Das Mittagmahl erhalten die Zöglinge zum Selbstkostenpreise. Vorläufig werden in die zwei verschiedenen Lehrkurse je 15 zahlende Schülerinnen aufgenommen. Mit der Leitung der Schule wurde der Bürgerschuldirektor Joltán Zigány betraut. Den Gärtnereilehrkurs wird die Bürgerschullehrerin Bertha Barta leiten.

* **Neue Arztstellen.** Das Arztpersonal in der neuen Frauenklinik am Batácsplatz ist ungenügend. Der Magistrat wird demzufolge der Generalversammlung eine Unterbreitung machen, vom nächsten Jahre angefangen bei diesem Spital zwei neue Hilfsarztstellen zu systemisiren. Bis dahin hat der Magistrat zur Bewältigung der ärztlichen Agenden zwei Arztpraktikanten angestellt. Gleichzeitig wurden sechs neue Hebammen, respektive Pflegerinnen angestellt.

* **Neue Wiederholungsschule.** Der Magistrat hat angeordnet, daß in der Elementarschule am Marczibányiplatz im nächsten Schuljahre eine gewerbliche Wiederholungsschule errichtet werde, deren Leitung dem Schuldirektor Edmund Kemény übertragen wurde. Mit der Leitung der Wiederholungsschule in der Hengermalongasse wurde Joseph Mészö, mit der am Kelenföld Franz Szabányi betraut. Gleichzeitig wurde mit der Leitung der Mädchen-Lehrlingschule in der Wesselenyigasse der Lehrer Johann Pallovics, mit der Mädchen-Lehrlingschule in der Oberen Waldzeile der Lehrer Emerich Köth betraut.

* **Beeidigung von Lehrkräften.** Die leztthin gewählten Schuldirektoren, Professoren, Lehrer und Lehrerinnen werden am 29. d., Vormittags 11 Uhr, im Berathungssaale des Centralstadthauses den Amtseid leisten.

* **Sommerurlaub.** Der Leiter der Bauaktion Magistratsrath Johann Kráky hat heute seinen Sommerurlaub angetreten.

* **Gymnasium in Baracken.** Der Unterrichtsminister hat an die Hauptstadt das Ersuchen gestellt, zur Erweiterung des Filialgymnasiums im IX. Bezirk bis zum Aufbau eines Gymnasiums in der Franzstadt vier Schulbaracken zu überlassen. Mit Rücksicht darauf, daß durch die Eröffnung der neuen Schule in der Svetenangasse vier Barackenlehrsäle der Schule in der Tüzoltógasse frei werden, hat der Magistrat beschlossen, gegen entsprechende Miethe diese Lehrsäle dem Unterrichtsminister zur Verfügung zu stellen.

* **Pensionirung.** Der Magistrat hat den Exekutionsoberschriftführer Julius Boldog unter Anerkennung seiner langjährigen Dienstzeit pensionirt.

* **Neue Abonnementskarten der Stadtbahn.** Die Direktion der Budapest Stadtbahngesellschaft gibt

bekannt, daß sie vom 1. September ab auf ihrer Wagenrelation Nr. 46 (Westbahn—Ostbahnhof) folgende neue Abonnementskarten verabsolgt: 1. Zwischen West- und Ostbahnhof für 9 K. monatlich; 2. zwischen Schwurplatz—Podmaniczkygasse—Stadtwaldchen und Westbahn—Ostbahnhof für 12 K.; zwischen Schwurplatz—Freiheitsplatz—Königsstraße—Stadtwaldchen 12 K. monatlich. Die Abonnementskarten können vom 30. d. ab bei der Direktion (Kertészgasse 12) gelöst werden.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. September beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. August zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neueintretende Abonnenten erhalten auf Wunsch die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans:

Die rothe Postkutsche

gratis nachgeliefert.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 27. August.

* **Wetterbericht.** Nach einem kurzen Platzregen, der gegen Mitternacht in der Hauptstadt niederging, war das Wetter am Vormittag milde und sonnig, im Laufe des Tages umwölkte sich jedoch der Himmel und gegen 4 Uhr Nachmittags fiel ein kleiner Sprühregen, der bald wieder aufhörte. Abends heiterte es sich wieder auf. Die Temperatur betrug am Morgen 12.9 Gr. C., Mittags 23.3 Gr. C. und Abends 7 Uhr 19.8 Gr. C. — Die Prognose besagt unwesentliche Temperaturänderung und stellenweise, namentlich im Osten und Süden, Regen oder Gewitter.

* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung (Newyorker Kuriosa, Das Völkerschlachtendenkmal und die russische Kapelle in Leipzig, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die rothe Postkutsche“), ferner Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

* **Vom Hoflager in Jschl.** Aus Jschl telegraphirt man: Se. Majestät unternahm heute einen längeren Morgenspaziergang. Erzherzog Franz Salvator und seine älteren Söhne, sowie die kaiserlichen Jagdgäste fuhren heute um 2 Uhr Früh nach Ebensee zur letzten Hofjagd und kehrten um 1/10 Uhr Vormittags nach Jschl zurück. Erzherzog Franz Salvator und seine älteren Söhne Erzherzog Franz Karl Salvator und Hubert Salvator verabschiedeten sich vor der Familientafel vom Monarchen und von der Erzherzogin Marie Valerie und den kleinen Kindern und begaben sich am Nachmittag nach Wien, um von dort aus die Reise nach Caybusch anzutreten. — Aus Jschl wird telegraphirt: Se. Majestät unternahm heute Abends abermals einen Jagdausflug nach dem Mitterweißenbach und setzte von dort den Weg, der auf ziemlich steilem Terrain zum Ansig führt, zu Fuß fort. Der Monarch war nach einer halben Stunde am Ansig angelangt und verblieb dort von 1/8 bis 1/48 Uhr Abends, fand aber keine Schußgelegenheit. Nach 1/48 Uhr kehrte Se. Majestät zu Fuß auf die Ebenseerstraße zurück, von wo der Monarch die Rückfahrt nach Jschl antrat, um dort um 8 Uhr einzutreffen. Auf dem ganzen Wege wurde der Monarch vom zahlreich angeammelten Publikum freudig begrüßt und dankte leutselig für die Huldigung.

* **Die Theilnahme des deutschen Kaisers.** Kaiser Wilhelm hat am 23. d. folgendes Telegramm an Se. Majestät Kaiser und König Franz Joseph gerichtet:

Mit herzlicher Theilnahme höre ich soeben, daß der Vizeadmiral Graf Lanjus seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Ich betraure mit Dir den Verlust dieses Offiziers, der seine Treue im Dienste bis zum Tode bewiesen hat. Ich werde meiner warmen Theilnahme Ausdruck geben, indem ich mich durch den Major Kageneck bei der Beerdigung vertreten lassen werde. Wilhelm.

Darauf ist folgende Antwort eingegangen: Tief bewegt ob der besonders theilnahmevollen Worte, welche Du anlässlich des Ablebens des Vize-

Im darauffolgenden Jahre gelang es Marconi, mit seinem geheimnißvollen Apparate auf eine Entfernung von sechsundvierzig Kilometer hinaus über den Pas de Calais zu telegraphiren. Und jetzt fand sich auch schon eine Zeitung, die da wünschte, Marconi's genial erfundenen Wunderapparat ihren Zwecken dienstbar zu machen. Die Dubliner Zeitung „Expreß“ theilte im Jahre 1898 zum ersten Mal ihren Lesern Nachrichten mit, die auf dem Wege der drahtlosen Telegraphie zu ihr gelangt waren.

Rummehr häuften Marconi Erfolg auf Erfolge, und als dann seinerzeit der König von England zu kränkeln begann und seine Aerzte einen längeren Aufenthalt auf dem Meere für äußerst rathsam erklärten, da wurde auf den ausdrücklichen Wunsch des Königspaars die Yacht „Osborn“, auf welcher der König seine Fahrt unternahm, mit der Yilla „Osborn House“ auf der Insel Wight, in welcher die englische Königin unterdessen weilte, durch eine Station der Marconi'schen drahtlosen Telegraphie verbunden. Und so war es ermöglicht worden, daß der auf dem Meere weilende König von England und die auf der Insel Wight wohnende Königin in jeder Stunde, ja sogar in jeder Minute telegraphisch miteinander verkehren konnten.

Von diesem Momente angefangen gehörte das englische Königspaar zu den allerbegeistertsten Anhängern und Protektoren Marconi's und seiner Erfindung, und noch in demselben Jahre wurden zahlreiche englische Kriegsschiffe mit einem Marconi'schen Apparat versehen.

Zu dieser Zeit begannen auch Amerika und Frankreich bereits ein starkes, reges Interesse für Marconi's Erfindung zu zeigen. Im Jahre 1901 forderte die französische Regierung den jungen italienischen Erfinder auf auch in ihrem Lande Stationen

für die drahtlose Telegraphie zu errichten. Dies geschah denn auch im Monat April desselben Jahres. Marconi schuf zwei Stationen in einer Entfernung von 175 Kilometern, die eine auf der Insel Korsika, die andere bei Biot, an der südfranzösischen Küste. Und selbst bei dieser ungeheuer großen Entfernung gelang es, Telegramme von absoluter Deutlichkeit auszutauschen.

Im Jahre 1901 war die Entfernung von 175 Kilometern noch ein Riesenerfolg, aber bereits im Jahre 1902 funktionirte der Marconi-Apparat tadellos auf eine Entfernung von 1600 Kilometern, und in eben demselben Jahre gelang es auch schon, ein Telegramm von Kanada in einer Entfernung von 3000 Kilometern über den Ozean hinweg zu senden. Marconi in eigener Person saß damals an dem Apparat in Kanada, und das Telegramm, das er aufgab, war das Telegramm der Regierung von Kanada an König Eduard von England.

So war also auch schon das erste drahtlose Telegramm von Amerika auf den Schwingen der Elektrizität über den Ozean geflogen. ... Und seither fliegen die Marconi-Telegramme immer häufiger und häufiger über das Weltmeer. Und seither erzielen sie immer größere und größere Entfernungen. Heute fliegen die drahtlosen telegraphischen Nachrichten schon über eine Weite von 6000 Kilometern hinweg, und Marconi's epochemachende Erfindung ist es, die heute schon alle fünf Erdtheile mit einander in Verkehr hält, sie näher an einander zu rücken, sie fest mit einander zu verbinden trachtet. Wahrlich, es ist diesem jungen italienischen Ingenieur gelungen, die weitesten Entfernungen zu überwinden. Es gibt heute keine hemmende, trennende Entfernung mehr für die drahtlose Telegraphie.

János Balla.

admirals Grafen Lanjus an Mich zu richten die Güte hatte und die Mir und Meiner Kriegsmarine angeht dieses erlittenen schweren Verlustes einen wahrhaft wohlthunenden Trost gewährten, bitte Ich Dich, hiesfür und für die Entsendung Deines Flügeladjutanten Major Grafen v. Rageneck, um in Deiner Vertretung dem in treuer Pflichterfüllung dahingegangenen, verdienstreichen Flaggenoffizier das letzte Geleite zu geben, Meinen wärmsten und innigsten Dank aus ganzem Herzen entgegenzunehmen. Sei versichert, daß solch neuerliche berebte Kundgebung Deines Mir und Meiner Kriegsmarine auch in dieser Stunde der Trauer zugewandten aufrichtigen Mitgeföhls Mich mit ungetheilter Erkenntlichkeit befeelt und in Meiner Kriegsmarine als auszeichnende Ehrung eines ihr leider so jäh entrissenen Offiziers unvergesslich bleiben wird.

Franz Joseph.

*** Baron Ivan Skerlec.** Die Besserung im Zustande des Barons Skerlec hält nach einer Ugramer Meldung an und die Heilung der Wunde schreitet fort. Die Temperatur blieb heute den ganzen Vormittag unter 37 Grad. Um die Mittagstunde wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Temperatur normal, Allgemeinbefinden gut, Wunde beinahe vollständig gereinigt. — Wie wir erfahren, begibt sich Hofrath Dr. Joseph Luniger neuerlich nach Ugram, um die Wunde des Barons Skerlec in Augenschein zu nehmen. — Aus Bad Ujsser wird gemeldet: Die hier zur Kur weilenden Ungarn richteten an den königlichen Kommissär Baron Ivan Skerlec aus dem Anlasse des gegen ihn inszenierten mißglückten Attentats ein Glückwünschreiben, in welchem betont wird, daß jeder konstitutionell denkende Ungar die im Interesse der Wiederherstellung der normalen Verhältnisse in Kroatien entfaltete Thätigkeit des Barons Skerlec mit größter Sympathie verfolge. Baron Skerlec dankte für das Schreiben in einem an Bela Bikar adressirten herzlichen Briefe.

*** Von den Hochschulen.** Se. Majestät hat den Professor des Handels- und Wechselrechts an der Kolozsvarer Universität Dr. Karl Heile zum öffentlichen ordentlichen Professor für römisches Recht an der Budapester Universität, den Privatdozenten an der Budapester Universität und Professor am staatlichen Obergymnasium im Budapester I. Bezirk Dr. Julius Hornánky zum öffentlichen ordentlichen Professor für den zweiten Lehrstuhl der klassischen Philologie an der Kolozsvarer Universität und den Ingenieur und Adjunkten am Budapester Joseph-Polytechnikum Karl Oltay zum ordentlichen Professor für den geodätischen Lehrstuhl an dieser Hochschule ernannt.

*** Ein Abenteuer des Erzbischofs von Eger.** Aus Eger wird gemeldet: Gestern Nachmittags bestand der Erzbischof von Eger Geheimrath Ludwig Szmezsányi ein Abenteuer, das leicht verhängnisvolle Folgen hätte nach sich ziehen können. Der Kirchenfürst unternahm eine Spazierfahrt in seinem Vierergespann, als ein Dampfzug aus der entgegengesetzten Richtung der Straße heranpuffete. Die feurigen Rostfelle der Kutsche begannen zu scheuen und schlugen ein rasendes Tempo an. Als der Erzbischof der Gefährlichkeit der Situation gewahr wurde, sprang er, rasch entschlossen, aus dem Wagen. Der Sprung gelang und der Erzbischof blieb unverseht. Die Pferde wurden schließlich gebändigt und der Kirchenfürst kehrte alsbald in seine Residenz zurück.

*** Personalnachrichten.** Der Staatssekretär im Ministerium des Innern Dr. Karl v. Némethy ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung seines Amtes wieder übernommen. — Der Post- und Telegraphensekretär Dr. Karl Benyi hat sich mit Fräulein Edith Hindy, Tochter des Post- und Telegraphendirektors Stephan v. Hindy, verlobt. — Aus Wien telegraphirt man: Der k. und k. Botschafter in Paris Nikolaus Graf Szecsen hat sich nach Lordakentlák begeben. — Aus Jsch telegraphirt man: Der gemeinsame Finanzminister Ritter v. Bilinski wurde heute Vormittags 11 Uhr von Sr. Majestät in Audienz empfangen. Die Audienz dauerte von 11 bis 1/41 Uhr. — Der Minister des Innern Johann Sándor erteilt am Freitag, den 29. d., Nachmittags 5 Uhr öffentliche Audienzen. Anmeldungen werden bis Freitag Mittags im Ministerium des Innern entgegengenommen. — Se. Majestät hat den Richter Desider Göttl zum Präsidenten des Balassagyarmater Gerichtshofes ernannt.

*** VII. Internationaler volkswirtschaftlicher Kurs.** Heute wurden die wissenschaftlichen Vorträge fortgesetzt.

Professor Dr. Hugo Márki hielt in französischer Sprache einen gebiegenen Vortrag über „das Geld und den Kredit“, wobei er mit Originalgraphikons den Kurslauf des Geldes von der Produktion bis zum Gewerbetreibenden und von da zum Kaufmann schilderte. Er besprach den Werth des Geldes an der Hand der Indezahlen, die ungarische Valuta, den Verkehr des Metallgeldes, die Geldverhältnisse Ungarns, die Banken, das Depositen- und Eskomptegeschäft, die Notenemission und

die Einrichtung der Oesterreichisch-ungarischen Bank. Dann wurden der Kurs der ausländischen Wechsel, der Bankzinsfuß, die internationalen volkswirtschaftlichen Beziehungen, die Zahlungsbilanz besprochen, welche unsere Kreditverhältnisse mit Oesterreich und mit dem Ausland beleuchten. Nach diesem mit außerordentlichem Beifall aufgenommenen Vortrag las Dr. Karl Heinrich den deutschen Vortrag Dr. Friedrich Fellner's über „die internationale Zahlungsbilanz Ungarns“. Aus diesem Vortrag, welcher als Ergänzung des Dr. Márki'schen Vortrages anzusehen ist, geht hervor, daß die Passiven Ungarns jährlich 48474 Millionen Kronen, die Aktiven 27541 Millionen Kronen ausmachen, so daß unsere internationale Zahlungsbilanz mit einem passiven Saldo von 20833 Millionen Kronen pro Jahr abschließt und sich durch eine große Zinsenlast kennzeichnet. Als letzter Vortragender sprach Dir. Franz Kemény über „das Unterrichtswesen Ungarns“. An der Hand der bezüglichen gesetzlichen Vorschriften, vieler statistischer Daten und der Stundenpläne schilderte der Vortragende ausführlich das Unterrichtswesen. Er sprach mit besonderer Ausführlichkeit von der großen Selbstständigkeit, welche die Nationalitäten in Bezug auf Sprachen und Religionen hierzulande genießen. Er ließ im Auditorium deutsche, italienische, serbische, ungarische und sonstige Schulausweise kursiren, um die irigen Ansichten über unsere Unduldsamkeit zu zerstreuen. Zum Schluß sprach er von den Selbstbildungsvereinen, Turnkonkurrenzen und den sonstigen Einrichtungen zur Hebung der Körperpflege. — Nachmittags besichtigten die Kursteilnehmer die Bierfabriken.

*** Trauerfeier.** Vor vier Jahren ereignete sich, wie erinnerlich, in der Csepeler Patronenfabrik durch Herausfallen einer Patrone aus der Maschine eine furchtbare Explosion, welche den Tod von elf Arbeitern nach sich zog. In Erinnerung an diesen Unglücksfall zog heute Nachmittags die Arbeiterschaft von Csepel und Erzsebetfalva in großen Massen auf den Csepeler Friedhof, wo eine Trauerfeier veranstaltet wurde. Die Arbeiterschaft marschirte in Viererreihen, voran junge Mädchen in Weiß gekleidet, mit den umflorten Fahnen der Fachvereine. Bei den Gräbern wurden Trauerchorale gesungen und Kränze der sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaften niedergelegt. Die Trauerrede wurde vom Arbeiterführer Desider Silberstein gehalten. Von hier begaben sich die Arbeiter in den Erzsebetfalvaer Friedhof, wo ebenfalls ein Trauerchor gesungen und die Gräber mit Kränzen geschmückt wurden.

*** Verschwinden eines Ungars in Abbazia.**

Das mysteriöse Verschwinden eines auf der Hochzeitsreise befindlichen jungen Gemannes hält zwei Budapester Familien in furchtbarer Besorgniß. Der Budapester Bäckermeister Ladislaus Roth hielt am Sonntag seine Trauung mit der Tochter des angesehenen Budapester Bäckermeisters Moriz Weininger, Fanny Weininger. Das junge Paar trat sofort nach der Trauung die Hochzeitsreise an und traf — wie aus Fiume gemeldet wird — Montag Früh in Abbazia ein, wo es in der Pension Márkus Logis nahm. Kaum hatten die Hochzeitsreisenden ihr Absteigquartier bezogen, als sich Roth mit dem Bemerkten, daß er in die Apotheke gehe, um ein Arzneimittel zu holen — er hatte sich bereits in Budapest vor der Abreise nicht wohlgefühlt — entfernte. Die junge Frau erwartete in der Pension die Rückkehr ihres Mannes, doch Stunde um Stunde verging, ohne daß Roth wiedergekehrt wäre. Nach dreistündigem bangen Warten begab sich Frau Roth auf die Suche nach ihrem Manne, vermochte ihn jedoch nirgends aufzufinden. Die junge Frau telegraphirte nun in ihrer Verzweiflung an ihre Eltern und an die ihres Mannes, doch erhielt sie die Antwort, daß man vom Aufenthalt ihres Mannes nichts wisse. Gestern traf der Bruder der Frau Roth in Abbazia ein, um die Recherchen nach seinem unter so mysteriösen Umständen verschwundenen Schwager aufzunehmen; jedoch vergeblich. Frau Roth reiste nun in Begleitung ihres Bruders nach Budapest zurück, wo sie jetzt, von der ausgestandenen Aufregung erschüttert, krank daniederliegt. In Budapest finden weder die Eltern der jungen Frau — deren Vater im Hause Volkstheatergasse 20 eine bestbekannte Bäckerei besitzt —, noch die Angehörigen Roth's eine Erklärung für den Fall. Ladislaus Roth, der aus Tab im Somogyer Komitat stammt und 30 Jahre alt ist, war am Samstag in Begleitung seiner Mutter nach Budapest gekommen, um sich mit Fanny Weininger trauen zu lassen. Roth wird als solider junger Mann geschildert. An dem Vorabend der Hochzeit gab er seinen Freunden einen Polterabend, an welchem er dem Getränk ein wenig zu stark zugesprochen haben dürfte, denn er fühlte sich auch noch am Hochzeitstage nicht wohl, so daß er auch die Reise verschoben wollte. Immerhin reiste das junge Paar ab und in Abbazia erfolgte dann das Verschwinden des Mannes. Die

Eltern der Frau hingen mit großer Liebe an ihrem Schwiegersohne; Bäckermeister Weininger erzählte, daß er Roth bei dessen Abreise einen größeren Betrag angeboten habe, doch Roth acceptirte bloß 2000 Kronen, mit welcher Summe er auf der Hochzeitsreise sein Auskommen finden wollte. Die Angehörigen und Bekannten Roth's halten es vollständig ausgeschlossen, daß Roth aus irgend einer materiellen Ursache Hand an sich gelegt hätte, denn dazu hatte er absolut keinen Anlaß. Die Annahme der Verwandten geht dahin, daß Ladislaus Roth entweder einem Verbrechen zum Opfer gefallen oder aber in Folge Unwohlseins auf der Straße oder in der Apotheke zusammengefallen und in ein Spital gebracht worden sei. Möglicherweise — so meinen die Angehörigen — handelte es sich um eine Cholera-Erkrankung, derzufolge man — um dem Kurorte Abbazia nicht zu schaden — den Fall verheimlicht. Die Budapester, die Fiumaner und die Abbazianer Polizei haben die Recherchen nach dem Verschwindenen energisch aufgenommen.

*** Gegen die Spielklubs.** Auf Vorschlag der Polizei hat bekanntlich vor einigen Monaten das Ministerium des Innern gegen sieben Spielklubs, und zwar: Sportklub, hauptstädtischer Geselligkeitsklub, Klub der Josephstädter freien Bürger, Budapester Schachverband, Ungarischer Karambolklub, Sakk-Otkon und Hungaria-Geselligkeitsklub, wegen ihrer statutenwidrigen Thätigkeit die Untersuchung eingeleitet und deren Thätigkeit suspendirt. Diese Klubs wurden für die Dauer der behördlichen Untersuchung, welche noch nicht abgeschlossen ist, behördlich gesperrt. Die Bezirksvorstellungen haben im Verein mit der Polizei die gegen die Spielklubs erhobenen Beschuldigungen eingehend untersucht und das gesammelte Material dem Ministerium des Innern unterbreitet. Das Ministerium hat vorläufig in einem einzigen Falle eine Entscheidung getroffen. Es wurde die Auflösung des Hungaria-Geselligkeitsklubs, dessen Lokalitäten sich auf dem Theresienring befinden, angeordnet. Dieser Beschluß wurde heute der kompetentesten Bezirksvorstellung zur Kenntniß gebracht. Das Ministerium des Innern wird in Bälde auch betreffs der anderen Spielklubs, deren Thätigkeit suspendirt ist, eine endgiltige Entscheidung treffen.

*** Automobilunglück.** Aus Worms wird uns telegraphirt: Ein mit fünf Personen besetztes Automobil verunglückte gestern auf der Fahrt von Worms nach Mainz. Das Automobil überschlug sich in Folge Anprallens an einen Wagen. Von den Insassen des Automobils wurde der Kaufmann Ernst Laszkamp getödtet, dessen Frau und der Chauffeur schwer, der Sohn und die Tochter des Kaufmanns leicht verletzt.

*** Suspendirte Konstabler.** Der Oberstadt-hauptmann suspendirte die Konstabler Stephan Barta und Géza Gréner, welche während ihres Dienstes im Hofe des Centralstadthauses gegen ein 13jähriges Mädchen ein Sittlichkeitsattentat verübten. Gegen beide Konstabler wurde das Verfahren eingeleitet.

*** Verhaftung eines Defraudanten.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Prokurist Karl Steeg, der kürzlich die Filiale in Düsseldorf des Schaffhausen'schen Bankvereins um 200,000 Frank geschädigt hat, ist gestern in Donau-Echingen verhaftet worden.

*** Touristenunfälle.** In der Ampezzaner und Sertener Dolomiten ereigneten sich in den letzten Tagen nicht weniger als fünf Touristenunfälle.

Seit Sonntag wird ein junger Wiener Tourist in den Dolomiten vermisst. Es ist dies der 22jährige Mediziner Ernst Marcus, ein Sohn des Direktors des Wiener Bankvereins Hugo Marcus. Heute Nachmittags ist die in frühen Morgenstunden von Schudbach ausgegangene Rettungsexpedition nach dem vermissten Mediziner Ernst Marcus zurückgekehrt. Ihre Bemühungen waren ergebnislos. Sie hatten den Verunglückten nicht gefunden. Man vermutet, daß er in eine der vielen Gletscherspalten gestürzt ist. — Aus Cortina d'Ampezzo wird telegraphirt: Nach hier eingelangten Meldungen ist vom Monte Cristallo ein Offizier der Kaiserjäger, dessen Namen noch nicht bekannt ist, abgestürzt und mit zerschmetterten Gliedern todt liegen geblieben. Eine Expedition zur Bergung der Leiche ist bereits abgegangen. — Aus Gfatterboden wird telegraphirt: Seit Samstag Früh wurde der Grazer Tourist Rotheneder vermisst. Der Rettungsexpedition gelang es heute Früh, den Verftiegenen auf den Wänden des Dedsteines zu finden. Die Rettungsexpedition mußte aber unverrichteter Dinge zurückkehren, da man sich dem verftiegenen Touristen nur bis auf 50 Meter nähern konnte. Heute Mittags ist es endlich gelungen, zu dem verftiegenen Touristen Rotheneder vorzubringen. Rotheneder ist noch verhältnißmäßig frisch

und äußerlich unverletzt, aber doch so geschwächt, daß man noch einige Stunden bei ihm wird bleiben müssen, um ihn zu laben und zu kräftigen. — Aus Innsbruck wird uns telegraphiert: In den Dolomiten ist heute der Arzt Dr. Gerhard aus München abgestürzt. Er wurde lebensgefährlich verletzt nach Sexten gebracht.

* **Eine Hundertvierjährige.** Aus Kaposvár wird gemeldet: Frau Martin Löwenfeld, die älteste Frau der Stadt, ist im Alter von 104 Jahren gestorben.

* **Brand.** Aus Zombor telegraphiert man uns: In Dálya ist die Dampfmaschine des Bürgermeisters Stephan Kovács abgebrannt. Der Schaden beträgt 120,000 Kronen.

* **Verhaftung eines Hausbesizers.** Auf Anordnung des Untersuchungsrichters des Budapester Strafgerichtes hat heute die Polizei den mehrfach Hausbesizer Albert Müller, der unter dem Namen „Volta-Müller“ weit und breit bekannt ist, verhaftet. Die Straffälle Müllers beschäftigen wiederholt die Öffentlichkeit. Er war, als er nach der Hauptstadt kam, ein bettelarmer Mann, dank seiner skrupellosen Geschäftspraxis aber erwarb er ein bedeutendes Vermögen. Wegen seiner geschwätigen Handlungen ist er schon wiederholt in Kriminaluntersuchung gestanden.

Müller, der heute im Alter von 41 Jahren steht, betrat schon in früher Jugend die Verbrecherlaufbahn. Er erlitt im Jahre 1890 die erste Freiheitsstrafe; auch in Agram, in Wien u. wurde er später wegen Diebstahls verurteilt. Im Jahre 1898 kam er vollständig mittellos nach Budapest. Im Besitze eines gefälligen Exterieurs suchte er Damenbekanntschaften, welche ihn soutenirten. Er war wiederholt obdachlos und machte auch mit dem Schubhause Bekanntschaft. Der Zufall brachte ihn mit einer Frau F. M. zusammen, die er zu überreden mußte, mit ihm in Kompagnie zu treten und die von ihm angeblich erzeugten „magnetischen Doppel-Volta-Kreuze“ in den Verkehr zu bringen. Gegen das „Volta-Kreuz“ liefen wiederholt Anzeigen ein und schließlich wurde dem Müller verboten, die Volta-Kreuze in den Verkehr zu bringen, und da er diese Apparate trotzdem noch immer in den Handel brachte, wurde er zu einer Freiheitsstrafe verurteilt. Müller verlegte sich später auf Häuserpekulationen. Er erwarb mehrere Baugründe und mit Hilfe von Bankkrediten ließ er mehrere Häuser bauen, wo er das Wochenmiethsystem einführt. Als vor zwei Jahren der Kampf gegen den Wohnungswucher begann, wurden die Müller'schen Häuser konfiskiert. Müller hat u. A. die Gattin des Börsekommissionärs Georg Georgievits um eine bedeutende Summe geschädigt. Müller hatte in Erfahrung gebracht, daß die Frau, die als Erbin von dem Eigentümer der Großstraße in der Waiznergasse eine Jahresrente von 6000 Kronen bezog, mit der drückenden Last ihrer Schulden zu kämpfen habe. Er stellte der Frau den Antrag, die Jahresrente auf ihn zu cedieren und versprach, als Bevollmächtigter gegen die Gläubiger summarisch vorzugehen. Die Gattin kam zustande und im Laufe von vier Jahren hatte Müller insgesamt 26,000 Kronen behoben. Es stellte sich heraus, daß Müller von dem behobenen Gelde bloß 5000 Kronen ausgezahlt, den Rest aber für seine eigenen Zwecke verwendete. Müller wurde wegen dieser Betrugsaffäre im Oktober 1910 in Haft genommen und verurteilt.

Bei seinen sträflichen Manipulationen kam Müller zugute, daß er der Besitzer mehrerer, wenn auch stark belasteter Zinshäuser und Grundstücke ist. So gehört ihm unter Anderen das Haus Petneházgasse 31, von wo er heute, da gegen ihn wieder mehrere Betrugsanzeigen erstattet wurden — er hat Personen, welche seine Immobilien kaufen wollten, größere Summen herausgeschwindelt —, von Detektivs abgeholt und zur Polizei gebracht wurde. Er wurde über Anordnung des Untersuchungsrichters in Haft genommen.

* **Semmering,** zwei Stunden von Wien, 1000 Meter über dem Meer, Höhenkurort ersten Ranges, Hotel Pannan, 400 Zimmer, größter Komfort, Arzt, Kuranstalt, ganze Pension (Verpflegung) 8 K. und à la carte.

* **Circus Bektow.** Nur noch wenige Tage ist das großartige August-Programm zu sehen. Am 28. d., Nachmittags 4 Uhr, findet die letzte Donnerstag-Nachmittagsvorstellung des August-Programms statt, wobei Kinder und Erwachsene halbe Preise zahlen. In dieser sowie allen anderen Vorstellungen sind Daffi und Jack, die zwei wunderbaren Menschenaffen, zu sehen. Die Nachmittagsvorstellungen beginnen um 4 Uhr, die Abendvorstellungen um 8 Uhr.

* **Schulnachricht.** Das Mädchenerziehungsinstitut in der Bulgoykagasse 10 befindet sich in einem wunderschönen Garten, in einer prachtvollen, eigens für diesen Zweck gebauten Villa. Die Zöglinge, sowohl die internen als die halb-internen, lernen den ganzen Tag über im Garten. Die Einschreibungen sind im Zuge. Auskünfte erteilt bereitwillig die Direktion des Instituts. — In der schottischen ref. Elementar- und Bürgerschule (VI., Brödmartgasse 49) findet die Einschreibung am

30. d., sowie am 1., 2. und 3. September Vormittags von 8 bis 12 Uhr statt.

* **Première im Mozkókép-Otthon.** Das neue, wie gewöhnlich sorgfältig zusammengestellte Programm enthält nachstehende erstklassige Bilder: „Das Leben ein Spiel“ (3 Akte), „Der Held des Fort Sapaval“ (2 Akte), „Der Tod des Pierrot“ (Nordisk Meisterfilm, 3 Akte).

* **Royal-Orpheum.** Die sensationellen Attraktionen des erfolgreichen August-Eröffnungsprogramms des Royal-Orpheums werden nur noch einige Tage zu sehen sein, und zwar der sensationelle Eisenbahn-Eric Honeymoon-Expreß, The Vinettos, Mc. Leans, Sidontas und die anderen Attraktionsnummern, welche mit Ende dieses Monats Abschied nehmen, um den Novitäten des September-Programms den Platz zu räumen. — Heute, Donnerstag, um 3 1/2 Uhr Nachmittags findet die erste Familien-Donnerstag-Nachmittagsvorstellung bei mäßigen Preisen statt. Im Rahmen des Programms treten nebst sämtlichen ausländischen Attraktionsnummern Frau Hermine K. Solti mit dezentem Programm und Jendó Virág als Tanagrammann auf. Das prächtige Eröffnungsprogramm des Royal-Vier-Cabarets, in welchem der populäre Autor Endre Nagy, sowie die vortragenden Künstler einen kolossalen Erfolg erzielen, wird allabendlich vor vollen Häusern und frenetischen Beifallsstundgebungen vorgetragen.

Das Ideal der modernen kosmetischen Mittel ist die weltberühmte Földes Margit-Creme. In St.-Petersburg, in Paris sind die Kosmetiker entzückt von der wunderbaren Wirkung.

Postbeamte beim Handelsminister. Die Wünsche des Betriebs- und Manipulationspersonals.

Heute Nachmittag sprach eine Deputation des Landesvereins der Post- und Telegraphen-Betriebs- und Manipulationsbeamten beim Handelsminister Baron Johann Sarkányi vor. Als Redner der Deputation fungierte Präsident Franz Kemény, der die Wünsche der viertausend Mitglieder des Vereins zum Ausdruck brachte.

Seit 1911 — so führte Redner aus — ist auch bei den Postmanipulationsbeamten das Gehaltssystem der Eisenbahner in Kraft. Dieses neue System jedoch bemißt das Gehalt der Manipulationsbeamten, die nach wie vor im Range von Beamten stehen, den Gehältern der Staatsbahn-Unterbeamten entsprechend. Dies hat mitunter zur Folge, daß die Bezüge von Beamten, die eine 6—7-jährige Dienstzeit aufweisen, dieselbe Höhe erreichen, als diejenigen der seit 18—20 Jahren Dienenden. Postgeneraldirektor Karl Follert selbst hat erst vor kurzem erklärt, daß er nicht dieses System gewollt habe, sondern ein ganz anderes, das den speziellen Verhältnissen in allen Theilen entspricht. Sie verlangen daher keine Gehaltsregulierung, sondern die gleiche Behandlung, die allen übrigen Staatsbeamten zuteil wird.

Minister Baron Sarkányi erwiderte auf diese Ansprache Folgendes:

„Geehrte Damen und Herren! Ich nehme sehr gerne das Memorandum aus Ihren Händen entgegen und versichere Sie, daß ich es mit großer Aufmerksamkeit und Wohlwollen studieren werde. Ich verstehe und weiß es, daß von der allgemeinen Theuerung jene am meisten betroffen werden, die das kleinste Einkommen haben. Ich bitte Sie aber, nicht daran zu vergessen, daß mit dieser allgemeinen Theuerung auch ein Artikel theurer geworden ist, nämlich das Geld. Denn auf diesem Posten, meine geehrten Damen und Herren, ist es meine Pflicht, nicht nur an die Lage der Beamten zu denken, sondern auch mit der finanziellen Lage des Staates zu rechnen. Wenn ich Ihnen also verspreche, daß ich der Erfüllung Ihres Wunsches wohlwollend gegenüberstehe, mache ich Sie darauf aufmerksam, daß ich mit den finanziellen Verhältnissen rechnen muß. Bestimmtes verspreche ich nicht, aber ich bitte Sie, dies als keine Abweisung hinzunehmen. Und wenn ich etwas verspreche, ist das soviel, als ob ich es schon erfüllt hätte. Seien Sie beruhigt, daß ich Ihnen Wohlwollen entgegenbringe, und würde die Erfüllung Ihrer Wünsche von mir abhängen, so würde ich sie sofort erfüllen.“

Wie ich der Ansprache Ihres Redners entnehme, war Ihre Bitte seit drei Jahren trotz des eisernen Willens Sr. Hochgeborenen des Herrn Generaldirektors Follert nicht erfüllbar. Was aber im vorigen Jahre nicht möglich war, das ginge auch heuer sehr schwer, wo wir mit gesteigerten finanziellen Uebeln zu kämpfen haben. Nichtsdestoweniger freut es mich, daß auch Se. Hochgeborenen Herr Generaldirektor Follert Ihre Bitte unterstützt. Das ist ein Grund mehr dafür, Sie zu versichern, daß es uns an gutem Willen nicht gebricht,

Ihre Wünsche zu erfüllen. Seien Sie beruhigt, daß ich Ihr Memorandum mit dem größten Wohlwollen studieren und Ihre Bitten den finanziellen Verhältnissen gemäß würdigen werde. Was aber das Verlangen der Manipulanten betrifft, daß die ins Budget aufgenommenen Stellen von Gruppenleiterinnen besetzt werden mögen, so verzeichne ich dies besonders auf dem mir überreichten Memorandum und ich werde die Sache mit Sr. Hochgeborenen dem Herrn Generaldirektor besprechen. Damit erreichte die Audienz unter den Klängen der Deputation ihr Ende.

Zwanzigster internationaler Friedenskongress.

(Orig.-Korr. des „Neuen Pester Journal“) Haag, 23. August.

In einem Land, das abgesehen von kleineren kolonialen Plänkelleien, seit einem Jahrhundert sich des Segens des Friedens freut, müssen natürlich Verhandlungen, die anderen Ländern dieselbe friedliche Entwicklungsmöglichkeit verschaffen wollen, wärmste Aufmerksamkeit und Förderung begegnen. Der äußere Rahmen des Kongresses mit seinen Empfängen seitens der Kommunalbehörden in Rotterdam, Haag, Amsterdam, Alkmaar, Delft, Arnhem mit seinen gastfreundlichen Boot-, Automobil- und Eisenbahnausflügen und mit seiner Fülle an Gelegenheiten, freundschaftliche internationale Beziehungen anzuknüpfen oder zu befestigen, ist glänzend, würdig der Idee, die dem Kongress zu Grunde liegt. Wenn je der Gedanke, internationales Recht an Stelle Milliarden verschlingenden Gottesgerichts zu stellen, in die That umgesetzt zu werden verlangte, so ist es unsere Zeit, in der die den Völkern auferlegten Opfer die Grenze des Ertragbaren übersteigen. Eine geistige Revolution beginnt sich der Gemüther aller militanten Völker zu bemächtigen, deren Ursachen zu beseitigen eine der wichtigsten legislativischen Aufgaben aller Länder ist. Diese Ueberzeugung drückt sich in den Verhandlungen des gerade durch die kriegerischen Ereignisse des letzten Jahres besonders aktuellen Friedenskongresses aus.

Die vom Kongress diskutierten Vorschläge bezogen sich bis auf den die Presse betreffenden ausschließlich auf Akte, die nur auf parlamentarischem, d. h. legislativischem Wege zustande kommen können. Die Frage des internationalen Rechtes, das von den Herren Lafontaine (Belgien) und Arnaud (Frankreich) geforderte Gesetzbuch des internationalen Rechtes, die von Professor Vollenhoven (Holland) befürwortete Gründung einer internationalen Polizeimacht zur Sicherung der Vollziehung des positiven internationalen Rechtes, sowie der von Prof. Quibde (München) vorgelegte technisch wohlbedachte Entwurf für allmähliche und gleichzeitige Abrüstung bedingen ausnahmslos legislativische Behandlung. Bloß die stiefmütterlich in die letzte Reihe gedrückte Diskussion über propagandistische Aufklärungsarbeit brachte den Kongressmitgliedern Anregung zu Thaten, die den Abrüstungsgeboten zu einer unabwiesbaren Volksforderung umsetzen können. Wohl keiner der vorhergehenden Kongresse drückte das Ungenügende des pazifistisch abstrakten gegenüber dem kriegerisch positiven so klar aus als dieser Kongress, dessen hörbarer Unterton die Forderung thätigeren Widerstandes gegen weitere Rüstungen und aktivere Forderung internationaler Abrüstung war. Ein Höhepunkt des Kongresses war die Besichtigung des in einigen Tagen zu eröffnenden Friedenspalastes, in dessen Vestibule die Büste des ersten Verfechters internationalen Rechtes, Hugo Grotius', feierlich enthüllt wurde.

Außerordentlich feierlich war der Besuch in Delft, wo das Denkmal und die Grabstätte Grotius' bekränzt wurden. Das malerische Porzellanstädtchen mit seinem wunderhübschen großen Markt, dessen Wahrzeichen die historisch bedeutende Kirche ist, erwiderte die Ehrung Hugo Grotius' durch einen überschwänglich freundlichen Empfang.

Trotzdem die letzten Programmpunkte gerade nur durchgepeicht werden konnten, mußte die als Abschluß des Kongresses arrangierte Bootfahrt von Alkmaar — dem jährlich acht Millionen Kilogramm Käse erzeugenden Centrum des holländischen Käseexports — nach Amsterdam zu Verhandlungen über die unerledigten Fragen dienen. Während das mächtige Boot mit holländischer Gemüthlichkeit einen der pittoresksten Theile des Landes durchzog und die Materialisten eine Völkerschlacht um die letzten „Bröckchen“ (so ausgewachsen groß wie in Holland bekommt man sie nirgends) und das Drum und Dran des Lunchs lieferten, flogen auf dem dritten Verdeck leidenschaftliche Worte heiliger Ueberzeugung

im Interesse der Erziehung zum Pazifismus. Und als unten die letzten Spuren des Lunchs beseitigt waren, schloß oben Mr. Arnaud auch endgiltig die im letzten Moment noch manchen praktischen Vorschlag ans Licht bringende Versammlung. Noch ein Viertelstündchen ruhiger Genießens, und das Friedensschiff lief, von den Klängen der holländischen Nationalhymne begrüßt, in den Ausstellungshafen Amsterdam ein.

An der Spitze der markanten Persönlichkeiten des Kongresses stand natürlich wieder die Friedensmutter: Bertha v. Suttner, die mit unglaublicher Ausdauer allen Anforderungen einer solchen ermüdenden Tagung gerecht wird. Ihr gelten vor allem die Ehrungen, die dem Berner Bureau dargebracht werden, dem seitens Ungarns Frau Karl Ziperuovskij und Direktor Kemény angehörten. Der zahlreichen ungarischen Delegation gehören außer den oben Genannten an: Reichstagsabgeordneter Gieswein und Professor Karl Ziperuovskij als Vertreter des Friedensvereins, Fräulein Auguste Hofenberg in Vertretung des Bundes ungarischer Frauenvereine, Frau R. B. Schwimmer als Vertreterin des Weltbundes für Frauenstimmrecht, Dr. Joseph Lóth und Emerich Csécsi.

An den Beschluß, den nächstjährigen Kongreß in Wien zu halten, knüpft sich die Erwartung an, daß ihm ein Ausflug nach Budapest folgen wird. Vielleicht wird die Aussicht, die hervorragendsten Vertreter des Pazifismus auch in Ungarn begrüßen zu können, auch auf unsere unfriedlichen innerpolitischen Verhältnisse pazifizierend wirken.

R. B. Sch.

Verhaftete Einbrecherbande.

Seit einiger Zeit wurden in der Hauptstadt zahlreiche Einbruchsdiebstähle verübt. Heute ist es gelungen, die Mitglieder dieser Diebsbande festzunehmen. Die Einbrecher waren vorwiegend in solche Wohnungen eingebrungen, deren Parteien den Sommer außerhalb der Stadt verbrachten. Trotz der eifrigsten Recherchen konnten die Detektiven lange Zeit zu keinem Resultate gelangen. Gestern erhielten sie aber die vertrauliche Mitteilung, daß einige der gefuchten Diebe in der Wohnung der Witwe Ludwig Kádár (Obere Waldzeile 43), welche wegen Hehlerei wiederholt vorbestraft ist, ihr Versteck haben. Die Geheimpolizisten begaben sich in die bezeichnete Wohnung und trafen dort die beschäftigungslosen Burschen Stephan Petrovics und Stephan Bartalos an. Anlässlich der in der Wohnung vorgenommenen Hausdurchsuchung fand man große Quantitäten Einbruchswerkzeuge und einige von Diebstählen herrührende Waaren.

Nach anfänglichem Leugnen legten Beide das Geständnis ab, daß sie die Mitglieder einer vielköpfigen Einbrecherbande sind, welche von dem wiederholt vorbestraften Einbrecher Joseph Sindrics organisiert wurde. Neben Sindrics, der heute in der Stadtwaldchenallee erkannt und aufgegriffen wurde, sind bisher zehn Mitglieder dieser Bande festgenommen worden. Sindrics hatte für heute Früh mit mehreren seiner Kameraden in der Stadtwaldchenallee ein Rendezvous verabredet. Er war pünktlich zur Stelle. Als ihn die Detektiven fassen wollten, ergriff er die Flucht und feuerte, um seine Verfolger von sich fernzuhalten, mehrere Revolvergeschosse ab, welche aber fehlgingen. Sindrics wurde schließlich eingeholt, entwaffnet und zur Polizei gebracht. Bis Mittag befanden sich folgende Einbrecher in Polizeigewahrsam: Stephan Benke, Alexander László, Nikolaus Kicsis, Franz Kádár, Stephan Agics, Hugo Donat, Johann Dominek, Ferdinand Weinberger und die Geliebte des Sindrics Anna Kölin. Das Gros der festgenommenen Einbrecher sind junge Burschen, welche von Sindrics perjuadirt wurden, Einbrecher zu werden. Die Einbrecher hatten große Mengen von Schmuck und Kleidern erbeutet, die sie zum Theil in Leihhäusern, zum Theil aber bei ihrem Hehler, dem Kaufmann Ferdinand Weinberger, Sipegasse 22, verwertheten. Bei den Einbrüchen fungirte in der Regel Johann Dominek als Aufpaffer, der, um keinen Verdacht zu erregen, eine Feuerwehruniform angelegt hatte.

Die Einbrecher haben in letzter Zeit folgende größere Einbruchsdiebstähle verübt: Gestern wurde in der Wohnung des Architekten Géza Kallina in der Börösmartygasse ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei Schmucksachen im Werthe von 6650 Kronen entwendet wurden. Im Juli hatten sie in der Várady'schen Restauration auf der Andrássystraße ein Raubattentat verübt. Bei dieser Gelegenheit wurde die Aufwärmerin Frau Andreas Kopp, als sie gegen 4 Uhr Morgens im Lokal reinmachen wollte, von einem Einbrecher überfallen und mit einem Stemmeisen niedergeschlagen. Dem Räuber gelang es damals zu entkommen. Ebenso entkamen die Einbrecher, als sie in der Wohnung des Zahnarztes Dr. Armin Rotmann, Podmaniczkygasse 67, auf frischer That ertappt wurden. Bevor noch Polizisten zur Stelle

waren, glitten sie mit Leintüchern, welche sie auf das Fensterkreuz gebunden hatten, auf die Straße hinunter. Das Gros der verhafteten Einbrecher hat ein Geständnis abgelegt.

Sport.

Budapester Sommerrennen. Für das morgen, Donnerstag, stattfindende neunte Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. Maidenrennen der Dreijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 8 Unterschriften. — 2. Handicap der Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1500 Meter.) 16 Unterschriften. — 3. Budapest Preis. (15,000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) 10 Unterschriften. — 4. Handicap. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 12 Unterschriften. — 5. August-Handicap. (Preis 6000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 20 Unterschriften. — 6. Verkaufrennen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 16 Unterschriften. — 7. Neulingrennen. (Preis 8000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 10 Unterschriften.

Pferdeauktion. In Nag gelangen am 29. d. Nachmittag 2 Uhr 106 Vollblutpferde zur Auktion. Das unter den Hammer gerathende Vollblutmaterial besteht zumeist aus Jährlingen, die den Rennställen des Baron Gustav Springer, Ludwig Gyedvi's, Henry Milne's und des Gáspártelker und Lesvárer Gestütes angehören. Unter dem Pferdmaterial befinden sich auch zweijährige und ältere Pferde, außerdem 13 Mutterstuten.

Theater, Kunst und Literatur.

* Der Arbeitsplan für die bevorstehende Saison des Nationaltheaters wurde durch Direktor Emerich Lóth in nachstehender Weise hergestellt: Am 13. September gelangt anlässlich der hundertsten Jahreswende der Geburt Baron Joseph Cötvös' das aus seinem Roman „Der Dorfnotär“ von Joseph Sziget bearbeitete Volksstück „Viola“ neu einstudirt zur Aufführung. Von ungarischen Stücken sind zur Aufführung bestimmt: „Az egyszéri király“ von Ernst Szép; „Az utolsó nap“ von Béla Balázs; „A konventbiztos“ von Paul Farkas; „A szent szüz rózsája“ von Alexander Heresi; „A győztes“ von Ernst Bajda; „A kölesönkert kastély“ von Julius Bekár; „Sophokles“ von Georg Belső; „Volt egyszer egy király“ von Arthur Somlay. Außerdem sind Aufführungen der neuen dramatischen Arbeiten von Desider Komory, Ludwig Biró, Emerich Liptay und Andor Gábor vereinbart. Von klassischen Werken werden Shakespeares „Macbeth“ und „Heinrich VIII.“, Molières „Misanthrop“, Schillers „Wilhelm Tell“ und „Ulichlos“, „Berse“ in Szene gehen. Von Jbien gelangt dessen Tragödie „Der Thronpräsident“ zur Aufführung. Im Monat März wird die hundertste Jahreswende der Geburt Eduard Szigligeti's durch Neuaufführungen der Tragödien „Valeria“ und „A trónkereső“ und der Lustspiele „Fenn az ernoő, ninosen kas“ und „Liliomfi“ gefeiert. In der zweiten Hälfte der Saison wird das Nationaltheater durch eine Reihe aufeinander folgender Vorstellungen die Geburt des christlichen Dramas vorsehren. Den Anfang des Cyklius wird die Inszenirung eines französischen Mystereums aus dem Mittelalter machen. Die einzelnen Aufführungen werden durch erläuternde Vorträge eingeleitet. Außer den angeführten Werken hat die Direktion noch mehrere französische und englische Stücke zur Aufführung erworben.

* Im Lustspieltheater wird Freitag zum ersten Male in dieser Saison „Az őrnagy ur“ mit Frau Barjanyi als Paulette gegeben. Die Titelrolle wird Julius Hegedüs darstellen. Morgen, Donnerstag, gelangt die neue Gesangsposse „Támlásszék 10. sz.“ zur Wiederholung, bei welcher Gelegenheit Sarkadi neue Completeinlagen singen wird.

* In der Christinenstädter Arena findet morgen, Donnerstag, die Erstaufführung des dreiaktigen Dramas „Bent az erdőn“ von Andor Garay statt. Die vier Rollen des Stückes werden die Damen Játó, Fodor, die Herren Magas und Csátó darstellen.

Gerichtshalle.

Budapest, 27. August. (Enquete in Angelegenheit des Vagabundengesetzes.) In Angelegenheit der Durchführung des G. N. XXI: 1913 über die gemeingefährlichen Vagabunden hat heute im Justizministerium unter dem Präsidium des Justizministers Dr. Eugen Balogh eine Enquete stattgefunden, an welcher die Vertreter aller berufenen Körperschaften, darunter Oberstadthauptmann Boda, Oberstaatsanwalt-Substitut Dr. Barnabás Sellyey, die Ministerialräthe Dr. Béla Kun, Dr. Zaborfky und Dr. Baron Léva, die Bezirksrichter Dr. Arpád Stancsics und Dr. Erich Heller, Straßhausdirektor Bajna u. c. theilnahmen. Nachdem Minister Dr. Balogh die Versammlung begrüßt und den Zweck der Konferenz in längerer Rede auseinander-

gelegt, entspann sich ein mehr als einstündiger Ideenaustausch, welcher die Frage der Anwendung des Vagabundengesetzes zum Gegenstande hatte. Es wurden auch mehrere Anträge angenommen, welche hauptsächlich auf die strenge Absonderung der vom Strafgerichte verurtheilten jugendlichen Verbrecher von den durch das Vagabundengericht Verurtheilten, der Einrichtung der Gefängnisse in Jászberény und Balassagyarmat speziell für die Unterbringung letzterer, das strenge Anhalten der verurtheilten Vagabunden zur Arbeit u. c. beziehen. Das Vagabundengericht wird vorläufig aus zwei Verhandlungsrichtern, zwei Notären und einem Manipulationsbeamten bestehen. Für Ende September wurde eine neuerliche Enquete in Aussicht genommen, in welcher die betreffenden Behörden bereits in der Lage sein werden, über die Erfahrungen zu berichten und eventuelle Aenderungen und Neuerungen in Vorschlag zu bringen.

— **(Der verhaftete Generaldirektor.)** Vor einigen Monaten ist der Direktor der Unio-Aktiengesellschaft für technische Artikel Julius Serény aus Budapest durchgegangen. Er hat dieser Aktiengesellschaft und seinem Chef Hofrath Joseph Suranyi einen Schaden von nahezu 100,000 Kronen verursacht. Der Flüchtling wurde auf Grund eines Steckbriefes der Polizei in London verhaftet und nach Erledigung der beim Auslieferungsverfahren unumgänglichen Formalitäten vor einigen Tagen nach Budapest gebracht. Er befindet sich derzeit im Gefängnis der kön. Staatsanwaltschaft. Die Verteidigung suchte um die provisorische Entlastung Serény's an, sie wurde aber abgewiesen. In dem gegen diese Entscheidung eingereichten Refuz wurde eine 10,000 Kronen betragende Kaution für die Freilassung angeboten. Der Anklagene, welcher sich heute mit diesem Refuz befaßt, lehnte die Entlastung heute bedingungslos ab.

— **(Ein flüchtiger Advokat.)** Aus Balassagyarmat wird berichtet: Ueber das Vermögen des flüchtigen Rechtsanwalts Dr. Desider Révész ist der Konkurs verhängt worden. Massurator Dr. Desider Szilágyi hat gestern die Inventaraufnahme begonnen.

Offener Sprechsaal.*)

ACHTUNG.

An nachweisbar solidem, lukrativem Unternehmen

würde sich agiler Kaufmann mit erstrangigen Verbindungen in Industrie und Finanzkreisen mit 100.000 Kronen nebst persönlicher Mitwirkung als Kompagnon theilhaben oder solches auf eigene Rechnung übernehmen. Strenge Diskretion verbürgt. Nichtanonyme Anträge mit Angabe der Branche unter „Vorwärts“ an die Exp. erbeten.

Zur Reisesaison

empfiehlt die

Pester Ungarische Kommerzialbank

dem reisenden Publikum ihre feuer- und einbruchssicheren

Safe-Deposits

neuester Konstruktion, welche unter eigener Sperre der Miether sich zur sichersten und bequemsten Aufbewahrung von Effekten, Schmuckgegenständen etc. eignen.

Diese **Safe-Deposits** stehen sowohl in der Centrale der Bank (V., Furdö-utca 2), wie auch in allen ihren Filialen zur Verfügung des Publikums.

Die Bank übernimmt auch größere **Werthgegenstände**, wie Silberzeug etc. in versiegelten Kisten und Packeten zur Aufbewahrung. **Kreditbriefe** auf alle Plätze und Badeorte des In- und Auslandes werden ausgefolgt.

Bulyovszky-utcai Leánynevelő intézet.

az ország egyetlen **nevelő-intézete**, a mely iskoláikat végzett úri leányoknak tökéletes **továbbképzést** nyújt és a külföldi intézeteket pótolja. — **Idgen nyelvek, zene, festés, irodalmi kiképzés, főzés, háztartás, sportok** o célra épült saját gyönyörű parkos villában a villanegyedben, a Városliget tözsozedságában. — Megfelelő időben a szabadban való tanulás. — Külön osztály magántanulóknak és azok részére, akik fővárosi nyilvános iskolákat (gymnázium, zeneakadémia stb.) látogatnak. Elkészítés a gymnasium összes osztályaira és kereskedelmi szaktanfolyam. Bentlakó német, francia, angol nevelőnök. **Egész és fél bentlakók, bejárók.** Előjegyzés és beiratás naponként 3-6-ig. Prospektust kívánatra küld: **Dr. Fürstner Gyuláné**, igazgató, Budapest, VI., Bulyovszky-utca 10. szám. Telefon 171-98.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die echten Bergerschen Medizinalseifen

Insbesondere: 40prozentige Teerseife, Schwefel-, Glycerin-, Glycerin- und flüssige Teerseife (diese bei Hautkrankheiten), dann die teerfreien Kompositionen: Borax-, Schwefel-, Zinn- und Zymolseife usw. haben sich seit dem Jahre 1868 bei Wäsungen und Säubern, besonders gegen Hautausschläge und Unreinigkeiten glänzend bewährt. Gilt nur mit dem Namenszug der Firma und der hier abgedruckten Schutzmarke. En gros G. Hell & Comp., Troppau u. Wien, I., Biberstrasse 8. In allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften.

Szemere József

dipl. staatlich geprüfter Musikprofessor. Musikonservatorium. Vorbereitung zur königl. ung. Landes-Musikakademie. VII., Király-utca 67. Einschreibungen täglich. Hauptlehrzweige: Klavier-, Violin-, Gesang-, Cello-, Cymbal- u. Kompositionslehre.

Flüssige Pinosol-Haarseife.

Man glaubt gar nicht ein hochwirksames Teerwaschmittel vor sich zu haben, so vollkommen sind Geruch, Farbe und Klebrigkeit des Teers beseitigt. Und doch ist Pinosol, das Nadelholzteepräparat der Fabrik G. Hell & Comp., nach klinischem Urtheil noch wirksamer als alle offiziellen Teerarten. Pinosol-Haarseife behauptet derzeit den ersten Rang in der Bekämpfung von Haarausfall, Schuppenbildung und besonders der fettigen Form der Seborrhoe, sowie überhaupt als gründliches Kopfreinigungsmittel. In Flaschen zu K. 1 und K. 2.50 (langreichender Vorrat) in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. En gros: G. Hell & Comp., Wien, I., Heltstorferstr. 11-13. Hauptdepots für Budapest: Josef von Török, Thalhammer u. Seitz, Kochmeister's Nachf., Molnár u. Moser, Daniel Radanovits.

Telegramme.

Besuch des italienischen Botschafters beim Grafen Berchtold.

Wien, 27. August. Der italienische Botschafter Herzog von Avarna stattete dem Minister des Aeußern Grafen Berchtold einen Besuch ab, in dem er ihm den Dank der italienischen Regierung für die Beilegung der Ungelenheit der Triester Erlasse ausdrückte.

Der Ausnahmestand in Böhmen.

Wien, 27. August. In Vertretung der Vorstände der deutsch-böhmischen Vereinigung, des Reichsraths und des ehemaligen deutschen Landtagsverbandes in Prag sprachen die Abgeordneten Bachmann, Knirsch, Krüger, Pacher, Koller, Schreiner und Wolff beim Ministerpräsidenten vor, um ihm offiziell von den Komotauer Beschlüssen Mitteilung zu machen. Sie erklärten, daß sich diese Beschlüsse im Wesentlichen mit den Forderungen der deutschen Abgeordneten decken. Die Abgeordneten machten den Ministerpräsidenten aufmerksam, daß die deutsch-böhmischen Abgeordneten, wenn die Regierung diesen Forderungen nicht ungesäumt Rechnung trage, gezwungen wären, in schärfste Opposition zu treten. Der Ministerpräsident besprach eingehend die einzelnen Forderungen und Beschwerden und sagte eine rascheste Prüfung zu.

Das deutsche Kaiserpaar in Posen.

Posen, 27. August. Um 11 Uhr begab sich das Kaiserpaar nach dem restaurierten Rathhaus, wo es von den städtischen Behörden empfangen wurde. Oberbürgermeister Dr. Wilms bot den Majestäten den Ehrentrunk an und brachte das Hoch auf dieselben aus. Der Kaiser erwiderte mit einer Rede, in der er zum Schluß sagte:

Mezeit sei dieses Haus eine Pflanzstätte einträchtigen Gemeinsinnes und wahrer Vaterlandsliebe, dann können die, die darin rathen und thaten, dessen gewiß sein, daß meine landesväterliche Schuld, als deren Symbol meine Königskrone dieses Hauses ragenden Thurm ziert, Sie bei Ihrer Arbeit zum Heile der Stadt geleiten wird. Und so erhebe ich diesen Pokal, gefüllt mit deutschem Weine, und leere ihn auf das Blühen und Gedeihen meiner Residenzstadt Posen.

Nach der Feier begab sich die Kaiserin ins Residenzschloß, der Kaiser zum Offizierskorps der Königsjäger, wo er an dem Frühstück theilnahm.

Posen, 27. August. Kaiserin Auguste Victoria hielt Nachmittags im Empfangsalon des königlichen Residenzschlosses Damenempfang. Mit der Kaiserin waren die Kronprinzessin und Prinzessin Auguste Wilhelm erschienen.

Posen, 27. August. Kaiser Wilhelm hielt beim Diner im königlichen Residenzschloß folgende Ansprache:

Im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin und im eigenen Namen heiße ich Sie, meine Herren, herzlich willkommen. Wir freuen uns, daß die diesjährigen Manöver

uns für einige Tage in Ihre Provinz geführt haben und mit ihren getreuen Bewohnern in nähere Berührung bringen, wobei ich es mit ganz besonderer Freude begrüße, daß mein treuer Freund und Verbündeter Prinzregent Ludwig von Bayern die Gnade gehabt hat, meiner Einladung zu folgen. Ich benütze gerne auch diese Gelegenheit, nochmals meinen wärmsten Dank zu sagen für die freundlichen Glückwünsche, welche mir zu meinem 25jährigen Regierungsjubiläum aus der Provinz Posen zugegangen sind. Mögen ihre Bewohner, gleichviel welcher Nationalität und Konfession enge verbunden durch das Band der Liebe zu gemeinsamer schönen Heimath und durch das Band der Treue gegen König und Vaterland sich die Errungenschaften deutscher Kultur zu eigen machen und ihres Segens froh werden. Gleich meinen Vorfahren wird mir das Wohl meiner Provinz Posen stets besonders am Herzen liegen. Ich trinke auf eine segensreiche, glückliche Zukunft der Provinz und ihrer Bewohner.

Die Hundertjahrfeier des Befreiungskrieges.

Wien, 27. August. Die „Pol. Kor.“ meldet aus Leipzig: König Friedrich August von Sachsen hat anlässlich der im Oktober stattfindenden Enthüllung des Denkmals, das vom deutschen Patriotenbund zur Erinnerung an den Befreiungskrieg von 1813 auf dem Schlachtfeld von Leipzig errichtet wurde, an die Nachkommen der damaligen Verbündeten: den Kaiser und König Franz Joseph, den Kaiser Nikolaus und den König Gustav von Schweden, sowie an die deutschen Bundesfürsten die Einladung gerichtet, dieser Feierlichkeit beizuwohnen. Die Einladung wird durch Entsendung von Mitgliedern dieser Herrscherhäuser entsprochen werden. Kaiser und König Franz Joseph wird sich durch Erzherzog Franz Ferdinand, Kaiser Nikolaus durch einen Großfürsten und der König von Schweden gleichfalls durch einen Prinzen seines Hauses vertreten lassen. Ferner hat der Kaiser von Rußland gleichfalls an Kaiser und König Franz Joseph und an den deutschen Kaiser, sowie an den König von Schweden und die deutschen Bundesfürsten die Einladung gelangen lassen, der Einweihung der Gedächtniskapelle beizuwohnen, die auf dem Schauplatz der Völkerschlacht von 1813 für die gefallenen russischen Krieger erbaut worden ist. Der russische Botschafter am Wiener Hof Herr v. Giers war mit der Aufgabe betraut, die Einladung des Kaisers Nikolaus dem Kaiser und König Franz Joseph nach Pöhl zu überbringen. Auch bei dieser Feierlichkeit wird Se. Majestät durch den Erzherzog Franz Ferdinand vertreten werden.

Auszeichnung Carnegie's.

Saag, 27. August. Aus Anlaß der Einweihung des Friedenspalastes hat die Königin Carnegie das Großkreuz des Ordens von Dranien-Nassau verliehen. Carnegie ist heute aus Haag van Holland hier eingetroffen.

Der Konflikt zwischen der Union und Mexiko.

Die Botschaft Wilson's.

Washington, 27. August. Präsident Wilson verlas heute Mittags im Kongreß die Sonderbotschaft, in der er betonte, Amerika wünsche Mexiko gegenüber im Geiste aufrichtiger, uneigennütziger Freundschaft im eigenen Interesse Mexikos zu handeln. Die betrubenden Zustände in Mexiko berührten Amerika nahe. Es wird Mexiko noch beweisen, daß es ihm zu dienen wisse, ohne zuerst an sich zu denken.

Die gesammte Welt — fährt die Botschaft fort — wünscht Mexiko Friede und Fortschritt. Angesichts des Panamakanals birgt die Zukunft viel für Mexiko. Mexiko kann aber die beste Gabe nur genießen, wenn es sie ehrenvoll genießt. Wir bieten unsere Dienste nicht nur aus Freundschaft an, sondern auch weil die Weltmächte erwarten, daß wir als nächster Freund handeln. Die gegenwärtigen Zustände sind unvereinbar mit der Erfüllung der internationalen Verpflichtungen seitens Mexikos, mit der zivilisatorischen Entwicklung Mexikos und der Erhaltung der wirtschaftlichen und politischen Zustände in Centralamerika. Amerika sieht keine Berechtigung für die Abweisung des angebotenen Freundschaftsdienstes ein. Alles, was Amerika inzwischen thut, muß in Geduld und ruhiger, uneigennütziger Ueberlegung wurzeln. Ungeduld seitens Amerikas wäre unangebracht. Es muß weiter eine günstige Gelegenheit abwarten, um seine Dienste zu erneuern. Allen Amerikanern muß nahegelegt werden, Mexiko sofort zu verlassen, und es muß ihnen dabei geholfen werden. Jegliche Waffenausfuhr nach Mexiko muß aufhören. Der Präsident betont, er freue sich, erklären zu können, daß mehrere Großmächte Amerika

moralisch unterstützt haben. Gleichzeitig theilt Präsident Wilson die Abweisungsnotiz herüber, und dessen Verlangen mit, daß Amerika den mexikanischen Botschafter in Washington wie auch seine eigene Regierung anerkenne.

Begnadigung.

Wien, 27. August. (Privat-Telegramm.) Die „Russische Rundschau“ meldet aus Petersburg: Der österreichische Offizier Robert Wallach, den das Warschauer Gericht wegen Spionage zu sechsjähriger Zwangsarbeit verurtheilt hatte, ist vom Czaren begnadigt worden.

Aviatik.

London, 27. August. Der Flieger Hawker hat heute um 6 Uhr 40 Minuten Früh seinen Rundflug von Oban (Schottland) aus wieder aufgenommen. In Larne (Irland) ging er nieder, um seinen Benzinvorrath zu ergänzen. Nördlich von Dublin brach ein Flügel seines Hydroaeroplans.

London, 27. August. Der Flieger Hawker ist unverletzt im Automobil in Dublin angekommen. Sein Fluggast wurde am Kopf und Arm verundet.

Paris, 27. August. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte heute bei ruhigem Geschäft in fester Haltung. Doch gaben die russischen Industriepapiere und ausgehend hiervon im weiteren Verlaufe auch andere Papiere nach. Die Folge brachte eine allgemeine Erholung, so daß der Schluß bei vielfach gesteigerten Notirungen in fester Haltung vor sich ging.

London, 27. August. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte heute in ruhiger Haltung, doch konnten sich viele leitende Papiere im weiteren Verlaufe kräftig bessern, vor allem Amerikaner und Kupferwerthe. Auch De Beers waren etwas erholt, wegen heimische Bahnen und Kanadier nachgaben. Delwerthe waren fest, Kautschukaktien vorwiegend matt. Schluß ruhig.

Newyork, 27. August. (Fonds Börse, Kabel-Telegramm.) Die Börse eröffnete mit Rücksicht auf die ungeklärten politischen Verhältnisse in unregelmäßiger Tendenz, vermochte sich aber dank der Fürsorge der Regierung für die Erntebewegung unter Bevorzugung von Kupferaktien zu beseitigen. Die letzte Stunde brachte in Folge des Wortlautes der Sonderbotschaft Wilson's eine neuerliche Abschwächung. Der Börsenschluß erfolgte unter Beerdverkäufen in matter Tendenz. Aktienumsatz 199,000 Stück.

Newyork, 27. August. (Fonds Börse, Kabel-Telegramm.) [Schlußkurs.] Zeitgeld 2 3/8 (21/4/0), Taggeld 2 3/8 (21/2/0), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/8 (95 1/8), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 3/4 (518 3/4), Wechsel auf London (60 Tage) 482.90 (483.—), Cable Transfers 486.60 (486.65), Silber-Bullion 59 1/2 (59 1/2), Northern Pacific 3 3/4 bond 66 1/4 (67 1/4), Atchafou Topela and Santa Fe Com. 95 1/4 (95 3/4), Baltimore & Ohio Com. 96 (95 3/4), Canada Pacific 218 1/8 (219 1/4), Chesapeake and Ohio 59 (59 3/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 106 (106 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 23 (19), Erie Common Shares 28 3/8 (28 3/8), Illinois Central 105 3/4 (107), Louisville & Nashville 134 1/2 (134 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 22 3/4 (22 1/2), Missouri Pacific 30 3/4 (30 3/4), Newyork Central Railway 96 1/4 (97 3/8), Newyork Ontario and Western 29 3/4 (29 3/4), Norfolk and Western Common Shares 106 (106 1/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 112 3/8 (112 3/4), Philadelphia and Reading Com. 160 1/2 (161 3/4), Rock Island Company 17 1/4 (17 1/2), Southern Pacific 89 3/8 (90.—), Southern Railway Comm. 24 3/4 (24 3/8), Union Pacific 152 1/2 (153.—), Wabash Preference 11 7/8 (12 1/4), Amalgamated Copper Com. 73 3/8 (63 3/8), American Sugar Ref. Com. 109 (109), Anaconda Mining Comp. 36 1/4 (56 1/4), United States Steel Corp. 62 3/4 (63.—), United States Steel Pref. 107 3/4 (107 1/2). Aktienumsatz 199,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Table with columns: Newyork, 27. August, 27. August, 26. August, Cents, Differenz. Rows include Weizen (Isto, September, Dezember), Mais (September, Dezember), and Chicago, 27. August (Weizen, Mais).

Newyork, 27. August. Schmalz Western Steam 11.40; Schmalz Rohe & Brothers 12.—.

Chicago, 27. August. Schmalz per September 11.05, Schmalz per Oktober 11.12; Speck Short Clear 11.30, Schweinefleisch per September 20.95.

Newyork, 27. August. Petroleum Stand white in Newyork 8.70; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.70; Petroleum Refined in Cases 11.—; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 27. August. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 12.55, Baumwolle per August 11.19, Baumwolle per Oktober 12.—, Baumwolle in New-Oleas loco 12³/₁₆.

Newyork, 27. August. Zinn 42.45 bis 42.75, Kupfer 16.12 bis —.—.

Newyork, 27. August. Kaffee Rio Fair Nr. 7 9³/₈, Kaffee per August 8.94, Kaffee per Oktober 9.04; Mehl Spring Wheat Clear 3.95; Zucker fair Refining Muscovado 3.80 bis —.—; Zucker Raffinade Nr. 1 4.80.

Newyork, 27. August. Weizen. Tendenz: kaum stetig. Nocher Winterweizen loco 97.— Cents (= R. 8.96); Weizen per September 96¹/₈ Cents (= R. 8.88), Weizen per Dezember 98¹/₈ Cents (= R. 9.06), Weizen per Mai 102 Cents (= R. 9.44). Getreidefracht nach Liverpool 2¹/₂ P. (= R. 0.90). Mais. Tendenz: stetig. Mais per September 83¹/₂ Cents (= R. 8.26); Mais per Dezember —.— Cents (= R. —.—).

Chicago, 27. August. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen: Tendenz: kaum stetig. Weizen per September 86⁵/₈ Cents (= R. 7.98), Weizen per Dezember 90¹/₈ Cents (= R. 8.30), Weizen per Mai —.— Cents (= R. —.—). —Mais. Tendenz: stetig. Mais per September 73⁷/₈ Cents (= R. 7.31), Mais per Dezember —.— Cents (= R. —.—).

Antwerpen, 27. August. Weizen per September 19.90 (19.92), Weizen per Dezember 19.82 (19.82), Weizen per März 20.07 (20.10). Ruhig.

Buenos-Ayres, 27. August. (Schlußkurse.) Weizen stetig, per August 8.95 (8.95), per September 9.05 (9.10), Mais ruhig, per September 5.45 (5.50), Hafer per Oktober 5.65 (5.70), Leinsamen stetig, per Oktober 12.85 (12.90), per Januar 12.90. (12.90).

Rosario, 27. August. (Schlußkurse.) Weizen stetig, per September 8.— (8.05), Mais willig, per September 5.20 (5.20), Leinsamen stetig, per Oktober 12.45 (12.50). Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.]

Der Kapitalist.

Budapest, 27. August.

(Börse und Geldmarkt.) Die stereotype Charakterisierung des Börseverkehrs der letzten Tage läßt sich auch heute anwenden: freundliche Tendenz, aber kein Geschäft. Es fehlt an jedweder Anregung, Käufer sind keine vorhanden und die Kurse machen Variationen von einer halben bis zu einer ganzen Krone durch. Der heutige Tag brachte wohl eine kleine Abwechslung in Form der Ultimoprolongation, doch verlief auch diese ruhig und glatt, da die Engagements seit der letzten Verjorgung kaum eine Veränderung erfahren haben. Im Uebrigen erlitt der Verkehr eine Störung durch den Umstand, daß die telephonische Verbindung mit Berlin unterbrochen war, von dort also keine Direktive vorlag. Auf dem Geldmarkt hat sich insofern eine geringe Besserung ergeben, als Wien wieder mit geringen Beträgen, wenn auch mit festen Sätzen auf dem Markte war und daß aus Paris und London Offerte wie vor nur Coulliffengeschäft, von welchen auch in einigen Fällen Gebrauch gemacht wurde. Speziell der Umstand, daß Paris und London gerade vor dem Ultimo Geld hierher legen, kann wohl als günstiges Symptom für die weitere Gestaltung der Geldverhältnisse betrachtet werden, die freilich erst nach dem Ultimo zu erwarten ist, der, wie es den Anschein hat, leichter vorübergehen wird, als dies Ende August gewöhnlich der Fall zu sein pflegt.

(Vom Getreidemarkt.) Die geschäftliche Situation hat sich, was den Terminmarkt anbelangt, im Wesentlichen kaum verändert. Es besteht nach wie vor nur Coulliffengeschäft, und nur die zwischen Effektiv- und Terminweizen bestehende Preisdisparität hat in letzter Zeit die Arbitrage zu einigen Abgaben veranlaßt. Es ist ein großer Nachtheil für das Geschäft, daß die Qualität des neuen Weizens in Folge Feuchtigkeit stärkeren Schaden erlitten hat. Außer jenen Gegenden, wo die Einheimisierung früh erfolgen konnte und die Weizen trockene sind, so die Bácska und Theißbanat, ist das neue Produkt vielseitig minderwerthig, und so zieht es die Arbitrage vor, mit den größeren Posten dieser guten trockenen Waare vorerst nicht auf dem Markte zu kommen und abzuwarten, ob eventuell die Terminkurse keine bessere Verwerthung ergeben werden. Es wird sich nun zeigen, ob die Mühlen es doch nicht vorziehen werden, eventuell bei besseren Preisen diese Offerte anzuziehen. Dies umsomehr, weil das Angebot

troß der Besserung noch immer nicht jenen Umfang annimmt, welcher der vorschreitenden Saison gemäß zu erwarten stünde. Die Mühlen haben dabei ihren Bedarf noch lange nicht gedeckt, abgesehen davon, daß die Herbstcampagne auch die Basis für die Winterverjorgung geben muß. Dies erklärt auch, daß für Altweizen noch immer Interesse besteht und volle Preise bezahlt werden, wobei nicht nur das relativ mäßige Angebot, sondern die Nothwendigkeit der Mischung beim Neumeizen Rolle spielt. Die Mühlen scheinen aber noch immer auf das dringlichere Offert zu warten und übersehen jene Verkaufsmöglichkeit, welche auch der Westen des Landes und die österreichischen Provinzen bieten. Die gestern kolportirten Nachrichten von Verkäufen russischen und rumänischen Getreides nach Galizien, welche so das Erreichen der Importparität hätten demonstrieren sollen, wurden rasch auf das richtige Maß herabgesetzt. Es handelte sich um kleine Posten ab Grenzstationen, welche übrigens zu jeder Zeit erfolgen und auf die Preiskonstellatation nicht den geringsten Einfluß üben. Die österreichische Frage bleibt besonders für Galizien eine weiter gute, wobei nur der Mangel passenden Offertes die Ausdehnung des Geschäftes hindert. Es ist daher noch immer schwer möglich, einer Flauheit das Wort zu sprechen. Insofern das Angebot kein wirklich dringenderes wird, und es scheint, daß dieses „Drängendwerden“ heuer auf sich warten lassen wird, können Rückfälle nur durch momentane Impulse verursacht werden, welche diesfalls kein Anrecht auf die Dauer besitzen. Allenfalls können die untergeordneten Weizenforten Druck ausüben, doch hätte diesfalls die prima Waare vermehrten Werth. Es wird übrigens auch viel von der Entwicklung der Maispflanze abhängen. Der Mais verspricht eine gute Haccolta, soferne der Witterungsverlauf ein gehöriges Ausreifen der Körner ermöglichen wird. Es wäre trockenes, warmes Wetter statt des anhaltend eher kühlen Witterungsverlaufs notwendig, da die Körnerentwicklung sonst zurückbleiben und die vorjährige Situation sich wiederholen könnte. Eine ausgiebige Maisernte würde natürlich auch das Weizenoffert beeinflussen und die gegenwärtige Lage dürfte wohl auch dazu beitragen, daß die Produzenten sich mit den Verkäufen nicht zu sehr beeilen wollen. An den auswärtigen Märkten ist die Tendenz wohl bei mäßigen Umsätzen preis haltend geblieben; es dürften hiezu jene Nachrichten beigetragen haben, welche bezüglich der verschlechterten Maisernte Nordamerikas einliefen. Die tropische Hitze, welche längere Zeit geherrscht hatte, verursachte in den Maisfeldern irreparable Schäden und der Ausfall der Maisernte wird gegen die früheren Erwartungen auf 600 Millionen Bushel — also fast so viel als die gesammte Weizenproduktion der Union beträgt — geschätzt. Allenfalls betrug die vorjährige Maisernte 3 Milliarden Bushels. Allein auch bei dieser riesenhaften Ziffer bedeutet der heurige Ausfall einen empfindlichen Schaden, welcher ein Ausbleiben des heurigen amerikanischen Maisexportes und die Nothwendigkeit von Ersatz an anderen Cerealien, darunter hauptsächlich Weizen, bedeuten kann. In der letzten Woche sind allerdings Niederschläge eingetreten, doch wird der Werth dieser Regen nicht allzu hoch veranschlagt. Rußland tritt zurzeit als Abgeber für Weizen nur in sehr geringem Maße auf. In Rumänien ist die Weizenernte eine gute, der Mais entwickelt sich ausichtswooll und man rechnet auch mit einem stärkeren Maisexport, sowohl donauaufwärts als auch für Westeuropa. In Deutschland sind die Weizenqualitäten im Durchschnitt nicht befriedigend und man setzt voraus, daß das Exportgeschäft leiden dürfte. Die Preislage blieb übrigens ziemlich unverändert.

(Vom Zuckermarkt.) Aus Paris wird uns geschrieben: Während die ausländischen Märkte ausgesprochen flau Tendenz melden, hat sich bei uns die Stimmung neuerdings befestigt auf trockenes Wetter, welches im Verein mit den kalten Nächten das Wachstum der Rüben nicht in dem gewünschten Maße fördert. Laut den jüngsten Untersuchungen beträgt das Gewicht der Wurzeln 246 Gr. gegen 217 in der Vorwoche und 315 Gr. im Vorjahre. Da hieraus ersichtlich ist, daß der Rückstand 69 Gr. beträgt, so erscheint derselbe noch größer als in der Vorwoche. Wenn auch zugegeben wird, daß die Witterung der nächsten Wochen noch ein bedeutendes Wort mitzusprechen haben dürfte, so glaubt man dennoch heute schon, daß wir mit einem Produktionsdefizit zu rechnen haben werden, welcher aber in den heutigen Preisen deshalb schon theilweise diskontirt erscheint, weil wir bereits dem Ausland gegenüber mit einer Disparität von Fr. 4.50 zu rechnen haben und dieselbe sich nicht mehr viel vergrößern darf, ohne Gefahr zu laufen, daß ausländischer Zucker ein-

geführt werden kann. In Deutschland haben die Niederschläge der letzten Tage einen wohlthätigen Einfluß ausgeübt, aber man wünscht wärmeres Wetter. In Oesterreich-Ungarn zeigt man sich befriedigt mit den Ausichten. In Belgien und Holland ist man bis auf den bestehenden Rückstand zufrieden. In Rußland machen die Ernteaussichten günstige Fortschritte. In Cuba und Portorico wären Niederschläge erwünscht. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Auf dem Hamburger Zuckermarkt hat sich in völlig unerwarteter Weise eine rapide Steigerung der Zukernotierung für prompte Waare vollzogen, während der Preis für neue Ernte unverändert bleibt. Zucker per August bewegte sich Montag auf dem Preisniveau von 9.50 per 50 Kg. und hob sich heute auf 9.75. Hinter dieser Hauffe vermuthet man den Versuch, eine Schwänze für prompte Waare zu inszeniren. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Uebermorgen dürfte die Freigabe der Zukerverkäufe für den letzten Monat der laufenden Campagne erfolgen.

(Wiener Milchkontrakte.) Aus Wien wird uns gemeldet: Im Laufe dieser Woche kamen größere Halbjahrs- und Jahresabschlüsse zustande Basis 18 Heller per Liter seitens mittlerer und kleinerer Produzenten. Die Großproduzenten wollen sich zu diesen Preisen noch nicht verstehen. Die Milchhändler behaupten aber, keine höheren Preise bewilligen zu können, da sie von den kleinen Händlern, die nahezu ohne Spefen arbeiten, unterboten werden und nicht aufkommen können. Sie verweisen auf die bisherigen große Verluste, deren Ende noch immer nicht abzusehen ist. Denn die Zufuhren außer Schlußwaare halten noch immer an, im Gegensatz zur gleichen Zeit anderer Jahre, wo der Bedarf nur knapp gedeckt wurde. Die überschüssige Milch mußte der Verarbeitung zugeführt werden, da sich andere Abnehmer nicht fanden.

(Die Hauffe auf dem Häute- und Ledermarkt.) Aus Wien wird uns geschrieben: Die jüngste große Wiener Auktion, wie die Versteigerungen in Prag, Königgrätz, Labor und in anderen böhmischen Städten in den letzten Tagen, brachten nicht nur für Großhäute bessere Preise, sondern auch namhafte Steigerungen (bis 80 Heller) für Kalbfelle, welche lange Zeit vernachlässigt waren. Es herrscht überall großer Bedarf nach Leder. Der nasse, kalte Sommer führte zu einem größeren Verbrauch in Leder, und der Handel, welcher sich zurückhaltend verhielt, muß für den Herbstbedarf seine Lager rechtzeitig ergänzen. Während die Monarchie nur zögernd höhere Preise bewilligt, entwickelte sich auf dem Weltmarkt eine regelrechte Hauffe sowohl für Rohhäute als für Leder. Das Angebot steht in keinem Verhältnisse zu dem enormen Bedarf. Die Schuhindustrie geht besser als bisher, aber der Konsum an Leder seitens der Automobilindustrie, der Riemenfabrikation und Luruswaarenherzeuger hat einen bisher ungekannten und ungeahnten Umfang angenommen. Die von letztgenannter Industrie erzielten Gewinne gestatten, für Leder besonders hohe Preise zu bezahlen. Die Gerber und die Lederfabriken sind nicht im Stande, den Ansprüchen zu genügen, denn die Vorräthe sind zu klein, und die meisten Gerbereien können nur schwach arbeiten aus Mangel an Häuten. Der jüngste Ausweis über die deutschen Schlachtungen meldet ganz erhebliche Rückgänge gegen das Vorjahr, sie waren im ersten Viertel dieses Jahres um 45,000 Rinder, 105,000 Kälber und 6000 Schafe kleiner als in der gleichen Zeit 1912. Aber auch die Zahl der Rinder in Amerika ist in den letzten sechs Jahren ganz enorm zurückgegangen. 1907 zählte Amerika noch 51,566,000, Anfangs 1913 nur 36,036,000 Rinder, demnach 14 Millionen weniger.

(Amerikanischer Saatensstandsbericht.) Aus Washington wird telegraphirt: Dem „West Crop and Weather Bureau“ Berichte zufolge hat

Die Opfer der Aufregungen des modernen Lebens laboriren fast durchwegs an Stuhlverstopfung. Ein halbes Weinglas natürlichen Franz Josef-Bitterwassers Morgens nüchtern genommen, reinigt Magen und Gedärme. Es hebeht rasch und schmerzlos die Erschlaffung der Darmmuskeln, in der Regel ohne Mithilfe anderer Medikamente. Königlicher Ober-Medizinalrat Dr. von Merkel in Nürnberg berichtet: „Das Franz Josef-Bitterwasser ist wohl zu empfehlen, weil es sehr milde abführt und auch längere Zeit hindurch, ohne Neigungen zu veranlassen, genommen werden kann.“ — Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Kolonialwaarenhandlungen. Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an die Versandungs-direktion der Franz-Josef-Heilquellen in Budapest.

sich das Wetter in der vergangenen Woche für Mais wenig günstig gestaltet, da die Dürre in vielen Distrikten des Südens angehalten hat, wogegen im Osten theilweise Niederschläge zu verzeichnen gewesen sind.

(Insolvenz.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Manufakturfirma S. King u. Sohn in Teschen ist insolvent. Die Passiven betragen 150.000 Kronen.

(Vom Kaffeemarkt.) In den Kaffeepreisen ist wie uns aus Wien telegraphirt wird seit gestern wieder eine Preissteigerung um 1 3/4 Mark per 50 Kilogramm eingetreten und der Dezembertermin hat sich auf 50 Mark befestigt.

(Das Garnmarkt.) hat, wie uns aus Wien telegraphirt wird, die Preise für Amerikagarn neuerlich um 2 Heller erhöht.

(Konkurse.) Gegen Lichtenstein und Braun in Budapest (IV., Karlsring 24). Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Hugo Földváry, Masseverwalter Dr. Julius J. Förstner, Stellvertreter Dr. Kund Füzeßery.

(Die Ultimo-Prolongation) wurde heute bei unverändertem Geldstande glatt vorgenommen, wobei sich ergab, daß die Engagements keine Zunahme erfahren haben.

(Konkursaufhebung.) Der Frau Franz Török u. Sohn in Földes.

(Die „Nationale“ Unfallversicherungs-Gesellschaft) fertigte im Monat Juli dieses Jahres 751 Unfallversicherungspolizzen aus, welche für den Todesfall über 6.434.000 K., für den Invaliditätsfall über 10.008.000 K. und für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit über 3085 K. lauten.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Franz Kraus's Nachf. Karl Krauska, Firma in Saaz; Béla Salamon, Schürzenmacher in Budapest.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Belgia“ nach Boston und Baltimore, 23. August Morgens Scilly passiert.

Verlangen Sie von Ihrem Schuhmacher ausdrücklich den neuen Berson Gummi-Absatz in Goldkarton

Philadelphia; Dampfer „Cincinnati“ von Boston, 24. August Morgens von Plymouth; Dampfer „Pennsylvania“ nach New York, 24. August Nachmittags Dover passiert.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 27. August. Unter dem Eindruck der gebesserten Sachlage auf dem Balkan verkehrte die heutige Börse in freundlicher Stimmung, insbesondere nachdem die Ultimoprolongation glatt erledigt wurde.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 824 bis 825, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 553.75 bis 555, Eskomptebank 516.50 bis 517.50, Rimamurányer 712 bis 713, Adria 585.50 bis 589, Straßenbahn 643 bis 646, Lombarden 129, Temesvárer Spiritusindustrie 539 bis 540.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Centralbank für Handel und Gewerbe 100, Ungarische Gasglühlicht 616 bis 620, Adria-Seeschiffahrt 585.50 bis 588, Phöbus-Elektrizitäts-N.-G. 151 bis 149, Vaterländische Sparkasse-Loje 110.25, Königin Elisabeth-Sanatoriumlose 10.95 bis 11.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Allgemeine Kreditbank 824 bis 824.75, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 554 bis 554.50, Rimamurányer 713.50 bis 712.75, Budapester Straßenbahn 644.75 bis 645.50, Staatsbahn 707.50.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo September von 16 K. bis 18 K.

Die Nachbörse verlief auf Wiener Käufe in fester Haltung. Es notierten: Ungarische Kredit 824.50, Ungarische Bank 554.75, Rimamurányer 713.50, Straßenbahn 645.75.

Wiener Effektenbörse. 27. August. Unter dem Eindruck der schwächeren Kursmeldungen von der gestrigen New Yorker Börse, welche die weitere Gestaltung der mexikanischen Frage abwarten wollte, eröffnete die heutige Börse in ziemlich reservierter Haltung.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

Privat-Telegramm.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1860er Loje, Ferdinand-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 627., Ungarische Kreditaktien 824.50, Anglobankaktien 338.50, Bankverein 514., Unionbank 594.50, Länderbank 513.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 705.75, Lombarden 129.25, Tabakaktien 353., Salgóköhlen 762., Rimamurányer 712., Alpine-Aktien 947., Skoda 821., Mairente 82.10, ungarische Kronenrente 81.40, Russen —., Marknoten 118.21 per Kasse, per Ultimo 118.22, Türkenloje 235.75, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.14.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 27. August. (Börse.) Bei anhaltender Lustlosigkeit konnten sich die Kurse bei Er-

öffnung des heutigen Verkehrs doch im Allgemeinen gut behaupten, da die politischen Meldungen und die Erleichterung der Geldsätze hier und in London dem Markt eine Stütze boten.

Berlin, 27. August. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —., 4 1/2prozentige Silberrente —., 4prozentige österreichische Goldrente 91.25, 4prozentige ungarische Goldrente 96., österreichische Kreditaktien 197.75, ungarische Kronenrente 81., Südbahn 27.20, österreichisch-ungarische Staatsbahn —., russ. Banknoten 215.60, Wiener Wechselkurs 84.42 1/2, vierprozentige neue russische Anleihe —., italienische Rente —., Diskontokommandit 182.50, Allgemeine Electric. Edison 239.75, Dynamit-Truist 169.75, Gelsenkirchener 180.10, Harpener 188.40, Laurahütte 166.40, unifizirte Türken 87.60. — Fest.

Berlin, 27. August. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 197.75, Südbahn 27.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —. — Fest.

Frankfurt, 27. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 198.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 159., Südbahn 27.50, Deutsche Bank 247.10, Diskontokommandit —., Dresdener Bank —., Berliner Handelsgesellschaft —., Gelsenkirchener 184.90, Harpener 190., Hibernia 260.50, Laurahütte —., italienische Rente —., ungarische Goldrente —., ungarische Kronenrente —., österreichische Goldrente —., österreichische Silberrente —., österreichische Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 27. August. (Schluß.) 4prozentige österreichische Silberrente 84.70, vierprozentige österreichische Goldrente 91.10, vierprozentige ungarische Goldrente 86.20, Oesterreichische Kreditaktien 199., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —., Südbahn 27., „Kosmos“ deutsche Dampfschiffahrts-N.-G. 198.50. — Fest.

Paris, 27. August. (Schluß.) 4prozentige österr. Goldrente 92.80, 4prozentige ungar. Goldrente 87., 3prozentige Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 263., Oesterr. Bodenkreditanstalt 1250., Oesterr. Länderbank 546., Ung. Hypothekendarb 454., Ung. Agrar- und Rentenbank —., 3prozentige franz. Rente 88.55, 3 1/2prozentige ital. Rente 96.85, 3prozentige 1891er Russen 77., 5prozentige 1906er Russen 105.80, 4prozentige span. Exterieurs 91.70, 4prozent. unifizirte Türken 89.02, Türkenlose 201., Banque Ottomane 632., Türkische Tabakaktien 378., Banque de Paris 1769., Rio Tinto 19.60, Oesterr.-ung. Staatsbahn 749., Südbahn —., Meridionalbahn 543., Hartmann-Maschinen 676., Tula 1100., Unifänger Kohlen —., Chartered 28., De Beers 532., East Rand 63., Spasky Copper 90., Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208., Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.47, Wechsel auf Wien (kurz) 104.37, Wechsel auf Belgien (kurz) 119/32, Ital. Goldwechsel (kurz) 11 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/16, Check auf London 25.24, Privatdiskont 3 3/4. — Fest.

London, 27. August. (Schluß.) Englische Consols 74., 4prozentige ungarische Goldrente 86., 5prozentige



Pixavon = Haarpflege auf wissenschaftlicher Grundlage. Die tatsächlich beste Methode zur Stärkung der Kopfhaut und Kräftigung der Haare. Preis pro Flasche K. 2.50. Mehrere Monate ausreichend.

Japanische Rente 100 1/2, 5prozente Chinesische 1905 ... Südbahn 5 1/8, Canada Pacific 22 7/8, Union Pacific 15 7/8, Steels 65, Rio Tinto 77 3/8, Silber 27 1/16, Plazdiskont 3 1/16, Wiener Wechselkurs ...

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 27. August. Effektiv-Weizen. Das Angebot beschränkte sich heute hauptsächlich auf Waggonwaare, die Kaufkraft war entsprechend, die Tendenz blieb unverändert. Bei einem Umsatz von circa 23,000 Meterzentnern stellten sich die Preise anfangs billiger, später behauptet. Tageszufuhr in Weizen 15,034 Meterzentner. Roggen (neu) blieb bei schwachem Verkehr matt. Bahnparität Budapest notiren wir 8 K. 35 H. bis 8 K. 40 H. per Kasse. Gerste (neu) tendirt ruhig und erreicht Parität hier circa 7 K. 50 H. bis 7 K. 60 H. per Kasse. Hafer bleibt mäßig offerirt und auch die Frage ist gering. Ab hier wird 8 K. 40 H. bis 8 K. 80 H. per Kasse bezahlt. Neuhäfer in hierbefindlicher Waare erreicht circa 8 K. bis 8 K. 50 H. ab Budapest. Mais wird schwach angeboten, die Frage war ebenfalls mäßig, die Preislage ist unverändert. Prompte Waare erzielt 8 K. 40 H. bis 8 K. 50 H. per Kasse ab hier.

Auf dem Terminmarkt gab es wohl heute mehrfache Schwankungen, jedoch ohne besondere Emotionen. Man eröffnete auf Regenmeldungen etwas fester, fiel später auf Negerrealisationen mäßig zurück, um gegen Schluß auf neuerliche Regennachrichten und wenig befriedigende Prognose fest zu schließen. Der August-Mais hat heute ein offizielles Ende gefunden und das noch schwebende kleinere Engagement findet nunmehr auf privatem Wege Erledigung. Fest ist auch der Mai-Mais, da das Wetter nicht entsprechend beurtheilt wird und zur Reife des Mais warmes, trockenes Wetter erwünscht wird.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauft wurden:

Weizen: Theiß- 200 Mztr. 79.5 zu 11.65, 500 Mztr. 79 zu 11.60, 500 Mztr. 79 zu 11.60, 700 Mztr. 79 zu 11.55, 100 Mztr. 75.5 zu 11.45, 500 Mztr. 78 zu 11.60. Weisenburger: 150 Mztr. 79 zu 11.52 1/2, 200 Mztr. 78 zu 11.50, 400 Mztr. 77, 100 Mztr. 78 und 100 Mztr. 77 zu 11.40, 200 Mztr. 77 zu 10.95 (forn-fühig), 400 Mztr. 76 zu 11.05. Banater: 5000 Mztr. 78 zu 11.55. Pester Boden: 250 Mztr. 80 zu 11.60, 400 Mztr. 79.5 zu 11.65, 100 Mztr. 79.5 zu 11.60, 100 Mztr. 79 zu 11.60, 250 Mztr. 79 zu 11.67 1/2, 100 Mztr. 79 zu 11.62 1/2, 200 Mztr. 78.5 zu 11.52 1/2, 200 Mztr. 78 zu 11.50, 300 Mztr. 78 zu 11.55, 100 Mztr. 78 zu 11.40. Bácskaer: 500 Mztr. 79 zu 11.55, 250 Mztr. 79 zu 11.55, 150 Mztr. 78 zu 11.55, 100 Mztr. 77 zu 11.11. Donau: 3000 Mztr. 78.5 zu 11.60. Magazin: 3800 Mztr. 76.5 zu 11.22 1/2 (Altweizen), 1200 Mztr. 77 zu 11.30 (Altweizen) Alles per drei Monate.

Roggen: 500 Mztr. zu 8.40, 1200 Mztr. zu 8.40, 800 Mztr. zu 8.40, 500 Mztr. zu 8.37 1/2. Futtermalze: 500 Mztr. zu 7.60, 100 Mztr. zu 7.57 1/2, 500 Mztr. zu 7.57 1/2, 200 Mztr. zu 7.65. Hafer 200 Mztr. zu 8.30, 150 Mztr. zu 8.50, 100 Mztr. zu 8.45, 100 Mztr. zu 8.40, 100 Mztr. zu 8.70, 100 Mztr. zu 8.42 1/2.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.44, 11.45, 11.42, 11.47, 11.43; Weizen per April zu 11.93, 11.94, 11.91, 11.95, 11.91, 11.93; Roggen per Oktober zu 8.75, 8.74, 8.77, 8.73, 8.82, 8.73, 8.78; Roggen per April zu 9.24, 9.23, 9.29, 9.25; Hafer per Oktober zu 8.23, 8.20, 8.23, 8.22; Hafer per April zu 8.85, 8.55, 8.51; Mais per August zu 8.24, 8.23, 8.29; Mais per September zu 8.18, 8.17, 8.22; Mais per Mai zu 7.44, 7.43, 7.46, 7.42, 7.50.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.44 Geld, 11.45 Waare; Weizen per April 1914 zu 11.92 Geld, 11.93 Waare; Roggen per Oktober zu 8.76 Geld, 8.77 Waare; Hafer per Oktober zu 8.23 Geld, 8.24 Waare; Mais per September zu 8.23 Geld, 8.24 Waare; Mais per Mai 1914 zu 7.48 Geld, 7.49 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt: Mais per August 8.25

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo. Weizen:

Table with 4 columns: Theiß, Pester Boden, 76 Kilo, 77 Kilo, 78 Kilo, 79 Kilo, 80 Kilo. Prices range from 22.30 to 23.10.

Table with 2 columns: Theiß (neu), Pester Boden (neu). Prices range from 22.40 to 23.05.

Table with 2 columns: Banater, Banater (neu). Prices range from 21.90 to 22.70.

Table with 2 columns: Weisenburger, Weisenburger (neu). Prices range from 22.10 to 22.80.

Table with 2 columns: Bácskaer, Bácskaer (neu). Prices range from 22.00 to 22.85.

Table with 2 columns: Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Prices range from 17.00 to 18.70.

Termine.

Table with 2 columns: Weizen per Oktober, Weizen per April, Roggen per Oktober, Mais per September, Mais per Mai, Hafer per Oktober, Weizenkleie, Weizenkleie per August, Weizenkleie per Sept.-Dez., Weizenkleie prompte Sieb., grobe, Weizenkleie per August, Weizenkleie per Sept.-Dez., Schiffsfracht auf Grund der vom 18. August bis 23. August 1913 vorgefallenen Schiffsfrachte.

Wiener Fruchtbörse vom 27. August. (Privat-Telegramm.) Die heutige Mittwochsbörse war recht leblos, wobei die Tendenz mangels Frage entschieden der flauen Richtung zuneigte. Weizen hat neuerlich 5 H., Roggen 10 H. im Preise eingebüßt, Futtermalze sind preiswärtig, aber auch nur schwach begehrt. Gerste liegt ungewöhnlich still, Primaforten können immerhin als preiswärtig bezeichnet werden. Von Budapest wurden geringe Kursbesserungen gemeldet. Auch im Auslande ging soviel wie nichts vor.

Berlin, 27. August. (Getreidebörse. [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm per Siter, per September M. 201.— (= R. 11.88), per Dezember M. 201.50 (= R. 11.91); Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm per Siter, per September M. 164.— (= R. 9.69), per Oktober M. 165.75 (= R. 9.79); Hafer per Tonne, per September M. 164.50 (= R. 9.72), per Dezember M. 166.50 (= R. 9.81); Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per September M. — (= R. —), per Dezember Mark — (= R. —). Hafer stetig, Mais träge, Uebrigtes matt.

Breslau, 27. August. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 19.60 (= R. 11.60), gelber Weizen loco M. — (= R. —), Roggen loco M. 15.80 (Kronen 9.34), Hafer loco M. 15.80 (= R. 9.34), Reps loco M. 27.80 (= R. 16.43), Mais M. — (= R. —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs M. 100 (= R. 118.20) vista.

Hamburg, 27. August. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 206.— bis M. 213.— (= R. 12.17 bis R. 12.59), Roggen, Mecklenburger M. 163.— bis M. 168.— (= R. 9.83 bis R. 9.93), russischer M. 118.— bis M. — (= R. 6.97 bis R. —). Alles stetig.

Paris, 27. August. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 27.45 (= R. 13.16), per September Francs 27.20 (= R. 13.04), per September-Dezember Francs 27.35 (= R. 13.11), per November-Februar Francs 27.45 (= R. 13.16), Preis per 100 Kilogramm. Roggen per laufenden Monat Francs 19.25 (= R. 9.22), per September Francs 19.25 (= R. 9.22), per September-Dezember Francs 19.75 (= R. 9.46), per November-Februar Francs 19.25 (= R. 9.22), Preis per 100 Kilogramm. Mehl Fine fleur de Paris, per

laufenden Monat Francs 37.30 (= R. 17.59), per September Francs 36.10 (= R. 17.01), per September-Dezember Francs 35.85 (= R. 16.88), per November-Februar Francs 35.65 (= R. 16.79), Preis per 100 Kilogramm. Weizen stetig, Roggen ruhig, Uebrigtes matt.

London, 27. August. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: unregelmäßig, Mais schwimmend: fest, Gerste schwimmend: fest, Hafer schwimmend: stetig. Wetter: schön.

London, 27. August. (Getreidemarkt.) Tendenz behauptet, Preise unverändert. Ungarisches Mehl 30 Sh. 6 P., Rüböl 30 Sh. 6 P. Export: Weizen 50,000, Hafer 50,000 Quarter. Wetter: schön.

Liverpool, 27. August. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per Oktober Sh. 7 P. 2, per Dezember Sh. 7 P. 1 1/2, Mais bunter (amerikanischer) fest, per September Sh. 5 P. 3/4, per Oktober La Plata Sh. 5 P. 1 1/2.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 25. August, Abends 6 Uhr, bis 26. August, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 main columns: Angekommen, Versendet, Eisenbahn, Schiffe. Sub-columns: Subapest, Budapest, Transite, Totale. Rows: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie. Totals: 28048, 8041, 23084, 15306, 8666, 2472.

Sichtbare Getreidevorräthe.

Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 16. August bis 23. August folgendermaßen:

Table with 7 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie. Rows: Vorrath am 16. August, Einlagerung vom 16. August bis 23. August, Auslagerung vom 16. August bis 23. August, Vorrath am 23. August. Totals: 42444, 58900, 55992, 47747, 437715, 55131, 4949.

Produktenmärkte.

Produkte blieben heute ohne Verkehr. Amtlich notiren per 50 Kilogramm: Schweinefett, Budapest Stadtware, R. 148.— Geld, R. 149.— Waare. Speck: Budapest Stadtware, dreistückiger R. 130.— Geld, R. 131.— Waare, Budapest Stadtware, vierstückiger R. 124.— Geld, R. 125.— Waare.

Gier. (Preisnotierungen der Budapest Gierbörse.) Theißthaware, original, 100 R. bis 102 R.; Siebenbürger, original, 98 R.; Ausschubeier, Schwimmer, 96 R.; Korbaare (14 Stück 1 R.) umgerechnet 103 R.— Tendenz: ruhig. Witterung: mild.

Rüböl und Spiritus. Budapest, 27. August. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 59.50 Geld, R. 60.50 Waare.

Wien, 27. August. Prompter kontingentirter Spiritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Literprozent Kronenwährung. Ruhig.

Berlin, 27. August. Rüböl per Meterzentner per Oktober M. 66.80 (= R. 39.38), per Dezember M. — (= R. —). Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literprozent nach Trales M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 118.20 vista. Del Schwach. Wetter: schön.

Hamburg, 27. August. Rüböl, loco Markt 68.— (= R. 40.78), Spiritus per August Markt 30.— (= R. 17.73), per August-September Markt 29.50 (= R. 17.44), per September-Oktober Markt 29.50 (= R. 17.44). Umrechnungskurs: 100 Markt = R. 118.20 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del stetig, Spirit ruhig. Wetter: schön.

Paris, 27. August. Rüböl per laufenden Monat Francs 78.50 (= R. 36.99), per September Francs 77.—

SALVATOR die Bor- u. Lithium-hältige Heilquelle bewährt sich vortrefflich bei Nieren- u. Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr, Scharlach, sowie bei Catarrhen der Athmungs- u. Verdauungsorgane. Hauptniederlage in Budapest: L. ÉDESKUTY.

(= R. 36.27), per September-Dezember Francs 75.50 (= R. 35.55), per Januar-April Francs 74.50 (= R. 35.07). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 43.— (= R. 22.82), per September Francs 43.— (= R. 22.82), per September-Dezember Francs 43.25 (= R. 22.96), per Januar-April Francs 44.50 (= R. 23.63), Preis per 10,000 Liter prozent abzüglich 1% Eskompte. Alles schwach. — Wetter: heiß.

Zucker und Kaffee.

Wien, 27. August. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 21.40 G., 21.50 W., per Oktober-Dezember 20.90 G., 21.— W., Raffinade prima, prompt ab Wien 77.50 Geld, 78.— W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 81.— G., 81.50 W., Piles Centrifugal prima, prompt ab Wien —.— G., —.— W. — Tendenz: Rohzucker alter fest, neuer ruhig.

Prag, 27. August. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 21 R. 40 S. bis — R. — S., per Oktober-Dezember 21 R. 85 S. bis — R. — S. — Tendenz: Rohzucker prompt, fest, per Oktober-Dezember ruhig.

Brag, 27. August. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig, alter stetig, neuer schwächer, prompt 21 R. 80 S. bis — R. — S., per Oktober-Dezember 20 R. 90 S. bis — R. — S. — Wetter: schön.

Triest, 27. August. Zuckerbörse. Centrifugal Piles, ruhig, prompt R. 27.75 bis R. 28.50, per November-März R. 27.75 bis R. 28.50.

Magdeburg, 27. August. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker exklusive 88gradig M. — bis —, 75gradig M. — bis —. Gemahlene Raffinade mit Faß ruhig, M. — bis M. —. Gemahlene Melis Prima M. — bis M. —. Terminmarkt. Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: ruhig, per August M. 9.75, per September M. 9.82, per Oktober M. 9.30, per Oktober-Dezember M. 9.30, per Januar-März M. 9.45, per Mai M. 9.60.

Hamburg, 27. August. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur fortigen Lieferung 9 M. 90 Pf. bis 9 M. 92 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 30 Pf. bis 9 M. 32 Pf., per Januar-März — M. — Pf. bis — M. — Pf., per Mai 9 M. 60 Pf. bis 9 M. 62 Pf. — Tendenz: ruhig.

Hamburg, 27. August. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. — Tendenz: ruhig, per August M. 9.90, per September M. 9.72, per Oktober M. 9.32, per November M. 9.30, per Dezember M. 9.35, per Januar M. 9.37, per Februar M. 9.42, per März M. 9.47, per April M. 9.52, per Mai M. 9.60, per Juni M. 9.65, per Juli M. 9.75. — Wetter: schön.

Paris, 27. August. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 28.25 bis 27.75 (= R. 13.50 bis R. 13.26). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 31 2/3 (= R. 15.—), per September Francs 31.25 (= R. 14.94), per Oktober-Januar Francs 31.25 (= R. 14.94), per Januar-April Francs 31.75 (= R. 15.17), Raffinade Francs 62.— bis 62.50 (= R. 29.58 bis 29.82), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsturs 100 Francs (= R. 95.80). — Rohzucker stetig.

London, 27. August. Zuckermarkt. Rübenzucker Sch. 9 3/8, Javazucker Sch. 10 P. 6, Granulirter österreichisch-ungarischer Sch. 12 P. 9, Late Cubes Nr. 1 Sch. 18 P. 4 1/2. — Tendenz: stetig.

Hamburg, 27. August. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September M. 47.75, per Dezember M. 48.25, per März M. 49.50, per Mai M. 49.50. — Tendenz: schwächer.

Savre, 27. August. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September Francs 62.—, per Dezember Francs 62.—, per März Francs 62.25, per Mai Francs 62.25.

Petroleum.

Antwerpen, 27. August. Raff. Petroleum per 100 Francs 24.75 per 50 Kilogramm. — Tendenz: fest.

Metalle.

Glasgow, 27. August. Roh Eisen. Mixed Number Barrant netto Kaffe 54 Sch. 5 1/2 P., per drei Monate 54 Sch. 9 1/2 P. — Tendenz: ruhig.

Zute.

London, 27. August. (Privat-Telegramm.) Rohzute, Markt sehr fest, per August Pfund 32, per September Pfund 31.

Fleischmärkte.

Budapest, 27. August. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 766 Stück Schweine 17 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 20 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 982 Stück Schweine, 45 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 1768 Stück Schweine, 62 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1172 Stück Schweine, 62 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 596 Stück Schweine, — Stück Frischlinge — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Festschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 32 S. bis — R. — S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., Aufschuß von 1 R. 20 S. bis 1 R. 24 S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 32 S. bis 1 R. 40 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 36 S. bis 1 R. 48 S., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 40 S. bis 1 R. 52 S., Frischlinge von — R. — S. bis — R. — S. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von — bis 300 Kilogr. — R. — S. bis — R. — S., Frischlinge, inländische von 1 R. 30 S. bis 1 R. 36 S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war sehr flau, die Preise sind gesunken.

Böbánya, 27. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkensviehhändler in Böbánya. Vorrath am 25. August 42,945 Stück. Am 26. August wurden aufgetrieben 403 Stück, abgetrieben 255 Stück, demnach verblieb am 27. August ein Stand von 43,093 Stück. — Wir notiren: Massschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 34 S. bis 1 R. 35 S., mittlere von 1 R. 34 S. bis 1 R. 38 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von 1 R. 44 S. bis 1 R. 45 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Tendenz: ruhig.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 27. August 1913, 8 Uhr Morgens. Das Wetter war in Europa wechselnd bewölkt, in manchen Gegenden herrschten lebhafteste Winde; Regen...

fälle gab es in West- und Centraleuropa, sowie in Rußland. Die Temperatur ist in Mitteleuropa gesunken. In Ungarn gab es während der letzten 24 Stunden mit Ausnahme des Nordens und Siebenbürgens fast überall Regenfälle, doch meist nur in geringem Maße; stellenweise war lebhafter Wind, vereinzelt Gewitterregen. Die Temperatur ist gesunken und beträgt der Tagesdurchschnitt 2 bis 4 Grade unter dem Normale. Das Maximum war mit 28 Gr. C. in Fiume, das Minimum mit 4 Gr. C. in Késmárk. — Prognose: Es ist unwesentliche Temperaturänderung, mildes Wetter, stellenweise, insbesondere im Süden und Osten, Niederschläge und Gewitter voraussichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various European cities like Ungvár, Késmárk, O-Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 22 Gr. C., das Minimum hingegen 11 Gr. C.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter, C, Theiß, Centimeter, C. Lists water levels for various locations including Danubius, Theiss, and other rivers.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur na o Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Advertisement for a sewing machine: 'BAUMMASCHINE' by Baumgarten Ferencz, Budapest, VII. Bez., Rózsa-u. Nr. 27.

Advertisement for shoes and socks: '2 Paar Schuhe, 2 Paar Strümpfe nur 6 Kron.' by Heinrich Weisz, Schuhwaarenniederlage, Nagysalló, Komitat Bars.

Large advertisement for PALMA-ABSATZ featuring an illustration of a man and a woman walking towards the Eiffel Tower. Text: 'In 8 Tagen um die Welt. Spezialberichte für die PALMA-Pressa von Dr. Fritz KAUTSCHUK. Nach hastiger Reise hier angelangt, Bin ich zum Eiffel-Turm gerannt, Die Dämchen und Damen, die ringsum spazieren, Durchwegs auf PALMA-ABSATZ stolzieren.'

I. Tag. Telegramm aus Paris:

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 27. August.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerel-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 25. August.



Regenmäntel für Herren und Damen

billigste Bezugsquelle

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken, Harburg-Wien

vormals Menier J. N. Reithoffer

Budapest, Andrassy-ut 6.

Telephon 68-54.

Verlangen Sie Preisliste u. Musterstoffe.

Budapesti Műasztalos Mesterek Szövetkezete

V. Báthory-u. 4. mint az Orsz. Központi Hitelszövetkezet tagja V. Báthory-u. 4.

BUTOROK

Művészek által tervezett saját készítményű butorok, minden társadalmi osztály részére.

Írásbeli jótállás. Telefon 123-54. Szabott árak.

+ Damen! +

Bei Ausbleiben der Menstruation bestellen Sie gefl. vertrauensvoll, auch nach längerer Zeit, unsere schmerzlos sicher wirkenden, **unschädlichen** Tropfen Nr. 1. Mark 4.50, bei stärkeren Naturen Mark 6.50. Diskreter Versand zollfrei, mit ung.-deutscher Gebrauchsanweisung. Strengste Diskretion. **Alles Andere gewöhnliche, werthlose Nachahmung.** Greenford Laboratorium 24, L. Schwitzer, Berlin, W. 50. Marburgerstrasse 13.



Der beste Kinderwagen
mit Gestell „DANUBIUS“, geschützlich, hygienisch gebaut nach Angabe berühmter Aerzte aus der Fabrik L. Baumann, Wien, 6., Millergasse 6/P. Preiscourante gratis.

Avis!

Beehre mich, allen Interessenten, statt jeder weiteren Anzeige, hiemit höfl. mitzuthellen, dass ich von Herrn Markus Fuchs u. Kinder in Széphely, resp. Temesvár das Haus Nr. 648 in Széphely auf ewig gekauft habe u. das Getreidegeschäft ab 15./IX. 1. J. unverändert weiterführen werde.
Liebling, am 26. August 1913. Hochachtend Ludwig Christ.

BRUCHBÄNDER

BAUCHBINDEN, NABEL-BRUCHBÄNDER, MONATS-BINDEN, GUMMI-STRÜMPFE, SUSPENSORIEN, IRRIGATEURE, ALLE GATTUNGEN SPRITZEN, ECHT PETERSBURGER GALOSCHEN, UND REICHSTE AUSWAHL IN

GUMMI- u. FISCHBLASEN-SPEZIALITÄTEN

ZU HABEN BEI

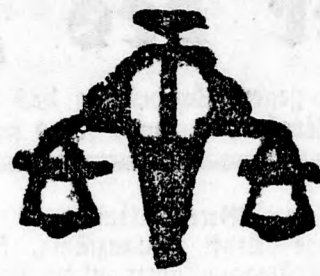
MOLNÁR VILMOS

PRIV. BANDAGIST

BUDAPEST, IV., KÁROLY-KÖRUT 28.

PREISCOURANT UNTER COUVERT FRANCO
GEGRÜNDET 1888

Luster



für Gas und Elektrisch, grösste Auswahl, auch in galvanisirten Farben, Installationen in Gas u. Elektr. billigst

bei Komlós Mór, Lásár-utca 16.

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenleiden.

Aus Dankbarkeit theile ich jedermann gegen Einsendung einer Retourmarke gern briefl. mit, wie ich von meinem schweren Leiden gänzlich befreit wurde. Hedwig Montag, Wien, III., Barichgasse 12-b

Áll. s. hatosztályu polgári iskola Verbó.

PÁLYÁZAT.

Fenti iskolánál egy kereskedelmi - matematikai tanári állás

betöltendő. Kellően felszerelt pályázatok szeptember 1-ig alantli címre küldendők. Verbó, Nyitram. 1913. augusztus 25. Reich Sámuel főrabbi, polg. isk. gondnok.

1913er Junggeflügel

Garantirt lebende Ankunft franko jeder Station:
20 St. gr. fette Brathühner K 19.—
12 „ „ Hiesigen-Euten „ 21.50
6 „ „ Hiesigen-Gänse „ 22.—
franko per Nachnahme liefert
S. Mandel, Szalat 30, Döbretzeich.

+ Frauen +

bestellen bei Blutstokungen nur meine tausendfach erprobten Menstruationstropfen. Stärke I Mark 4.50, Stärke II für hartnäckigere Naturen Mark 6.50. Tägliche Dankschreiben! Zu beziehen diskret und zollfrei durch den Erfinder

Laboratorium St.-Antonius
Berlin „457“, Breitestr. 3. Warne vor allen werthlosen Nachahmungen.

Preiselbeeren

Schöne Böhmerwald und Tiroler Preiselbeeren per Ltr. 28 bis 32 Heller, bei grösseren Abnahme nach Klz. Preisermässigung.
M. Oberlehner, Urfahr, Rosenauerstr. 9, Ob.-Ö.

Beachtenswerth Im Interesse von Möbelkäufern!

Berühmte Meister haben ihre erstklassigen Erzeugnisse wegen raschen Verkaufs abgeliefert in unsere

MÖBEL

Magazine. Demzufolge sind zu vortheilhaften Herstellungspreisen 40 Speisezimmer, 35 Schlafzimmer und mehrere Mädchen-, soauch Herrenzimmer, nicht minder Salons billig zu haben.

Nach der Provinz versicherte Lieferung.

Szabó Ferencz és Tsa, Verkaufskommisionäre, Budapest, VII., Rákóczi-ut 12 (Ecke Sip-utca.)

KINDERKLEIDER

und Knaben-Winterröcke aus Kollektionen werden im Engros-Geschäfte

Szegő Jakob és Társa, Budapest, Király-utca 14, Mezzanin, zum Kostenpreise auch en detail verkauft.

Hühneraugen, Hautverhartungen Hand- und Gesichtswarzen verschwinden 1 Tag, nach Gebrauch von „Cannabin“ 1 Flasche 1 Krone, mit Postspesen 1 Kr. 40, 3 Flaschen 3 Kronen franko. Budapest-Depot: Apotheke Förf, Király-utca 12 und beim Erzeuger: Dr. Fiesch G., „Kronen-Apotheke“, Ghr 44.

Holzwaren-fabrik Martin Christel & Sohn

Feketehalom

empfehlte ihr erstklassiges, anerkannt solidestes Fabrikat in

Wirtschafts- und Geschäftsleitern

jeder Art.



Vorzüge: Gesundes Material, hiedurch fast unverwundlich, sehr leicht bei grösster Tragfähigkeit, peinlich saubere Ausführung. Preise auffallend billig. Prospekt auf Verlangen gratis und franko.

Vertreter werden gesucht.

Billigster Ausflug zum Eisernen Thor und nach Herkulesbad.

Die wildromantische Schönheit des von Jókai so wunderbar beschriebenen Eisernen Thores und Kaszánpasses, die einzig dastehenden Natur Schönheiten der Katakombenstraße der unteren Donau schaffen in der menschlichen Seele unübergehbare Impressionen und bringen von Jahr zu Jahr Tausende und Abertausende von Reisenden hierher zurück, die die wunderbaren Erdformationen dieser Strecke der Donau einmal schon gesehen haben. Eine sehr vortheilhafte und den Interessen des Publikums dienende Einrichtung hat die Erie f. l. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft getroffen, indem sie, um das Aussehen dieser Zierde unseres Vaterlands und den gleichzeitigen Aufenthalt in Herkulesbad zu erleichtern, im Einvernehmen mit den kön. ung. Staatsbahnen die Ausgabe von dreißig Tage gültigen ermäßigten Tour- und Retourkarten beschloß, welche zur Fahrt theilweise mit der Bahn und theilweise mit in jeder Hinsicht modernen, mit allem Komfort ausgestatteten Salondampfern der Gesellschaft berechneten. Mit diesen Karten kann man in drei Richtungen zum Eisernen Thor gelangen, und zwar: von Budapest-Döbrenhof über Zimony und von Budapest-Westbahnhof über Bázias oder Orjova. Diese Karten können in folgenden Kombinationen benützt werden: 1. Von Budapest-Döbrenhof (Abfahrt Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonntag 7 Uhr 10 Min. Vormittags) per Bahn nach Zimony, von dort per Schiff nach Orjova und von Orjova per Bahn via Herkulesbad nach Budapest-Westbahnhof, oder von Budapest-Westbahnhof (Abfahrt Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag 8 Uhr 25 Min. Vormittags oder 2 Uhr 40 Min. Nachmittags) per Bahn via Herkulesbad nach Orjova, von dort per Schiff nach Zimony und von Zimony per Bahn zurück nach Budapest-Döbrenhof. 2. Von Budapest-Westbahnhof (Abfahrt Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonntag 10 Uhr 15 Min. Abends) per Bahn nach Bázias von dort per Schiff nach Orjova und von Orjova per Bahn via Herkulesbad zurück nach Budapest-Westbahnhof; oder von Budapest-Westbahnhof (Abfahrt Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag 8 Uhr 25 Min. Vormittags oder 2 Uhr 40 Min. Nachmittags) per Bahn via Herkulesbad nach Orjova, von dort per Schiff nach Zimony und von Bázias per Bahn zurück nach Budapest-Westbahnhof. Die Reise kann außer dem Aufenthalte an den Umsteigepunkten Zimony, Bázias und Orjova auf der Bahnstrecke dreimal, auf der Schiffstrecke einmal unterbrochen werden. Die Karten I. und II. Klasse berechtigen auf der Eisenbahn zur Fahrt auf den Schnellzügen, am Dampfer aber für die Benutzung der I. Schiffsklasse. Die Karten III. Klasse gelten auf der Eisenbahn nur für Personenzüge, am Dampfer aber für die Benutzung der II. Schiffsklasse.

Fahrpreise für Hin- und Rückfahrten:

via Zimony-Orjova und umgekehrt:	via Bázias-Orjova und umgekehrt:
I. Klasse 63.90 Kronen	I. Klasse 63.10 Kronen
II. " 45.70 "	II. " 43.90 "
III. " 24.30 "	III. " 22.90 "

Keil-Lack

(braun und grau) für Fussböden — (weiss) für Waschkasten, Thüren etc. — (lichtblau, grau, mahagoni) für Möbel.

Generaldepot für Budapest:

Molnár & Moser

IV., Kronprinzgasse Nr. 11.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen. Spezialbehandlung für

Geheime und Hautkrankheiten.

Manneschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Euphills, Folgen der Quanie, Pollutionen und Nervenkrankheiten ohne Anwendung der Lebensweise, unauffällig und ohne Bewusstseinsstörung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt, Budapest, VI. kerület, Andrassy-ut 28. sz. Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Befehle werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt. Honorar mäßig.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10).

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körut 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung. II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a

IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskemétegyasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Janka Kiss, Firdó-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tihanyi, Andrassystrasse 2. Franz Bernhausen Raichle, Andrassystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Iona Rohonczy Trafik, Andrassystrasse 43. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystr. 84. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitzenboulevard 65 (Hotel London). Frau Rác, Trafik, Theresienring 30. Jenny Woltitz, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körut 1, Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80. Wwe Josef Jánossy, Trafik, Király-utca 66.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-str. 50. + Wwe Simontits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2 Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-strasse 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 88.

VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museumstr. 18. + Frau Mátys Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-str. 1 + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignátz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

IX. Bezirk. Franzensring 24, I. St. 4.

X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest. Witwe Therese Deucht Zeitungverschleiss, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen.

auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapest, Kármán-Strasse, Budapest, V., Göttergasse 6. 28447

Fässer, Bottiche in allen Größen, wenig benützte und neue. Kleine Niederlage der Neuschloßschen Weinhandlung, der Neuschloßschen Weinpresse- und Traubenmühlen, bei Károlyi in Kárány, Inásh-utca 27. bei der Kápolnaterer Elektrischen-Entsation. Telephon 53-92. 39027

Kaufe Verjährettel von Brillanten, Schmud und Dinerse, zahle den größten Preis sofort aus. Székely Emil, Wesselényi-utca 1. Bitte auf Adresse achten! 5253

Sodawassermaschinen. Sodawasserflaschen sind in bester Qualität und schönster Ausführung billig zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dezso, Budapest, VIII., Karpfensteingasse 24/G. 39028

Inverwülfliche neue und einmal gebraucht, Sate, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikspreisen. Leihfäde, Leihdecken zu jedem Zwecke, preiswerthe wasserfichte Regenmäntel, einmal gebrauchte Neben-, binde-, Zute-fäden, Zute-pant-leinwände, Pferdebetten, erklaffige „Pungaria“ Gar-tenbänder bei Adolf Nagel-Sade und Blagen-Verkaufs- und Leihgeschäft, Budapest, V., Arany János-utca 10. Tele-grammadresse: Nagela. Internu-ban. Telephon 35-92. 28445

Kaffeehauseinrichtung. Wendebillards, Karambolische, Marmorische, Holzische, Lho-netische, Gartensessel, Wein-pulte, Eßbestek, Glasflüßerwaaren. Suster, Wertheimfassen verlan-gt. Braun, Sip-utca 14. 39024

Moderne Billards, Zonettefessel, Marmortische, Bierapparate, komplette Kaffeehaus-Einrichtungen billig. Akácza-utca 55, Beitz. 4862

Egészen új kávéházi berendezés olcsón eladó részletekben is. I. Györi-ut 2/a. Bővebbet a házfel-ügyelőnél. 24876

Irógépek látható irással beraktá-ro-zásból olcsón eladók. Be-raktározás. Kertész-utca 33. 39887

Photographie-Apparate von 20 Kronen aufwärts Zeit-, Gyr, neueste Modelle Gyr, Anjo, Stereo-Zeit-, Ni-nium-Palnos-Prismen, Fern-linse u. r. billigt zu haben bei Rádó, Waffengeschäft, Budapest, IV., Egyetem-tér 5. Seeben erschienen Sport-Katalog und Waffen-Preiscurant ganz umsonst. 27942

Moderne Billards, Bierapparate, Gistfäßen, Marmortische, Kaffeehaus- und Gasthausein-richtungen billig. Winter, Dob-utca 3. 41265

Olafestmények. Pentelei Molnár, Hercz, Neo-grádi, Pap Emil, Pálva Celestin, Tornai stb. eredeti fest-ményei alkalmi áron eladók. Szegő, zeneműkereskedése, Erzsébet-körut 24. 28107

Kocsik, Eszterházi, hintók, zsalukocsik, homokfutó, hajókocsik, buggy, gigg, hentes, mészáros és strákocsi, gummikerekek, löszerszármok eladatnak. Jó-zsef-körut 26. 28109

Manufakturrpapier. Zeitungsmannfakturpapier ist um 10 Kronen per We-terzentner, bei größerer Abnahme á 8 Kronen und nur ab Magazin zu ha-ben. Näh. in der Exp. 39679

Obst. Delikatestrauben, edelste Sorten, 5-Kilo-Postkorb 3 K., Strudeläpfel und Birnen 2.50 K. liefert Szilágyi, Östör-porthaus, Kiskörös. 39679

Schypria Tafeltrauben unerweichter Schönheit und Güte 5 Kilo 3 Kr., feinste Tafeläpfel, saftige Birnen, süße Pfäumen 2.50 Kr. liefert S. Müller, Wein-gartenbesitzer, Kiskunhalas. 39809

Frische „Láttaer“ Preiselbeeren liefert mit Postmachnahme 5 Kgr. Post á 3.50 Waldfrüchten-Exporteur Unger, Liptó-Bichodna (Un-garn). 29607

Preiselbeeren. gewählte, frische Sammlung, Fünfflo franco 4 Kronen. Zöll-ner Gyula, Szepesremete. 29602

Feinste Tafeläpfel Fünfflo 2.90, We-terzentner 24 Kr. liefert Cöri-Szabó, Daruvár (Slabovten). 41167

Maschinen

Elektromotoren mit geringstem Stromverbrauch liefern und montiren Franz u. Berger, Budapest, VIII. Bez., Bezerédi-utca 5. 28022

10 HP. zweichlindrige liegende Dampfmaschinen und 6 HP. stehende Dampfmaschine wegen Platzmangels sehr vor-züthlich zu verkaufen. B. Dénes Kommanditgesellschaft, Buda-pest, V., Lipót-körut 15. 41904

Benzin- und Rohlmotore 1-10 HP., gebraucht, jedoch in vor-züthlichem Zustande, billig, zu vor-züthlichsten Bedingungen zu verkaufen B. Dénes Komman-ditgesellschaft, Budapest, V., Lipót-körut 15. 41305

Wohnungen

Modern kétszobás udvari és háromszobás utcai lakások minden ké-nyelemmel, Ilka-utca 36 (Thököly-ut mellett) kiadók. 26113

Népoparánál legmodernebb felszerelésű háromszobás erkélyes lakás kiadó, két lakás emeleten-ként a parkra. Tisza Kálmán-tér 11. 5370

2 és 3 szobás udvari és udvari lakások ösz-szes mellékkelhelyiségekkel és egy pincozhelyiség novem-berre kiadók. Bővebbet Mes-ter-u. 57, házfelügyelőnél. 5356

Két, három, négy-szobás lakások kiadók Mester-utca 23. szá-mu ujonnan épülő bérház-ban novemberre. Bővebbet Liliom-utca 3. szám alatt. Telefon 12-93. 21176

Billigt sofort oder pr. November vermietth-bar 3- und 4zimmerige Wohnung mit Ofen, jänmt-lichen Nebenträumen, modern. Leopoldstadt, Váci-ut 54, sieben Minuten vom Westbahnhof. 41147

Wer Wohnung sucht oder zu vermietthen hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 27 Jahren bestehenden Budapesti Lakáshirdetőhöz Gizella-tér 6. 24116

Olcsó lakások. Két- és háromszobás legmo-dernebb utcai lakások azon-alra vagy novemberre ki-adók. Ill. Lajos-utca 70-72. Telefon 111-54. 39990

Gyönyörű négy-szobás lakás két erkély-lyel, új házbán, azonnal ki-adó. Ugyanott háromszobás lakás hallal nov. 1-ére kiadó. Murányi-utca 1. 21234

Dunaparti háromszobás modern lak-ostály erkélyvel, villanyvilá-gítással novemberre átadó. Császárfürdő közelében. Lu-kács-utca 2. 25973

Udvari lakás fürdő-, előszobával ki-adó. Akácza-u. 27. 5427

Váci-körut 46. sz. 8t utcai szobából és min-den mellékkelhelyiségekkel álló lakás azonnal kiadó. Értésítés házfelügyelőnél vagy tele-phon 19-62. 24365

Erzsébet-körut 12, 7 szobából álló uri lakás minden mellékkelhelyiségekkel és tánczerem, valamint pen-ziónak alkalmas helyiség azonnalra kiadó. 31344

József-utca 66 két és három utcai szobából és két utcai, egy udvari szo-bából álló lakás nagy mellék-helyiségekkel, erkélyvel novem-berre kiadó. 5409

Fő-utca 8, modern 4 szobás elsőeme-leti utcai lakás, ujonnan át-alakítva, azonnal vagy nov. elsejére kiadó. 26132

2-3 szobás udvari és utcai lakások mo-dern új házbán kiadók. Sze-recsen-u. 57. 5417

Budapest-Lipótvárosi takarékpénztár r.-t., Váci-körut 36. sz. a. épült új pa-lotájában minden igénynek megfelelő hat szobás lakás azonnalra vagy november elsejére kiadó. 41299

Gyári ház iroda és lakkelhelyiségekkel, gáz, villanyvilágítás, Bő-vebbet Garay-u. 36. 5418

Wohnungen. möblirte Zimmer, Geschäftslota-litäten allerbilligt vermietet Sárkány, Budapesti lakások-zevitő és hirdető vállalat, Kö-nigs-gasse 33. 5415

Möblirte Zimmer. schönes, hühch möblirtes, lühtes Zim-mer mit separatem Eingang sofort zu vergeben. Rákóczi-ut 78. 41320

Ein reines, nettes, möblirtes Zimmer für einen Herrn oder Dame ist zu vermietthen. Andrassy-ut Nr. 19. 26130

Elegant möblirtes zweifelhafte Gassen-zimmer 70 Kronen, separater Eingang, elektrisches Licht, Bad, sofort zu vermietthen, auch an Damen. Eötvös-utca 42, III. 5. 41271

Intelligenter Zimmerteller gesucht zu möblirtem, großem Gassenzimmer. Andrassy-ut 84. 41308

Elegant möblirtes, kleines Zimmer an besten Herrn vermietthbar. Ker-tész-utca 50, I. 7. 5410

Wietlung u. Vermietlung. Sarokközlethehelyiség 10 utcai nyílással, esetleg felosztva, betonozott világo-s nagy novemberre kiadó. V. Bank-utca 7. 41158

Rákóczi-ut 66. számú házbán egy na-gyobb és két kisebb utcai bolthelyiség és több udvari raktár vagy mühelyhelyiség azonnal kiadó. 39599

Utcai helyiség kiadó Föthi-ut 19. sz. házbán. Bővebbet Munkás-u. 3. 5424

Egészségos világo-s istálló kiadók. Bő-vebbet Munkás-u. 3. 5422

Luster. Luster, modern, feinstler Ausfüh-rung. Umänderungen, Montirun-gen preiswürdig. Ledner, Do-hány-utca 50. 5366

Lusterfabrik. Lusterfabrik, Rózsa-u. 109, neben Podmaniczky-u. 27932

Lusterfabrik. Lager Dohány-utca 3, beste, billigte Einkaufsquelle. 41161

Lusterfabrik. Luster, modern, feinstler Ausfüh-rung. Umänderungen, Montirun-gen preiswürdig. Ledner, Do-hány-utca 50. 5366

Heirathsanträge. 25jähr. Mann mit etwas Vermögen sucht behufs Ehe die Befannt-schaft einer jungen Witwe mit Geschäft oder selbst. Schneiderin zur Gründung eines Geschäftes. (Mit Kind nicht ausgeschlossen.) Unter „R. B. 851“ an die Exp. 90851

Für meine Tochter, 21 Jahre alt, hübsches Mädchen, aus deutsh-böhmischer größerer Stadt, häuslich erzogen, 60,000 K Mit-gift, suche passenden isr. Be-werber, womöglich in Wien domicilirend. Nichtanonyme Antr. unter „Tabellose Ehefrau 826“ an die Exp. 90826

46jähr. intelligenter Herr, mit Konzeption des Baugewerbes, wünscht die Befannt-schaft mit älterer, vermögender Dame zwecks späterer Heirath. Zuschriften mit Angabe der Familienverhältnisse unter „Glückliches Heim 280“ an die Exp. 41280

Für ein äußerst gelungenes, schönes, 27-jähriges, religiöses, jüdisches Mädchen, vornehmer Familie entstammend, 6000 Kronen Mit-gift, passende Partie gesucht. Anträge unter Chiffre „Raffend 180“ die Exp. 41180

Größer Heirathsantrag. Bester einer angesehenen haupt-sächlichsten Firma, vornehmer Branche, 37 Jahre alt, möchte sich mit intelligenter Dame aus gutem Hause mit entsprechender Mitgift verehelichen. Gest. An-träge unter „B. A. 137“ an die Exp. 41137

Beamtenwitwe mit eigener Wohnung, sucht auf diesem Wege Beamten oder Ge-schäftsmann als Lebensgefährtin. Unter „Mein erster Ver-juch 844“ an die Exp. 90844

Suche behufs Ehe charaktervollen Herrn in besserer, festerer Stellung und nicht unter 40 Jahren. Ich be-sitze ein Geschäft, das einige tausend Kronen Reinertrag abwirft. Gest. Zuschriften unt. „Nur Gefühlsmenschen 846“ an die Exp. 90846

Für junges Mädchen aus gutem Hause, mit Vermögen, wird tücht. Arzt, der polnischen Sprache mächtig, ge-sucht, dem Gelegenheit geboten wird, in einer aufblühenden Provinzstadt Westgaliziens sich eine glänzende Position zu grün-den. Direkte Anträge unter „Serios 842“ an die Exp. 90842

35jähr. vermögender Herr sucht Dame mit Vermögen in ehrb. Absicht. Unter „Direkte Adresse 849“ an die Exp. 90849

Müchte meine Tochter verheirathen an Arzt oder Staatsbeamten. Selbe ist sehr hübsch, 20 Jahre alt, schlant, Vermögen 10,000 K. Unt. „Etern 855“ an die Exp. 90835

Disting. Wienerin in den zwanziger Jahren, brü-nett, von großer stattlicher Fi-gur, musikalisch, wünscht ersten Anshluß. Gest. Antr. unter „Nichtanonym 748“ an die Exp. 90748

Ismeretséget kötné 26 éves gazdatiszt oly független léánnyal, ki neki vidéken háztartását vezetné. Később házasságra lépne-k vele. Leveleket „Gazdatiszt 220“ jellegre a kiadóba. 90220

Suche für meine Schwä-gerin, feines wohlgezogenes Mädchen aus hochachtbarer Familie, mit 30,000 K. und vollständiger Ausstattung, pas-senden isr. Bewerber. Gest. Zu-schriften unter „Nicht alltäglich 824“ an die Exp. 90824

Suche auf diesem Wege behufs Ehe einen lieben Mann. Bin 42 Jahre alt, ledig, habe ein Geschäft u. einige tausend Kronen erspart. Unter „Blind daheim 823“ an die Exp. 90823

Korrespondenz. Elegante Dame reiferen Alters, von angenehmer Erscheinung und lebenslühtig, wünscht die uneigennüchtige Be-fannt-schaft eines älteren distin-guirten Herrn. Unter „Angenehm 165“ an die Exp. Bitte Chiffre-brief in dieser Rubrik zu adressiren. 41165

Junge deutsche Lehrerin auf Pukta i. Korrespondenz mit intelli-g. Mann. Unter „Toujours joy-euse 224“ an die Exp. 41234

Zwei muntere Mädchen wünschen eh-rbaren Anshluß an Mühenlöbne. Briefe unter „Julii-Scenigen 827“ an die Exp. 90827

Schöner 23jähr. Mann, intelligent, ge-bildet, wünscht ehrl. Anshluß an vermögende uneigennüchtige Dame. Alter. Nebenfache. Unter „Petronius 080“ an die Exp. 96090

Junge schöne Dame, unabhängig, wünscht Bivulisten oder Kavali-eroffizier kennen zu lernen. Zuschriften unter „Einlam 131“ an die Exp. 90131

Junge edelbekende Herr leihst junger Erzieherin 50 Kronen? Erferte „Edelmann 317“ an die Exp. 41317

Fremder Herr von streng vornehmer Ge-bnung sucht Bekannt-schaft mit uneigennüchtiger Dame sanften Charakters. Unter „Grüßdies 311“ an die Exp. 41311

Herr in vornehmer Lebensstellung, der etwa einmal monatlich nach Bu-dapest kommt, möchte die Abende in Gesellschaft einer distinguirten, hübschen und unabhängigen Dame bis zu 35 Jahren ange-nehm zubringen. Gegenfeitige Uneigennüchtigkeit und Distrik-tion Bedingung. Antwort möglichst mit Angabe der Wohnung bis 30. d. M. erbeten unter Chiffre „A. E. 313“ an die Exp. 41313

Spolarist. Blauer Hut, Perlmutterhähne, Empfinde wirkliche Sympathie, falls selbe vertrauensvoll er-widern, so bitte im „R. P. 3.“ Antwort unter Chiffre „Con-fiance 30“, wo sprechen aber schreiben darf. 5425

Junge, hübsche Gezerin mit Beruf, sucht ehrl. Bekannt-schaft eines älteren besser situirten Herrn. Nichtanonyme Zuschriften unter „Steiermark 843“ an die Exp. 90843

Gebild. Dame, feste Erscheinung, an-genehmes Aeußere und edlen Charakters, jedoch nicht vermög-end, sucht die Befannt-schaft eines gutsituirten, gebildeten Herrn. Erferten unter „Deutsche 845“ an die Exp. 90845

18jähr. angehende Künstlerin, sucht ehrl. Bekannt-schaft mit ein-kunfts-bendem Kavaliere. Nichtanonyme Zuschriften unter „Fremde 847“ an die Exp. 90847

Hübsches Fräulein wünscht mit nur gutsituirtem Hrn. Herrn baldigst bekannt zu-werden. Anträge erbeten unter „Frei-gewagt 840“ an die Exp. 90840

Junge Witwe sucht Bekannt-schaft mit gutsit. älterem Herrn. Unter „Einlam 841“ an die Exp. 90841

Dame aus der besten Gesellschaft, jung, schön, schlant, sucht ehrl. Bekannt-schaft. Reicher Kavaliere. Unter „Dange 836“ an die Exp. 90836

Junge Dame wünscht Bekannt-schaft einer vornehm., vermögenden Persönlichkeit. Gest. Zuschriften unter „Fortuna 837“ an die Exp. 90837

Sehr hübsche schide disting. Bühnenkünstlerin sucht ehrl. Anshluß an gelehrte, nur sehr gut situirten Herrn. Briefe erbeten unter „Carmen 839“ Exp. 90838

Intell. chile Dame möchte mit fein-fühlebendem gebildeten Herrn korrespondiren. Unter „Serios 825“ an die Exp. 90825

„Angenehm 165“ möge Brief begeben. 41296

Julie 23. Bitte Brief abzugeben. 41266

Angenehm. Brief erliegt auf gewünschtem Ort von Deutsh. 28657

Junge solide Frau sucht Anhang an älteren freundlichen Herrn, der ihr bescheidene Unterstühtung ge-währen würde. Briefe erbeten unter „Danbar 276“ an die Exp. 41276

Edes! G.....m. A ten er eröt ad tovább szenvedni Érted, azon-ban elegeletni Téged itt sem lehet. Vasárnap vizionlátásra. 41286

Café Reklam. Liebes Kind. Ich schrieb am 24. Erfuche Dich höfl. mitzutheilen, ob Du meinen Express-Brief vom 18. erhalten hast. Sunigstien Gruß A. 41293

Welcher ältere Herr wäre geneigt, mich distikt zu unterstühten? Briefe an die Exp. unter „Lebenslauf 301“ 41301

Welcher edelbekende Herr leihst junger Erzieherin 50 Kronen? Erferte „Edelmann 317“ an die Exp. 41317

Fremder Herr von streng vornehmer Ge-bnung sucht Bekannt-schaft mit uneigennüchtiger Dame sanften Charakters. Unter „Grüßdies 311“ an die Exp. 41311

Herr in vornehmer Lebensstellung, der etwa einmal monatlich nach Bu-dapest kommt, möchte die Abende in Gesellschaft einer distinguirten, hübschen und unabhängigen Dame bis zu 35 Jahren ange-nehm zubringen. Gegenfeitige Uneigennüchtigkeit und Distrik-tion Bedingung. Antwort möglichst mit Angabe der Wohnung bis 30. d. M. erbeten unter Chiffre „A. E. 313“ an die Exp. 41313

Spolarist. Blauer Hut, Perlmutterhähne, Empfinde wirkliche Sympathie, falls selbe vertrauensvoll er-widern, so bitte im „R. P. 3.“ Antwort unter Chiffre „Con-fiance 30“, wo sprechen aber schreiben darf. 5425

Junge, hübsche Gezerin mit Beruf, sucht ehrl. Bekannt-schaft eines älteren besser situirten Herrn. Nichtanonyme Zuschriften unter „Steiermark 843“ an die Exp. 90843

Gebild. Dame, feste Erscheinung, an-genehmes Aeußere und edlen Charakters, jedoch nicht vermög-end, sucht die Befannt-schaft eines gutsituirten, gebildeten Herrn. Erferten unter „Deutsche 845“ an die Exp. 90845

18jähr. angehende Künstlerin, sucht ehrl. Bekannt-schaft mit ein-kunfts-bendem Kavaliere. Nichtanonyme Zuschriften unter „Fremde 847“ an die Exp. 90847

Hübsches Fräulein wünscht mit nur gutsituirtem Hrn. Herrn baldigst bekannt zu-werden. Anträge erbeten unter „Frei-gewagt 840“ an die Exp. 90840

Junge Witwe sucht Bekannt-schaft mit gutsit. älterem Herrn. Unter „Einlam 841“ an die Exp. 90841

Dame aus der besten Gesellschaft, jung, schön, schlant, sucht ehrl. Bekannt-schaft. Reicher Kavaliere. Unter „Dange 836“ an die Exp. 90836

Junge Dame wünscht Bekannt-schaft einer vornehm., vermögenden Persönlichkeit. Gest. Zuschriften unter „Fortuna 837“ an die Exp. 90837

Sehr hübsche schide disting. Bühnenkünstlerin sucht ehrl. Anshluß an gelehrte, nur sehr gut situirten Herrn. Briefe erbeten unter „Carmen 839“ Exp. 90838

Intell. chile Dame möchte mit fein-fühlebendem gebildeten Herrn korrespondiren. Unter „Serios 825“ an die Exp. 90825

„Angenehm 165“ möge Brief begeben. 41296

Julie 23. Bitte Brief abzugeben. 41266

Angenehm. Brief erliegt auf gewünschtem Ort von Deutsh. 28657

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 28. August 1913.

Neues Bester Journal

Seite 17

Vigszínház.

Támlásszék 10. szám.
Enekes bohózat 3 felvonásban, előjátékkal. Írta: Haller és Wolf. Fordította Komor Gyula. Zenéjét szerz. Götze Walter.
Városi Vitis Vendrey
Hermin, felesége Haraszthy
Lotti, leányuk Molnár
Edna Sarkadi
Richard, aviatikus Stella
Hedvig, felesége Pally
Rudas, szállodás V. Kész
Juci, szobalány V. Kész
Medve, elnök Gyogyó
Szabó, rendőr Gyogyó
Lankás Bárdi
Fogházó Balassa
Fogalmazó Lugosi
Mérnök Harsányi
Jegyszédő Szalay
Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

Buksi.

Operett 3 felvonásban. Írták: Kern és Kraatz. Magyarra átdolgozta Harsányi Zsolt. Zenéjét szerzette Jean Gilbert.
Villányi Boross
Laura Gerő
Ella Soós
Ilka Lonzai

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 20

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I. Direktor. VI. Nagymező-u. 17.
Hans Hauser Great Roland
und 19 Attraktionen. Beginn 8 Uhr.

PAVILLON MASCOTTE

Eingang nur VI., Nagymező-utca 17.
Kliemchen, Luise Prinz, Peter,
der sprechende Kater etc. etc. Beginn 1/211 Uhr.

Mozgóképek Otthon

VI. Teréz-körút 28. Telefon 144-98
Donnerstag, 28. August. **Première.**
Das Leben ein Spiel,
Drama in 3 Akten.
DER HELD DES FORT LAPAVAI.
Drama in 2 Akten.
DER TOD DES PIERROT.
Drama in 3 Akten.

CASINO DE PARIS

Das gänzlich neue August-Programm
S. w.: Sisters Zundersee, die sogenannten holländischen Lerchen in ihren Gesangsnummer. Edith de Gaston, französische Chansonnée. Ray and Trixie Ellwood, amer. Gesangs- u. Tanz-Duett.

TACIANU?

das weltberühmte Stimmphänomen.
Solti-Duo, modernes Tanz-Duett. **Mlle. la Ventura** mit ihrem neuesten Lichtspiel, ferner die anderen erstklassigen Gesangs- und Tanznummern. Beginn der Vorstellung 1/211 Uhr Abends.
Eingang auch vom „Angol Park“.
Omnibus- u. elektr. Verkehr nach allen Richtungen.

Jardin de Paris

ERZSÉBET KIRÁLYNE-UT 1.
Anfang um 9 Uhr. Anfang um 9 Uhr.
Das phänomenale August-Programm.
Karl Adler mit seinem Kollegen **Viki, Maud Hawley, Richard Hunter,** Conférencier und Schriftsteller, **Rózsahegyi Kálmán** vom National-Theater, **Pally Rózi** vom Lustspieltheater, **Lewis Douglas,** der König der Steptänzer, **Boris Blanka, Sajó Géza, Vidor Terike, The 3 Londons** im Tabarin: **Just and Gabriella, Elise Rozsnyai** Leim Douglas, **Hocker and Davis, The Londons, The 3 Nini-Tobers, Mary Farrel-Lee, Kelly Berté,** sowie weitere 30 Attraktionen.

Zähne und amerikan. Gebisse, im Munde festsitzend, aus Metall, unter Garantie von R. 4.- aufw. Spezialität: amerikan. Kronen und Brücken, der ideale, gaumenlose, unabhambare Zahnersatz. Schlecht fassende Gebisse werden billigt umgefacht. Gebissreparaturen sofort. **FLOMBEN** aus Gold, Porzellan, Silber, Email schmerzfrei von R. 3.- aufw. Zahnziehen voll kommen schmerzlos. Auch auf Teilzahlung.
Dr. HEGEDÜS JAKAB, Zahnarzt
Budapest, Erzsebet-körút 44.

Lori Terike
Szabolcs Raskó
Peráz Pityu Latabár
Blak Király
Andernaky Nádor
Kezdeté 8 órakor.

Föv. Nyári Színház.

Előszór:
Bent az erdőn.
Eredeti dráma 3 felvonásban.
Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

Velenze.
Kezdeté fél 8 órakor.

OLYMPIA.

VII., Erzsebet-körút 26.
Vornehmstes Etablissement für kinematograph. Vorstellungen.
Der Schwiegersonn des Ministers.
Dram. Schauspiel in 3 Akten.

Der Verstossene.

Ein Kriegsbild in 2 Akten aus dem Leben der Sioux-Indianer.
Ferner gelangen mehrere orig. Lustspiele, Sportbilder u. Naturaufnahmen zur Vorführung.
Vorstellungen von halb 6 Uhr bis 1 Uhr nach Mitternacht.

Sommer-Etablissement.

Arenastrasse 84. Telephon 14-22.

FOLIES CAPRICE

Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.

Heute! **Die Taxi-Schwiegermutter** Heute!

Vorher! **Falusi erkölcsök.** Vorher!

Falusi történet 1 felv. Irta Satyr (Haáz István). Rendező Rott Sándor.
Karten im Vorverkauf: Im Sommer-Etablissement, Arenastrasse 84, von 9-1 und von 3-6 Uhr, Hirsch, Andrassy-ut 19, Soprony, Rákóczi-ut 1, in den Administrationen „Az Est“ und bei Breuer Nővérek, Theresienring 54.
Nach der Vorstellung Omnibus-, Elektrischer Verkehr nach allen Richtungen.

ROYALORFEUM

VII., Erzsebet-körút 31. Telefon 110-22

Heute, Donnerstag, den 28. August, zwei Vorstellungen: Nachmittag halb 4 Uhr bei kleinen Preisen, Abends 8 Uhr bei regulären Preisen das **glänzende Eröffnungsprogramm.**

Honeymoon-Express.

die grösste amerikanische Bühnen-Sensation, um welche jetzt zwei Wiener Bühnen prozessieren. The Virettos, Mc. Leans; The Sidonias und die fibrigen in Budapest noch nie gesehene neuen Attraktionen.

Karten ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Orfeums und in den städtischen Verkaufsbureaux erhältlich.

ROYALBIERCABARET

VII., Erzsebet körút 31.

Heute und jede Nacht Punkt 12 Uhr das glänzende Eröffnungs-Programm! Verfasser des Programmes: Nagy Endre! Engagirte Kunstkräfte: Iona Mezey, Giza Viola, Margit Jelly, Sajó, Bárony, Tihanyi, Dezsőfi, Árnay, Gyenis, Rónay, Irene Abonyi, Ella Ferenczy, Vilma Fodor, Marc. Higgins etc. etc.

Medgyaszay Vilma kabaréja

Kezdeté naponta **Modern Szinpad** Telefon 1/410 órakor. 93-16.

VI. Andrassy-ut 69. szám.

Megnyitó előadás augusztus 29-én.

Arany János-ciklus. Arató-ünnep. Választási blues. Állatkertben. Paczauerál. Wieschendorf bácsi. Kis darabok, magán-számok stb. — Fellépnek: Medgyaszay, Kökény, Szalontay, Vidor, Köváry, Boross, Huszár, Papp, Boldizsár, Magyar stb. Jegyek előre válthatók egész napon a városi jegyirodáknban és délután 4 órától a kabaré pénztáránál.

Wiener Kinder Quartett

unter Leitung des Herrn **KARL QUARDA**

im „Café YILDIZ“

Rákóczi-ut 36. Halbstock.

Cirkus Beketow

Városliget. Telefon 107-46.

2 VORSTELLUNGEN 2

Nachm. 4 Uhr und Abends 8 Uhr.
In beiden Vorstellungen, das ganze Abendprogramm. — Nachmittags 4 Uhr für Kinder und Erwachsene halbe Preise.

Daisy and Jack,

die sensationellen Menschenaffen.
Die Abendvorstellungen beginnen um 8 Uhr.

MEGNYILT

a főváros legszebb

„Park-szálloda“ kávéháza

Baross-tér 10. (Keleti pályaudvarral szemben.)
Esténként

ifj. Rigó Jancsi

teljes zenekarával hangversenyez. — Figyelmes kiszolgálás.
A szálloda és a fényesen berendezett étterem szeptember 1-én nyílnak meg.

Garai Ármin,

szállodás és a „Sorrento“-kávéház tulajdonosa.

Damen:

Gesichts-, Brust- sowie Körperpflege mittels elektrischer Vibration, Vacuum- u. Schwedebehandlung, Gesichtsalis auch Körperheißbäder. Haarentfernung am Gesichte und Armen schmerzlos innerhalb 5 Minuten. Haarentfernungsmittel in die Provinz gegen Kr. 5 Nachnahme. Mässige Preise. Probebehandlung kostenlos. Unterricht in der Kosmetik. Ratsschläge werden kostenlos bereitwilligst erteilt, auch Brieflich. Zwei Wartezimmer. Kosmetisches Institut, VI., Teréz-körút 1/a, I. Stock, Budapest.

STERN JÓZSEF

k. u. k. Hoflieferant

Budapest, Calvinplatz 1,

übersendet auf Wunsch bereitwilligst den Kostenüberschlag der

Instituts-wäsche

für Mädchen und Knaben.

Die Firma liefert die Wäsche aus bestem Material, nach Vorschrift sämtlicher Internate, zu allerbilligsten Preisen

• Mädchen- u. Knaben- •

INTERNATS-WEISSWÄSCHE-AUSSTATTUNGEN

in haltbaren Qualitäten, billigste Einkaufsquelle.

BÉRCZI GYULA

BUDAPEST, VIII., ÜLLŐI-UT 4.

• Verlangen Sie Preiskurant •

SCHULGEIGEN

in immenser Auswahl

von 7.- K. aufw.

Ganze Garnitur mit Etui, Bogen und Zugehöre

von 15.- K. aufw.

Armin Sternberg und Bruder

k. u. k. Hofmusikinstrumentenfabrik

Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.

Katalog gratis und franko.

Newyorker Kuriosa.

Newyork, 15. August.

In fast allen amerikanischen Staaten muß Der- fenige, welcher am Sonntag Durst nach einem stärken- den Trunk verspürt, zunächst essen. Wenigstens verlangt das Gesetz, wie hier in Newyork, daß er eine Mahl- zeit zu bestellen hat; allerdings zwingt es ihn nicht, sie zu essen. Gewöhnliche Wirthschaften sind überhaupt geschlossen, er muß in ein Hotel gehen, wenn ihn nach „Geistigem“ gelüftet. Auch in einem solchen sollen, der Theorie zufolge, nur „bona fide-Reisende mit „drinks“ erquickt werden. Der Einheimische mag, soweit das Ge- setz in Frage kommt, dursten, aber mit rührender Für- sorge wachen die Gesetzgeber darüber, daß der „bona fide“-Reisende seine Mahlzeit nicht ohne die gewohnte Herzstärkung zu verzehren braucht. Die Theorie, von der sie ausgehen, ist — so schreibt man der „Frankfurter Zeitung“ — augenscheinlich die, daß der Einheimische seinen Vorrath an geistigen Getränken im Hause hat, während man von einem Reisenden doch un- möglich erwarten kann, daß er ihn mit sich herum- schleppt. Aber, wie gesagt, selbst diese, sich so großer Rücksichtnahme erfreuende Persönlichkeit kann erst dann den Becher zum Munde führen, wenn eine Mahlzeit be- stellt worden ist. Also, so meint man, muß sich der Be- dauernswürdige erst Suppe, Braten, Gemüse, Mehlspeise und was sonst zu einem „meal“ gehört, bringen lassen, bevor er beginnen kann, die innerliche Trockenheit abzu- stellen? Nein, durchaus nicht, eine Mahlzeit ist in Ame- rika ein sehr dehnbarer Begriff und die Gerichte haben entschieden, daß schon ein einfaches Butterbrod — dazu noch unbelegt — alle Eigenschaften einer solchen habe. In der mit der strengen Theorie stark kontrastirenden milden Praxis fest man sich also in irgend ein Restau- rant, dessen Besitzer für zehn Schlafzimmer geforgt hat (denn sonst wäre es ja kein „Hotel“) und bestellt sein Getränk. Der Kellner stellt einem das berühmte „sand- wich“ hin und bringt dann den „drink“. Es wäre nun ein großer Verstoß gegen alle feinere Lebensart, wenn man das Butterbrod essen wollte. Das läßt man schon im Interesse des Wirthes unberührt, denn es muß bei Tausenden und wieder Tausenden von „drinks“ Gevat- ter stehen. Kein Zahn naht sich ungestraft dieser „Mahl- zeit“, denn das Butterbrod ist in Folge langjähriger Dienstes steinhart geworden.

Eine Lücke ist aber doch im Gesetz, denn der bona fide-Reisende und sein Durst werden nicht berücksichtigt, sofern sich dieser zwischen 1 und 6 Uhr Morgens ein- stellen sollte. Da hilft sogar nicht einmal eine Mahlzeit, denn der Ausschank geistiger Getränke während dieser Zeit ist absolut verboten. Der Mayor kann aber „in be- sonderen Fällen“ Erleichterungen eintreten lassen, d. h. er kann einem Hotelier erlauben, gegen Erlegung von zehn Dollars pro Nacht auch während der verbotenen Stunden sein Geschäft offen zu halten. So sind stets eine sehr beschränkte Zahl von Erfrischungstättchen offen ge- wesen. Aber jetzt hat die ganze Herrlichkeit aufgehört,

denn der Mayor ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß die „Schwiemelei“ und die Sündhaftigkeit in Newyork überhand genommen haben, und so hat er denn alle Nachtkonzessionen aufgehoben. Ja, er hat die Polizei angewiesen, nach 1 Uhr Morgens keinen Menschen mehr in irgend einer Schankstättchen oder einem Restau- rant, außer den alkoholfreien natürlich, zu dul- den. Ein Restaurateur, Herr Healey, wollte seine Gäste in den Stand setzen, wenigstens ihre ange- fangenen Mahlzeiten zu beendigen, aber nein, der Mayor erlaubte es nicht. Es entstand ein großer Kampf zwi- schen dem Restaurateur und der Polizei, allnächtlich in der letzten Woche wurden die Gäste zwangsweise auf die Straße befördert, sobald der Zeiger der Uhr auf 1 angekommen war. Es war eine großartige „Fest“, und viele Tausende von Newyorkern sahen sich das Schau- spiel der Räumung von Healey's Restaurant aus nächster Nähe an. An gerichtliche Unterlassungsverfügungen kehrte sich die Polizei nicht, sie räumte ruhig weiter. Jetzt aber soll dem Mayor und seinen Polizei- Tyrannen „Mores“ gelehrt werden, denn die Anklage- behörde hat ein Duzend Anklagen gegen höhere und niedere Polizeibeamte erhoben, die der „Bedrückung“ (Oppression) beschuldigt werden. Mayor Gaynor macht jetzt eine Schwenkung, er läßt die Gäste ruhig ihre Mahlzeiten verzehren, aber es darf kein Tropfen von etwas Geistigem nach 1 Uhr ausgeschenkt werden.

Seit einiger Zeit haben die eugenischen Bestre- bungen in Amerika außerordentlich an Boden gewonnen. Es gibt schon reichlich Geistliche, welche keine Trauungen vornehmen, außer die Brautleute brächten ein ärztliches Gesundheitsattest bei, und jetzt hat sogar ein Staat, Pennsylvanien, ein Gesetz erlassen, das darauf abzielt, nur vollständig gesunde Menschen zur Eheschließung zu- zulassen. Sie sollen nicht nur über ihren eigenen Körper- zustand — natürlich unter Eid — Angaben machen, son- dern auch über den der Eltern. Die Fragen werden von den Ehe-Erlaubnißschein ausstellenden Beamten ge- stellt. Diese haben nun gefunden, daß manche Brautleute umkehren, bevor er seine Inquisition auch nur zur Hälfte vollendet hat. In den letzten Tagen haben zum Beispiel nicht weniger als dreißig Paare in Pittsburg die Beant- wortung der Fragen abgelehnt. Heirathen können sie aber doch, sie gehen einfach über die Grenze in einen benachbarten Staat und werden dort von irgend einem Friedensrichter oder einem Geistlichen zusammengegeben. Dann kehren sie nach Pennsylvanien zurück, wo natürlich die in anderen Staaten geschlossenen Ehen als gültig an- gesehen werden müssen, ganz gleich, wie die körperliche Verfassung der jungen Eheleute ist. Erst wenn alle Staaten ein Gesundheitsattest verlangen, kann die Eugenik triumphieren.

Das Völkerschlachtendenkmal und die russische Kapelle in Leipzig.

Am 18. Oktober 1898 erfolgte der erste Spaten- stich für das nach den Plänen von Professor Bruno Schmitz in Charlottenburg ausgeführte Völkerschlach-

denkmal und am 18. Oktober 1900 die Grundsteinlegung. Die Gesamtbauausgabe beträgt sechs Millionen Mark. Das Denkmal ist 91 Meter hoch und erhebt sich auf einem 30 Meter hohen Hügel. Das Denkmal gliedert sich in drei Theile. Der Unterbau, ein Ehrenmal für die gefallenen Helden, birgt die Krypta, die von acht Säulen getragen wird und mit sechzehn die Todten- wache haltenden Kriegerern geschmückt ist. Mächtige Treppen führen zum Mittelbau, dem Ruhmesmal des deutschen Volkes, einer Halle in Gestalt eines abge- stumpften, von Rundbogen durchbrochenen prächtigen Raumes mit vier sitzenden großen Figuren, die Tapfer- keit, Opferwilligkeit, Begeisterung und Glaubensstärke verkörpern und nach den Modellen des Professors Meßner hergestellt sind. Die Kuppel ist ein Wahr- zeichen für kommende Geschlechter. Sie trägt außen 12 Meter hohe Kriegergestalten, als Hüter der erkämpf- ten Freiheit. Vor dem Denkmal ist ein Ehrenhain an- gelegt, in dem sich ein 1200 Meter langer Weg, von hohen Wällen umgeben, ausbreitet.

Die russische Gedächtniskapelle erhebt sich in der Straße, die zum Völkerschlachtendenkmal führt. Die Pläne zum Bau sind vom Petersburger Akademiker Architekten Wladimir Pokrowsky entworfen und vom Czaren genehmigt worden. Die Kapelle besteht aus zwei Geschossen, einem Untergeschoß und einem Obergeschoß; das Untergeschoß trägt eine Terrasse, auf welcher sich die Kapelle erhebt. Zu der Terrasse führt eine zweiarmlige Freitreppe empor. Der Stil der Kirche ist altrussisch. Der Hauptbau bildet ein Quadrat von dreizehn Metern. Das Quadrat geht in ein Achteck über und dieses in ein ungleichseitiges Sechseck, darüber erhebt sich eine viertheilige Bogenstellung, aus der sech- zehn Sandsteinrippen aufrechtstehen. Die Flächen zwischen den Rippen werden aus venezianischem Glasmosaik ausgelegt.

Die Kirche ist aus weißem Edelputz hergestellt. Das Innere ist ganz in Weiß gehalten. Vor der Rück- wand erhebt sich der Kionostas; er ist aus Eichenholz hergestellt und mit goldenen Mosaiken ausgelegt. Im Untergeschoß wird ein Museum Platz finden. Rings um das Untergeschoß führt ein Kreuzgang. Im Vorräum der Kapelle führt eine Treppe zum Glockenthurm. Zur Her- stellung der Glocken ist Kanonenmetall aus den Freiheits- kriegern verwendet worden. Die Kirche wird von einem Garten umgeben sein.

Die feierliche Grundsteinlegung der Kirche fand am 28. Dezember 1912 in Anwesenheit des russischen Kriegsministers statt. Die Einweihung wird am 18. Ok- tober in feierlicher Weise vollzogen werden.

Allerlei.

(Ein Zukunftsbild aus dem Jahre 2013.)

„Im Jahre 2013“: so betitelt sich ein feministisches Lust- spiel, das jüngst zum Besten der Parteikasse der Frauen- rechtlerinnen in Washington aufgeführt worden ist. Seine Verfasserin ist eine der Leiterinnen der Frauenrechtspartei,

Die rothe Postkutsche.

Roman von Julius Krudy.

— Wir gehen zum Souper ins „Weiße Schiff“. Nicht wahr, so habt Ihr es doch kürzlos geschrie- ben...?! hub Frau Urbanovics an, deren Gesicht, als die Vorstellung zu Ende war, so aufrichtige Er- regung und unverhohlenen Leidenschaft widerspiegelte, als käme sie von der Beerdigung ihres Herzaller- liebsten.

Vor der Arena stand ein Kavaliere im grauen Cylinderhute. Sein grauer Redingote war mit einer frischen Blume verziert, auf seinen Zügen lag ein rosiges Lächeln: er hatte eine Souperkompagnie zu- sammenzutrommeln.

— Ein jeder anständige Mensch speist bei Vaskerti, rief er laut, denn in dieser Saison war es Mode, sich von der Arena zu Vaskerti zum Abend- brod zu begeben.

— Schade, daß wir bereits im „Weißen Schiff“ Rendezvous haben! — sagte Frau Urbanovics in verzeihungheißendem Ton, das Wort halb und halb an den Herrn im grauen Cylinder richtend, weil sie dem Theater gegenüber eine gewisse Verpflichtung fühlte, außerdem aber kürzlos' und ihrer Rechte halber.

Der demonstrirende junge Mann antwortete mit einem stummen Achselzucken, als hätte er die Worte der ältlichen Dame überhaupt nicht verstanden. In dieser Minute tauchten zwei kleine Schauspielerinnen, ganz junge Mägdelein, im Halbdunkel auf wie hung- rige Spagen, die ohne Abendbrod, mit bleichen Gesichtchen und matten Blicken heimwärts schlendern.

— Mädels! Ihr werdet meine Gäste sein!

schrie plötzlich der Abendregenbogen. Mein Türkenlos ist gezogen worden!

Herr Reseda begleitete die Damen zu ihrem Wagen.

— Wer war dieser famose Graf?! fragte Frau Urbanovics, die auf Alles neugierig war. (Sie wollte um keinen Preis der Welt hier in der Hauptstadt ihre Zeit umsonst vergeuden.)

— Er ist kein Graf, er ist's nur beinahe. Es ist nämlich Herr Batta, der Protektor der kleinen Schauspielerinnen, erwiderte Herr Reseda mit einer gewissen Achtung und Ehrerbietung im Tone. Der trinkt wahrhaftig jeden Abend französischen Cham- pagner.

— Also wir erwarten Sie, Redakteurchen! rief Klara in heiterster Stimmung aus dem Wagen heraus, da sie unmöglich zu viert in dem modernen Fiaker Platz gehabt hätten.

Frau Urbanovics nickte ihm huldvollst zu, wie eine Königin, dann lehnte sie sich in den Wagen zurück.

Die Musik erklang in wundervollen Melodien, es waren Zigeuner aus der Bácska, aus denen die Bande bestand, die in dem Saale mit den hellglän- zenden Wandspiegeln spielte. In einem antiken Muster flackerten Gasflammen hell leuchtend, und ein weicher rother Teppich war über den Fußboden gebreitet.

— In Kaposvár ist ein schöneres Hotel, „Der Hirsch“, sagte Frau Urbanovics in geringschätzendem Tone. Hé! Wirth!

Der Schauspieler kürzlos war auch sofort zur Stelle, er mußte sich nur erst die Schminke vom Gesicht waschen. Es war ein recht unscheinbarer, brünetter, ziemlich unverkennbar aussehender junger Mann, der nichts Anderes in der Welt konnte, als „Jesus!“ schreien.

Auch der Redakteur erschien, er schaute direktem- wegs über den Kopf des Schauspielers hinweg, und wünschte um jeden Preis zu dokumentiren, daß er keine Notiz von seiner Gegenwart zu nehmen ge- denke. Der Schauspieler ward zuerst vor Nerger roth, dann aber kümmerte er sich um die Hintanfegung nicht länger, sondern widmete sich gänzlich der Un- terhaltung der Tante.

— Bestimmen Sie sich noch, meine Gnädigste, auf Dancsházi? Auf den Charakterdarsteller Dancsházi?

— Nein... auf den besinne ich mich nicht... entgegnete Frau Urbanovics, der eine gute Mahlzeit über Alles ging.

— Also... dem ist das Unglück passiert, wahn- sinnig zu werden. Er hat keiner Menschenfelle vorher ein Wort davon gesagt, sondern ist ganz einfach verrückt geworden. Vortrefflich, famos, nicht wahr?!

Die Tante nickte ihrem Lieblinge liebenswürdig zu, dann, während der Pause, die zwischen den zwei Braten eintrat, drehte sie sich kleine Brod- kugeln.

— Schade, sagte sie seufzend, daß die unga- rische Tracht so gänzlich aus der Mode gekommen ist. Wie anders würden die Männer aussehen, wenn zum Beispiel Sie in dem blumengeschmückten, pelz- verbrämten Trini-Gewande hier an diesem Tische mit uns säßen...

Der Redakteur saß stumm neben den Schau- spielerinnen. Silvia's Gedanken schweiften über ein trauriges Thema hin, Klara aber bemühte sich im Effen um die Wette mit der Tante, und Herr Reseda ward stets plötzlich sehr ernst, wenn das Weinglas in seiner Hand gefüllt war. Er war in stände, so stumm, wortlos und ausdauernd enorme Mengen des edlen Raß hinter die Binde zu gießen. Ceremoniös

Mr. Christiane Hemmick. Die Idee des Stückes ist die, ein Bild davon zu geben, wie die Welt in einem Jahrhundert aussehen wird, wenn — natürlich! — die Frauenrechtsfrage endgiltig gelöst und damit die arge Welt umgestaltet haben wird. Selbstverständlich herrscht 2013 die vollständigste Gleichheit der Geschlechter, die schon mit der Kleidung beginnt. Männlein wie Weiblein sind gleicherweise, und zwar etwa so, wie die Türken auf dem Theater, gekleidet: sie tragen weite Pluderhosen und einen kleinen Turban. Schon seit langer Zeit ist aus Gründen der Gesundheitspflege der Kuß abgeschafft: Frauen, Mädchen, Mütter, Schwestern, Söhne und was sonst lebt, begrüßt sich beim Kommen und Gehen einfach mit einer Handbewegung, so wie wir heute etwa einen Freund, der uns begegnet, begrüßen. Was das eheliche Leben angeht, so besorgen Mann und Frau entweder zugleich oder abwechselnd die Küche, keiner hat darin Privileg; alle Beide bereiten sie die Gerichte zu, reingigen das Haus, stäuben die Möbel ab. Allerdings sind diese Arbeiten wesentlich erleichtert durch die ausgebildete Anwendung der elektrischen Kraft; man bringt einfach die Maschine an ihren Posten und läßt sie alle Reinigungsarbeiten automatisch besorgen. Dienstmoten gibt es nicht mehr. Sein Bett macht sich jeder allein. Und so fort mit mehr oder weniger Grazie in infinitum. Sehr — zukunftsartig ist das Erscheinen zweier Verlobter vor dem Standesbeamten. Keine Rede von irgendwelcher Feierlichkeit, von Eltern oder Zeugen! Die beiden jungen Leute erscheinen ganz allein, weisen ein ärztliches Zeugnis vor, das ihre geistige und körperliche Gesundheit und ihre Eignung zur Ehe bestätigt, und das ist Alles. „Alles in Ordnung“, sagt der Beamte, und das Pärchen ist Mann und Frau. Schade, so bemerkt hiezu der Pariser „Eclair“, daß von uns im Jahre 2013 kaum noch Jemand leben wird, um zu kontrollieren, ob die Prophezeiungen der Frau Hemmick sich wirklich erfüllen werden.

(Im Augenblick der Gefahr.) Vor einiger Zeit wurde an den Volksschulen Newyorks ein Unterrichtsgegenstand eingeführt, der wohl bisher noch an keiner Schule der Welt in den Lehrplan aufgenommen wurde. Den Kleinen wird nämlich theils theoretisch, theils praktisch beigebracht, wie sie sich im Augenblick einer Gefahr zu verhalten haben. Beim Unterricht in diesem Gegenstand werden die verschiedensten Eventualitäten berücksichtigt. Im Hofe der Schule ist beispielsweise das Modell eines Automobilomnibusses aufgestellt. Der Lehrer befiehlt den Kindern, im Innern des Wagens oder auf dem „Imperial“ Platz zu nehmen und macht sie vorher aufmerksam, daß sie so rasch als möglich den Wagen verlassen sollen, wenn er ihnen ein Zeichen gebe, da dann ein „Zusammenstoß“ mit einem anderen Gefährt gewesen sei. Kaum haben die Kleinen die Anordnungen des Lehrers ausgeführt, als dieser auch schon das verabredete Zeichen gibt und nun müssen die Schüler und Schülerinnen trachten, so bald als möglich den Wagen zu verlassen, ohne jedoch zu drängen oder zu stoßen. Natürlich gelingt der Versuch nicht gleich tadellos, und dann wird so lange fortgeübt, bis Alles klappert. Ferner werden die Schulkinder auf das genaueste unterwiesen, wie sie sich bei einer Eisenbahnkatastrophe zu verhalten und wie sie die verschiedenen Grade von Verletzungen zu behandeln haben, bis ärztliche Hilfe an Ort und Stelle ist. Natürlich werden die Kinder auch darauf aufmerksam

gemacht, wie sie ein „brennendes Haus“ verlassen sollen und wie sie sich im Augenblick einer Schiffskatastrophe zu verhalten haben. Interessant ist ferner, daß die Kleinen auch über die Gefahren, die einzelne Berufe mit sich bringen, regelrecht orientiert werden. Auch dem Gebiete der ersten Hilfe bei Unglücksfällen ist ein Theil des Lehrplans gewidmet, und zahlreiche Kinder hatten schon Gelegenheit, ihre Kenntnisse praktisch zu erproben und bei Leuchtgasvergiftungen und Brandwunden erfolgreich zu intervenieren. Dieser Unterrichtsgegenstand soll von nun an nicht nur in sämtlichen Schulen der Vereinigten Staaten, sondern auch in ganz England eingeführt werden.

(Scherzworte David Popper's.) Von David Popper, dem jüngst verstorbenen berühmten Cellisten, dem bekanntlich liebenswürdiger Humor und schlagfertiger Witz eigen war, erzählt ein Verwandter im „Prager Tagblatt“ zwei hübsche Scherzworte. Als seinerzeit Karl Goldmark die ersten Lorbeeren mit einer Suite für Klavier und Geige erlangt, reiste er voll Freude überall hin, wo immer diese Suite zur Aufführung gelangte. Popper kam nun einmal zufällig in das Hamburger Hotel, in welchem Goldmark abgetiegen war, fand den Namen Goldmark im Fremdenbuch vor und schrieb unter die Worte „Karl Goldmark, Komponist aus Wien“ die Bemerkung „sammt Suite“, was Goldmark dann ungemein erheiterte. — Popper war eine Zeit lang auch Mitglied des Wiener Hofopernorchesters. Eines Abends hatte einer der Konzertmeister des Orchesters ein Violin-solo zu spielen und spielte es gegen die sonstige Gepflogenheit stehend. Das Solo fiel unglücklicherweise nicht sonderlich gut aus, und Popper meinte: „Es wäre für Sie besser gewesen, sitzen zu bleiben und das Solo stehen zu lassen“.

(Helen Keller.) Der „Newyork Herald“ meldet aus Petosky im Staate Michigan, daß Helen Keller, die blind, taub und stumm ist, dieser Tage zum ersten Mal Musik vernommen hat. Sie fing die Vibrationen in der Weise auf, daß sie ihre Zähne auf die Brücke einer Violine setzte. So war es möglich, verschiedene Töne in ihr Gehirn zu leiten. Professor Kohler vom Oberlin-Konservatorium, der frühere Konzertmeister des Symphonieorchesters in Pittsburg, hat für Helen Keller gespielt. Der Meister spielte der Unglücklichen einige Partien aus Opern von Saint-Saëns in verschiedenen Tonlagen vor. Helen Keller war ganz entzückt und erklärte: „Es hört sich wie Engelsstimmen an“.

(Die Boykottbewegung gegen den Neger Johnson.) In England wächst die Erregung darüber, daß der Direktor des Theaters, in dem der Negerboyer Johnson aufgetreten soll, das Gastspiel des Negers noch nicht abgesetzt hat. Mehrere Schauspieler und Artisten, die zusammen mit Johnson auf dem Programm stehen, erklärten, nicht mit einem Neger aufzutreten zu wollen. Johnson, der heute von Paris nach London abreist, will, da er auf dem Bahnhof in London einen unangenehmen Empfang befürchtet, die Strecke von der Küste bis nach London im Automobil zurücklegen. Johnson erklärte Pariser Zeitungsberichterstattern, daß er nicht daran denke, von seinem Vertrag zurückzutreten, daß er vielmehr eine längere Gastspielreise absolvieren wolle.

(Ein eigenartiger Steckbrief) macht die Kunde durch russische Zeitungen und erregt lächelndes Aufsehen. Ein Bauer hat in einer Stadt des Dongebietes einen Einbruchsdiebstahl verübt, 400 Rubel erbeutet und gleichzeitig die Herrin des Hauses mitgenommen. Der Polizeidirektor hat nun einen Steckbrief erlassen, in dem er den 27jährigen Missethäter flüchtig beschreibt; der geraubten Dame widmet er aber eine ausführlichere und zärtliche Beschreibung: „Sie ist 40 Jahre alt, von mittlerem Wuchs, sieht ganz reizend aus, sie hat rothe Lippen, einen ganz kleinen Mund, ein Stumpfnäschen, mit einem Worte, sie ist ein allerliebste Käsechen. Man sagt, daß die Flüchtigen sich in Taganrog aufhalten.“

(Die Pariser Tänzerin La Soule) erstand im zoologischen Garten zu Paris einen jungen Löwen. Da sie mit der Verwaltung über den Preis eines Käfigs zum Transport nicht einig werden konnte, so nahm sie das junge Thier kurzerhand in die Arme, setzte sich in die Straßenbahn und fuhr davon. Der junge Löwe wurde jedoch während der Fahrt unruhig, krachte seine neue Besitzerin und entsprang ihr schließlich. Nach langer aufregender Jagd konnte der Löwe im Bois de Boulogne gefangen werden, nachdem er zwei ihn scharf verfolgenden, sehr werthvollen Hunden den Garaus gemacht hat.

(Ein 107jähriger Prozeßführer.) Aus Paris wird telegraphirt: Der Pariser Vorort Neuilly kann sich rühmen, den ältesten Prozeßführer der Welt zu seinen Einwohnern zu zählen. Zur Feier seines 107. Geburtstages richtete Herr Peter Schomel-Roy gestern ein eigenhändiges Schreiben an den Staatsanwalt, in dem er für sich kostenlosen Rechtsbeistand in einem gegen seinen Hausherrn anzustreitenden Prozeß beantragt. Bis zu seinem 90. Lebensjahre war Schomel-Roy Garderobebeamter in der großen Oper. Seine Erinnerungen reichen bis zu den Kindertagen des Königs von Rom, dessen Spielkamerad in Versailles er gewesen ist.

(Der Run auf den Junggesellen.) Einer, der ledig bleiben will, erläßt in der „Grazer Zeitung“ in Fettdruck folgende geharnischte Abwehr: „Da ich durch die fortwährenden Besuche, welche nur dem Zwecke dienen können, mich mit heirathsfähigen Töchtern in Verbindung zu setzen, in meiner beruflichen Thätigkeit stark beeinträchtigt werde, ersuche ich höflich, derartige Manipulationen zu unterlassen. Der in stiller Zurückgezogenheit trotz seiner Ledigkeit glücklich lebende Gutsbesitzer K. J. Z.“

(Nachsicht gegen die Fehler Anderer.) Auf einem Grabmal eines Dorfes in Niederbayern las man: „Der ehrengedachten, tugend samen Jungfrau Aloisia Monika N. gewidmet von ihren trauernden zwei Söhnen Max und Ludwig N.“

(Französischer Witz.) Sein Grund, „Welches Motiv hat Sie dazu bewogen“, fragt der Richter den Angeklagten, „in den Keller einzusteigen und sechs Flaschen Cognac, sowie acht Flaschen Ungarwein zu stehlen?“ — Der Hunger, nichts wie der Hunger, hoher Gerichtshof, wimmert der Angeklagte. — Der gute Schüler. Tante: „So unhöflich bist Du, Du Bengel, und hast im Betragen Lobenswerth?“ — „Das hab' ich auch, aber jetzt sind Ferien.“

nahm er den Schluß Wein in den Mund, nachdem er Farbe und Duft, die Blume des Weines nach Gebühren geprüft hatte. Von den Mineralwässern mischte er nur die nach Frauen benannten, die „weiblichen“, in seinen Wein, so standen die Quellen: „Margit“ und „Mona“ seit Jahren bereits in seiner Gunst. Und dennoch war er nicht ganz ein- unddreißigjährig ...

— Wissen Sie, wer hier in unserer ungarischen Heimath die schönsten Füße hat? fragte Klara plötzlich ganz unvermittelt den Redakteur.

— Sie.

— Aber freilich, wo denn! Silvia!

Herr Reseda faltete seine Serviette zusammen. — Lassen Sie mal sehen, sagte er, ziehen Sie doch nur für einen Moment Ihren Rock in die Höhe, Künstlerin. Ich werde schon in der Laterne darüber schreiben ...

Silvia gab gehorsam nach.

Ihr feiner Knöchel, an den sich der Seidenstrumpf mit wahrhaft sensationeller Liebe anschmiegte, ihr kleines Lackschuhchen, das mit einer Bandrossette geschmückt war, war wirklich des Anschauens werth. Die Füße hatten stets das ihrige gethan, wenn selbst nur der allerunbedeutendste Fachmann zugegen war.

Silvia's Näschen ward rosenroth, als sie voll leicht begreiflicher Neugierde auf Herrn Reseda's Urtheil wartete.

— Sehr geschickt, sagte der Redakteur, besonders finde ich es sehr richtig und billige es ganz entschieden, daß über dem Knöchel, in der Mitte, das Bein sich so plötzlich zu runden beginnt. Das möchte man schier gar nicht glauben! Demzufolge ist die Gnädige ja also eine molette Dame?!

— Bitte, verwies ihn Klara, hier hat nur allein die Tante das Recht, pikante Dinge zu sagen.

— Das ist sehr schade, denn leider kann ich nur über solche Dinge reden, entgegnete der Redakteur, denn in der Praxis... thatsächlich... bin ich noch niemals... durch keiner einzigen Schauspielerin Fenster gesprungen, und dennoch ist das in der Provinz, wo die Leute heißende, wüthende Hunde zu halten pflegen, ja doch wohl gang und gäbe ...

— Wir kennen diese Sitte durchaus nicht, mein Herr, warf Silvia mit einem gewissen Anfluge von Selbstgefühl dazwischen.

— Pardon, für meine Redheit bitte ich um gütige Verzeihung! Chemals... das war noch vor Zeiten der Napoleonischen Eroberungszüge, als ich noch die Lokalblätter vertrat, erfuhr ich alle Theaterereignisse, ob ich es wollte oder nicht, alle Theaterneuigkeiten wurden mir ungefragt mitgetheilt. Im Sommer, aber auch zur Winterzeit, verging auch nicht eine einzige Nacht, in der die Damen der Truppe ihre Serenade entbehrt hätten. Es kostete mich wahrhaftig keine allzugroße Mühe, die Kiegel der Fenster zu locken, man läßt ganz einfach die Zigeuner dorthinschlendern, nimmt auch den Passgeiger mit als todtten Gefährten, und die in den Saal gesteckten Violinen wundern sich stets ganz besonders darüber, daß ihre Besitzer mit heraufstehendem Kopfe und weinumnebelten Sinnen sie nicht schon längst einmal verloren haben und daß sie dann allein vollkommen nutzlos und unbrauchbar wären. Wahrlich, hier ist die beste Gelegenheit, das Fenster einzudrücken! Die rothigen Finger der Morgenröthe spielen — zwischen den schlanken, thaufenchten Akazienbäumen — mit der grauen Dämmerung des Lenzesnaß Versteckens, und in dem kleinen Stübchen schwebt schwerer Parfümdunst, die schwüle Atmosphäre der Nacht durchschwängern, über dem Bette der Theaterdamen.

— Bist Du es, Heinrich? erklingt die matte Frage.

— Nein, ich bin's, der Stephan!

— Hei! Niemals sagte ich zu solchen Zeiten, daß ich Redakteur Reseda bin!

— Was ein Häßchen werden will, krümmt sich beizeiten! lautete Klara's einzige Antwort.

— Meine Dame, bitte nur nicht zu schwindeln! Ich habe in Debreczen und Nagybárad eben genug Donquichoterie wegen des gnädigen Fräuleins getrieben. Betrat ich ein Kaffeehaus, so begrüßten die Anwesenden mich: „Wir wissen es bereits, daß Fräulein Horváth Europas größte dramatische Naive ist!“ In der Konditorei offerirten und kredenzten die Fräuleins mir Vanilleliqueur, ob schon sie mir vorher stets eines Mannes würdigen Branntwein gereicht hatten. „Wir wissen es bereits...“, sagten auch sie mit herbem Lächeln, denn sie konnten ja doch wohl von mir, ihrem tagtäglichen Besucher, erwarten, daß ich mich dem einen oder anderen zum Hause gehörenden Fräulein zuliebe im Volkswaldchen erhängen werde. Die Firmenschilder, die Schaufenster, die herumschweifenden Hunde, alle „wußten“ es. Da flüchtete ich mich denn in die Tiefe der Wälder. Und der älteste der Bappelbäume beugte sich tief zu mir hernieder und flüsterte mir ins Ohr: „Wir wissen es schon, daß Fräulein Horváth...“ In der Stille der Nacht hörte ich, wie meine Taschenuhr mir dieselben Worte zutickte. Da zog ich den Hahn meiner Pistole. Und heiliges Donnerwetter: auch er wußte es bereits. Nie im Leben werden Sie noch wieder einen so vielgetreuen Anhänger finden, Mylady.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 28. August 1913.

Neues Pester Journal

Seite 20

Néopera.

Gyerünk csak!

Látványos revü énekkel, tánc-
ezel és mozával 7 képpen. Irta
Dr. Béldi Izor és Mérei Adolf.
A zeneszámokat Zerkovitz Béla
és Barna Izó szerzette.
I. kép: **Az első autotaxi.**
II. kép: **A kordonos par-**
lament.
III. kép: **A futball meccsen.**
IV. kép: **A bakk.**
V. kép: **Az állatkertben.**
VI. kép: **A moziban.**
VII. kép: **A Népeperában.**
Kezdete fél 8 órakor.

Magyar Színház.

Marion vétke.

Dráma 4 felvonásban, 12 kép-
ben. Irta: Cecil Raleigh és
Henry Hamilton. Fordította:
Salgó Ernő dr.
L. Goldbury T. Forrai
Hogg Huszár
Marion Cs. Aczél
Perrers Kertész
Sir Dorian Tátra
Gwendolen Nagy T.
Morris Sebestyén
Hoppe esperes Papp
Danbury hognó T. Halmi
Rains Dobi
Divatárúsnő Dobos
Margatroidné Rónay
Parker szolgáló Csizsér
Kezdete 8 órakor.

Budapesti Színház.

Az éjjeli ügyvéd.

Bohózatos operett 4 felvonás-
ban. Pórdes N. és Urban E.
után szabadon írta Föld Má-
tyás. Zenéjét szerzette Schütt
Walter.
Dr. Pióca Pál Kiss
Lujza Boriss
Özv. Manlicherné Szatmáry
Bernardi Máté
Ella Ardó
Vall Várdi
Ferencz Török
Mittfresser Izidor Parányi
Mittfresser Sára Dellinó
Kezdete fél 8 órakor.

Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag, 29. August, „Az
örnag ur“. Samstag, 30. August, „Támlászek 10. sz.“.
Sonntag, 31. August, Nachm., „Az ördög“, Abends „Támlás-
szék 10. szám“.
Repertoire der Volksoper. Freitag, 29. August, bis inkl.
Samstag, 30. August, „Gyerünk csak!“ Sonntag, 31. August,
Nachm. und Abends „Gyerünk csak!“
Repertoire des Königstheaters. Freitag, 29. August, bis
inkl. Samstag, 30. August, „Buksi.“ Sonntag, 31. August, Nachm.
„Leányvásár“, Abends „Buksi“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Freitag, 29. August,
„A farkas“. Samstag, 30. August, „Marion vétke“. Sonntag,
31. August, Nachm., „A frankfurtiak“, Abends „A két madár“.
Repertoire des Budapest Theaters. Freitag, 29. August,
„Nulla ur“. Samstag, 30. August, „Az éjjeli ügyvéd.“ Son-
ntag, 31. August, Nachm., „Nulla ur“, Abends „Az éjjeli ügyvéd“.

Nation altheater, Königl. ung. Oper halten Ferien

Jagdge- wehre!



Anticoro, Anti-
nit, Spezial-Böh-
ler und Spezial-
Krupp-Läufe wie
auch feine engl.
Hammerles

Paar - Gewehre
(Garnituren) mit
Ejector.
Erstklassige Lan-
kastergewehre!
Büchs-Flinten,
Expresse,
feine Hammer-
les-Drillinge,
Mausergewehre
mit Gerarde- od.
Voigtländer-
Scopar Fernrohr
und Schönauer
etc. etc. billigst.
Alle auf den Welt-
markt gebrachten
Gewehrneuheiten sind sofort zu haben. Jedes Gewehr wird ausprobiert
und durch meine verlässlichen geprüften fachkundigen Büchsen-
macher gründlich eingeschossen. Allerlei Gewehrreparaturen,
Modernisierungen fachgemäß und zu mässigen Preisen in dem

Radó'schen Jagdgewehre- Fachgeschäft

IV./I. Egyetem-tér Nr. 5. Eigene moderne Büchsen-
werkstätte. ::
Der soeben erschienene, die Beschreibung der aller-
neuesten Gewehre enthaltende Sportwegweiser gratis
erhältlich. Tausch und Kauf.

Royal-Orfeum.

VII., Erzsébet-körút 31. sz.
Heute, Donnerstag, den 28. Aug.,
zwei Vorstellungen: Nachmit-
tag halb 4 Uhr bei kleinen Prei-
sen, Abends 8 Uhr bei regul.
Preisen das glänz. Eröffnungs-
Orogramm! **Honeymoon-**
Express, die grösste ame-
rikanische Bühnen-Sensation,
um welche jetzt zwei Wi-
ener Bühnen prozessieren! **The**
Sidonias; **The Australian**
Mc. Leans; **The Vinottos**; **Margo**
Ismay & Girls; **Goode & Goode**;
Nagy Endre's Kino; Unerwar-
teter Besuch von S. Basset u.
M. Hennequin; **Don Quijotte**,
Operette von Grünbaum u. Heu-
berger; **Der Regenmantel**, Posse
von Georges Renaud. **Hermine**
K. Solti und **Eugen Virágh** mit
neuen Schlager-Couplets und
die übrigen Attraktionen.
Karten ohne Vorverkaufsgebühr
an der Kasse des Royal-Orfeums
und in den städtischen Ver-
kaufsbureaux erhältlich.

OMNIA

Mozgóképpalota. Bejárat:
József-körút 31 és Köl-
csey-u. 2. Tel. József 1-25.

Kizárólagos joggal!

IX. Parancsolat

Jules Mary világhírű regénye
hat részben.
Az előadások nem folytatálagos
sak és pontosan kezdődnek-
5, fél 8 és 10 órakor.

THE ROYAL VIO.

Stadtwaldchen, neben dem
Thiergarten.

Die Giftschlange.

Drama der Nordisk-Film Comp.
in 3 Akten.

Um die Ehre.

Drama in 2 Akten.

Und das halbwochentliche Pro-
gramm. Von 4 Uhr Nachm. bis
1 Uhr Mitternacht fortsetzungs-
weise Vorstellungen.

MÖBEL

Einfache und vornehme
Wohnungseinrichtungen
zu besichtigen

IV., Városház-utca 4,
(Ecke Kossuth Lajos-
Gasse)

in den Mustersälen der
Viktoria Möbelfabrik A.-G.

Billige Preise. Schriftliche Garantie.

Bei grossen Einrichtungen vor-
theilhafte Zahlungsmodalitäten!

MUSICA

Aktien-Gesellschaft.

Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kr.

Grösstes Klavieretablissement.

Budapest, VII. Erzsébet-körút 51.

Telefon 4-81. Telefon 4-81.

Filiale: Wien, I., Graben 17.

Generalvertrieb der hervorragendsten k. u. k. Hofklavier-
fabriken: Ehrbar, Grotzian-Steinweg NF., Gebr.
Stingl, Lauborger & Gloss etc. zu original Fabrikpreisen.

Virtuola, das eigenhändige
Spiel der weltberühmten
Künstler reproduzierende elek-
trische Klavier, das auch, wo
keine elektrische Anlage ist,
durch Fussbetrieb, ferner als
jedes andere Klavier gespielt
werden kann.

Klavierstimmen u. Reparaturen
durch fachgeschulte Techniker.
Verkauf zu original Fabrik-
preisen gegen Baarzahlung
als auch gegen bequeme
Theilzahlungen.



SCHULEN, INTERNATE, LEHR- UND ERZIEHUNGSANSTALTEN.

Vom k. k. Landeslehrer- u. Fortbildungsschule und
Mädchen-Pensionat
CHRISTINE JOANOWITS
Wien, VIII., Pfeilgasse 5 (Eingang Lerchengasse).
Gewissenhafte Erziehung und Unterricht durch Mittelschulprofessoren
Großer Garten. Komfortable Einrichtung. Vorzögl. Referenzen.

Schweizer Töchterpensionat,

Graz, Ruckerlberg, Blumengasse 1.
Vornehme Fortbildungs- und Haushaltungsschule.
Eigene Villa, gesunde Lage, Garten, Tennisplatz, Te-
lephon 180/VI. Erstklassige Referenzen. Prospekte.

KINDERPENSION VI. Bez., Izabella- utca 71.

Übernimmt in die Schule gehende Knaben zur
ganzen Verpflegung und zum Unterrichts. — Ge-
wissenhafte Aufsicht. — Prospekte mit den besten
Referenzen sendet **DIE PENSION.**

FÉLINTERNATUS

Rác-féle nyilvános jogu magán elemi
iskola fiúk és leányok részére
VI., Váci-körút 31. szám (Ulrich-Palota).

Stern'sche

Mädchen-Lehr- und Erziehungsanstalt, Wien, I., Werderthorgasse 12.

Erstklassiges Mädchenpensionat. Fortbildungs-
schule. Volksschule. Öffentliches Gymn. Staats-
giltige Zeugnisse. Besondere Pflege der Mut-
ter- und fremder Sprachen. Vorbereitung zur Mu-
siktaugsprüfung. Erstklassige Referenzen.
Begründet 1866. Prospekte auf Verlangen.

Mellinger Ilona

nyilvános jogu magán elemi fiu- és leányiskolája,
V., Kálmán-u. 22. Tel. 134-45
A beiratások megkezdődtek!

Reichsdeutsche Schule

(Deutsche Auslandsschule)

Das Schuljahr beginnt am 15. September
Anmeldungen: V., Alkotmány-utca 15.

„Széchenyi“

Fiúnevelő- és tanintézet.

(Internatus.) Bentlakó és bejáró tanulók szá-
mára. Magántanulóknak előkészítés.
Budapest, V., Személynök-utca 7. sz., I. em.
Telefon 152-64. Telefon 152-64.

A szegedi zsidó hitközség felügyelete alatt álló TANULÓK OTTHONA

egyedüli rituálisan vezetett internatus.
Szeged, Szentgyörgy-tér 7, saját épület.
Az egészségügyi és pädagógiai követelményeknek mindenben
megfelelő, újonnan épült teljesen modern berendezésű Intézet;
tágas udvarral, izlőes tan- háló- és játéktérrel, modern
fürdőhelyiségekkel stb., külön betegosztállyal. Az internatus
felvez: elemi, polgári, felsőkereskedelmi iskolai vagy bármily
iskolába járó bármily vallású tanulókat, akiknek testi és szel-
lemi nevelésére, tanulmányi előmenetelére, valamint erkölcsi
magaviseletére és jellemképzésére kiváló gondot fordít a veze-
tőség. Igazgatói: Illy József, Derszib Béla, keresk. isk. taná-
rok. Mindennemű felvilágosítással szolgál és részletes pro-
spektust küld **az Igazgatóság**

Agyönyörű fekvésű Szt.-Endrén

a reform, egyház polgári fiu- és
leányiskolájával kapcsolatosan
Internátust

szervezett, hol a tanulók egyéni
nevelésben és szülői felügyelet-
ben részesülnek. Felvételnél
elemi és polg. iskolai tanulók.
Prospektussal szívesen szolgál
a polgáriiskola igazgatósága.

BUDAPESTI RÖSER-tanintézet

Alapítási év 1853.
Tanulók száma eddig 20653

a) Felső kereskedelmi iskola, 14-18 éves
tanulók részére.
Érettségi bizonyítványai az egyéves önkéntességre
jogosítanak.
b) Polgári iskola, 10-14 éves fiúk részére. Ál-
lam- b) Polgári iskola, érvényes bizonyítványok.
c) Nevelő internátus, 25-30 bennlakó növ-
ének részére.
Beiratások szeptember hó 6-ig. Értéstőt küld:
Röser János igazgató Budapest, Aradi-u. 10.